

Konzernbericht | 2000
UNIQA Versicherungen AG

Konzern Kennzahlen UNIQA Versicherungen AG (in Mio.)

	1999 ATS	2000 ATS	2000 EUR
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	31.505,6	34.472,1	2.505,2
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt	29.045,9	31.937,3	2.321,0
Versicherungsleistungen	30.461,7	33.764,5	2.453,8
Aufwendungen für den Versiche- rungsbetrieb im Eigenbehalt	6.545,9	6.469,9	470,2
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	8.873,5	9.146,9	664,7
Kapitalanlagen	135.068,2	143.312,8	10.415,0
Eigenkapital	8.422,7	8.192,0	595,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	627,7	577,1	41,9
Gewinn je Aktie (in Euro)	0,11*	0,15	
Gewinn je Aktie bereinigt um Firmenwertabschreibungen (in Euro)	0,14*	0,18	
Durchschnittliche Anzahl der MitarbeiterInnen	6.318	6.443	
Versicherungsverträge	5.856.732	6.160.470	
Anzahl der Konzernunternehmen			
vollkonsolidiert	25	26	
equitykonsolidiert	13	14	

*Vergleichswerte nach Aktiensplit. Im Jahr 2000 erfolgte im Zuge der Euro-Umstellung des Grundkapitals die Umwandlung der bisherigen Nennbetragsaktien in nennwertlose Stückaktien.



Den Wandel bewältigen – die Zukunft sichern

Der Wandel ist das einzig Beständige. In einer sich immer rascher verändernden Umwelt sind die Grundsätze unserer Unternehmensphilosophie der Anker, um den Wandel zu bewältigen und die Zukunft zu sichern.

Als europäisches Versicherungsunternehmen österreichischer Identität gewinnen wir mit Finanzdienstleistungen von höchster Qualität zu fairen Preisen das Vertrauen und die Loyalität unserer Kunden.

Unsere Aktionäre überzeugen wir mit stetigem Wachstum und kontinuierlichem Gewinn. Flexibilität und der Sinn für Gemeinsamkeit, Respekt und Anstand im Umgang miteinander schaffen ein Klima, in dem unsere Mitarbeiter kompetent und engagiert zur weiteren Expansion beitragen und dem Ansehen des Unternehmens in der Öffentlichkeit dienen.

Mit zufriedenen Kunden, Aktionären und Mitarbeitern erreichen wir in einer Partnerschaft des Erfolgs unsere Wachstumsziele im In- und Ausland. Und bestehen gemeinsam die Herausforderungen der Zukunft.

Vorworte	2
Organe	6
Bericht des Aufsichtsrates	9
Märkte	10
Versicherungsmarkt Österreich	14
E-Business	20
Kapitalmärkte	26
MitarbeiterInnen	32
Strategie	36
Finanzteil	40

Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im abgelaufenen Geschäftsjahr hat unsere Unternehmensgruppe erstmals mit neuem Namen, neuer Identität und neuer Markenstrategie gearbeitet: UNIQA als Garant für einzigartige Qualität bei Service und Produkten. Die äußerst positiven Werte, die uns die Kunden in allen Umfragen in der Servicequalität schon nach dem ersten Jahr zuschreiben, sind somit erfreulich, spiegeln aber auch ganz offensichtlich die bislang niedrige Erwartungshaltung der Konsumenten gegenüber österreichischen Versicherungen wider. Besser als der restliche Markt zu sein, bedeutet für UNIQA deshalb nicht mehr als eine erste Zwischenstation auf ihrem Weg, eine für alle Dienstleistungsunternehmen Österreichs einzigartige Servicequalität zu standardisieren.

Voraussetzung dafür ist ein umfassendes Qualitätsmanagement, das von Unternehmensführung und MitarbeiterInnen gemeinsam im vergangenen Jahr für sämtliche kundenrelevante Bereiche erarbeitet wurde. Innovation, Kreativität und Qualitätsoptimierung zum Nutzen der Kunden sind die entscheidenden Wettbewerbsfaktoren im Finanzdienstleistungsbereich geworden, weswegen wir in den nächsten Jahren in die Ausbildung unserer MitarbeiterInnen erheblich investieren werden.

Der Kursverlauf unserer Aktie war im vergangenen Jahr völlig unbefriedigend: Die Performance der UNIQA an der Wiener Börse spiegelt in keiner Weise die positive Entwicklung des gesamten Konzerns wider. Es wird deshalb eine der prioritären Aufgaben des Managements im kommenden Jahr sein, alles für eine deutlich bessere Kursentwicklung zu tun.

Ausblick

Zusätzlich zu dieser Aufgabe wird das Unternehmen in den kommenden Jahren noch drei weitere Schwerpunkte setzen: Mit einer ständig verbesserten Servicequalität und mit UNIQA als der emotional erlebbaren Top-Marke in Österreichs Versicherungslandschaft werden wir unsere bisherigen Kunden stärker binden und neue dazugewinnen. Nicht nur in Österreich, sondern im gesamten Heimmarkt Mitteleuropa. UNIQA wird in der Slowakei, in Tschechien, in Kroatien, in Italien, der Schweiz und bald auch in Polen ihre Dienstleistungen rasch ebenso professionell erbringen wie in Österreich und so eine Erlebniswelt schaffen, die für ihre Kunden in einem grenzenlosen Mitteleuropa nutzbar ist. Um fit für diese neue Liga zu werden und dort um die absolute Spitze mitzumischen, müssen wir aber noch besser, effizienter und schneller werden.

Dieses vom Management stark forcierte Wachstum auf unserem Heimmarkt Mitteleuropa werden wir aber nur dann finanzieren können, wenn wir den Ertrag in Österreich durch Kostenoptimierung deutlich steigern.

Zu den drei bisher genutzten Vertriebswegen – eigener Außendienst, Makler und Bank – kommt nun ein vierter hinzu, nämlich derjenige via E-Commerce. Denn schon heute entscheidet nicht die Versicherung, wo unser Kunde bestimmte Produkte und Serviceleistungen erwirbt, sondern der unter einer Vielzahl an Angeboten auswählende Käufer entscheidet völlig frei, ob er das bei seinem persönlichen Betreuer, im Maklerbüro, in der Raiffeisenbank, im Internet oder via Handy tut.

UNIQA ist ihren Kunden und Aktionären verpflichtet, sich ständig aktiv nach erstklassigen Partnern umzusehen – allerdings nur auf der Service- bzw. Produktseite zum direkten Nutzen der Konsumenten. Denn wir setzen unsere vier strategischen Schwerpunkte, um im immens chancenreichen Euro-Land mittelfristig unsere österreichische Mehrheitseigentümerschaft bei nachhaltiger Wertsteigerung zu sichern.



A stylized handwritten signature in black ink, consisting of several loops and a long horizontal stroke at the end.

Dr. Christian Konrad

Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren,

die UNIQA Group Austria hat das Jahr 2000, eines der sicherlich schwierigsten Jahre für die gesamte Versicherungswirtschaft in Österreich, alles in allem erfolgreich gemeistert. Es stand unverändert im Zeichen der Neuausrichtung und Weiterentwicklung unserer Gruppe zu einem der führenden zentraleuropäischen Versicherungskonzerne.

Die Strategie der Internationalisierung prägte unsere unternehmensinternen Aktivitäten wie auch unseren Marktauftritt in Mitteleuropa. Dazu gehörte die konsequente Festigung unserer führenden Position in Österreich durch die Ausweitung des für den Bankenvertrieb entwickelten Produktangebots ebenso wie die Intensivierung unserer Expansion auf den Auslandsmärkten in Polen oder Italien.

Auf dem Weg zu einer flexiblen und klar strukturierten Versicherungsgruppe internationalen Formats haben wir uns im vergangenen Geschäftsjahr von Minderheitsbeteiligungen an der Interrisk in Deutschland, der BV-ARAG in Österreich und der Signal in Ungarn getrennt. Strategische Aktivitäten auf unserem Heimmarkt Mitteleuropa entwickeln wir künftig nur noch über eigene Tochtergesellschaften oder Mehrheitsbeteiligungen.

Klare Konturen und größere Transparenz haben wir auch durch die Erstellung des Konzernabschlusses 2000 erstmals nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen (IAS) geschaffen. Wir verbessern damit das Informationsangebot für Investoren und erleichtern die Vergleichbarkeit mit internationalen Wettbewerbern.

Eine zentrale Rolle für die weitere Entwicklung unserer Gruppe spielt die Umsetzung unserer E-Business-Strategie. Ihr widmen wir daher ein besonderes Kapitel in diesem Geschäftsbericht, in dem wir unsere Überlegungen und Zielsetzungen zu diesem herausfordernden Thema vorstellen. Es hat für uns einen so hohen Stellenwert, dass wir unsere E-Business-Aktivitäten über eine eigene Gesellschaft unter der Marke CALL DIRECT koordinieren und abwickeln.

Mit Einführung der neuen Marke UNIQA und der gesellschaftsrechtlichen Neuorganisation wurden die Grundsteine für die Weiterentwicklung unserer Gruppe gelegt. Nun geht es vor allem darum, die Ertragskraft zu verbessern und einen Mehrwert für unsere Aktionäre zu schaffen. Dazu setzen wir auf straffes Kostenmanagement, konsequente Rentabilitätsorientierung im unmittelbaren Versicherungsgeschäft und zielgerichtete Investitionen in Wachstumsmärkte.

Mittelfristig wollen wir eine deutliche Steigerung der Eigenkapitalverzinsung und der Umsatzrentabilität durch ein im laufenden Jahr eingesetztes Ertragssteigerungsprogramm erreichen. Deshalb werden wir auch erfolgsabhängige Vergütungssysteme einführen und so die umfassende Renditeorientierung im Unternehmen dokumentieren.

Das zurückliegende Geschäftsjahr war besonders von der angespannten Lage der Sachversicherung in Österreich aufgrund von schweren Sturm- und Hagelschäden zur Jahresmitte und der weiterhin schwierigen Situation im Kfz-Versicherungsmarkt sowie von den kräftigen Einbrüchen



auf den Aktienmärkten im zweiten Halbjahr geprägt. Unter Berücksichtigung der daraus resultierenden Belastungen und des allgemeinen Ertragsdrucks in der Versicherungswirtschaft können wir das Konzernergebnis des Jahres 2000 durchaus als zufrieden stellend bezeichnen.

Wien, im Mai 2001

Der Vorstand

Herbert Schimetschek

Dr. Konstantin Klien

Mag. Hannes Bogner

Dr. Peter Eichler

Dr. Johannes Hajek

Hubert Schatzdorfer

Mag. Dr. Christian Sedlnitzky

Dr. Gottfried Wanitschek

Organe

Vorstand

Vorstandsvorsitzender:

Generaldirektor Komm.-Rat Herbert Schimetschek, Wien
Unternehmensplanung • Kommunikation • Konzernaktuariat
Generalsekretariat • Internationales Geschäft

Vorsitzender-Stellvertreter:

Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Konstantin Klien, Wien (ab 1.10.2000)
Personal/Ausbildung • Revision • Direktvertrieb

Mitglieder:

Direktor Mag. Hannes Bogner, Wien
Konzernrechnungswesen • Controlling & Statistik • Investor Relations

Direktor Dr. Peter Eichler, Wien
Krankenversicherung • VitalClub

Direktor Dr. Johannes Hajek, Wien
Sachversicherung • Rückversicherung

Direktor Komm.-Rat Hubert Schatzdorfer, Klosterneuburg
Ausschließlichkeitsvertrieb • Maklervertrieb • Marketing

Direktor Komm.-Rat Mag. Dr. Christian Sednitzky, Wien
Lebensversicherung • Unfallversicherung
Bankenvertrieb und Marketing

Direktor Dr. Gottfried Wanitschek, St. Margarethen
Betriebsorganisation • Informationssysteme • Kapitalveranlagung
Immobilienverwaltung • Rechtsangelegenheiten
Allgemeine Verwaltung • Beteiligungen

Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Präsident Generalanwalt Ökonomierat Dr. Christian Konrad, Wien

Vorsitzender-Stellvertreter:

Dr. Klaus Braunegg, Wien (1. Vorsitzender-Stellvertreter)

Generaldirektor Dr. Walter Rothensteiner, Wien (2. Vorsitzender-Stellvertreter)

Generaldirektor Dr. Heinz Kessler, Haid bei Ansfelden (3. Vorsitzender-Stellvertreter)

Generaldirektor i. R. Komm.-Rat Dr. Walter Petrak, Neufeld an der Leitha (4. Vorsitzender-Stellvertreter)

Generaldirektor Hofrat Dr. Ewald Wetscherek, Wien (5. Vorsitzender-Stellvertreter)

Mitglieder:

Dkfm. Dr. Dietrich Blahut, Wien

Generaldirektor Komm.-Rat Dr. Theodor Detter, Wien

Generaldirektor i. R. o. Univ.-Prof. Dkfm. Dr. Konrad Fuchs, Maria Enzersdorf

Dr. Gustav Harmer, Wien

Kammerdirektor Univ.-Prof. Dr. Gottfried Holzer, Wien

Generaldirektor Komm.-Rat DDr. Manfred Holztrattner, Salzburg

Präsident Michael Hülmbauer, Ferschnitz

Vizepräsident o. Univ.-Prof. Dr. Karl Korinek, Wien (ab 20.6.2000)

Direktor Mag. Dr. Johannes M. Martinek, Wien

Generaldirektor Dr. Klaus Pekarek, Klagenfurt

Generaldirektor Dkfm. Peter Püspök, Perchtoldsdorf

Generaldirektor i. R. Komm.-Rat Dkfm. Dr. Friedrich Rauscher, Langenzersdorf
(bis 20.6.2000)

Generaldirektor Komm.-Rat Dr. Ludwig Scharinger, Linz

Direktor Dr. Karl Waltle, Bregenz

Rektor o. Univ.-Prof. Dr. Georg Winckler, Wien

Vom Zentralbetriebsrat entsandt:

Thomas Baldemair, Wien (bis 31.5.2000)

Disponent Franz Gruber, Obergäu (bis 31.5.2000)

Sekretär Irmin Gundl, Salzburg (ab 31.5.2000)

Bezirksdirektor-Stellvertreter Hans Hahnen, Absam

Obersekretär Ferdinand Hammerer, Wolfurt

Disponent Helmut Hanzlik, Wien

Friedrich Katschnig, St. Kanzian

Bezirksdisponent Franz Michael Koller, Graz

Bezirksdisponent Fritz Lehner, Gunskirchen (ab 31.5.2000)

Susanne Schober, Wien (bis 31.5.2000)

Landesorganisationsdirektor Walter Thurner, Wien (ab 31.5.2000)

Bezirksdisponent Franz Wagner, Eisenstadt

Kammerrat Walter Zwiauer, Wien

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns bzw. der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes beaufsichtigt. In den vier Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im März, Mai, September und November zusammengetreten ist, hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche und schriftliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet.

Um die Arbeit des Aufsichtsrates zu erleichtern und effizient zu gestalten, wurden neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Bilanzausschuss weitere Ausschüsse des Aufsichtsrates eingerichtet (Arbeitsausschuss, Veranlagungsausschuss, Personalausschuss). Über Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bzw. seiner Ausschüsse bedurften, hat der Vorstand jeweils rechtzeitig und umfassend informiert.

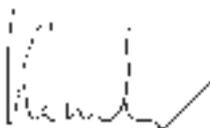
Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der UNIQA Versicherungen AG sowie der erstmals nach den International Accounting Standards (IAS) erstellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Jahr 2000 wurden durch die KPMG Alpen-Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft und die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der UNIQA Versicherungen AG gebilligt und sich mit dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 125 Aktiengesetz festgestellt. Der Aufsichtsrat erklärt sich weiters mit dem Konzernabschluss und Konzernlagebericht einverstanden.

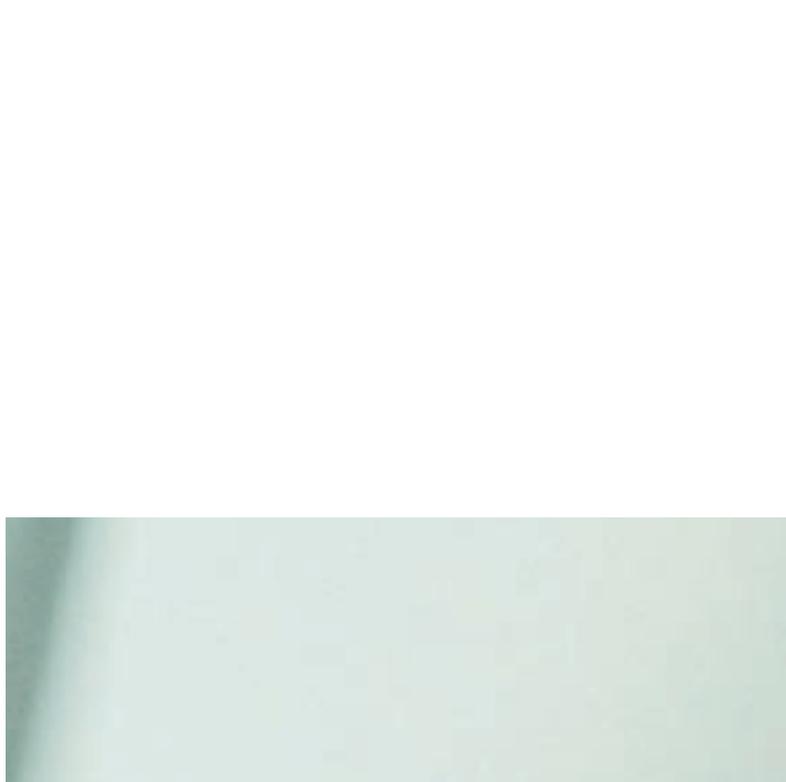
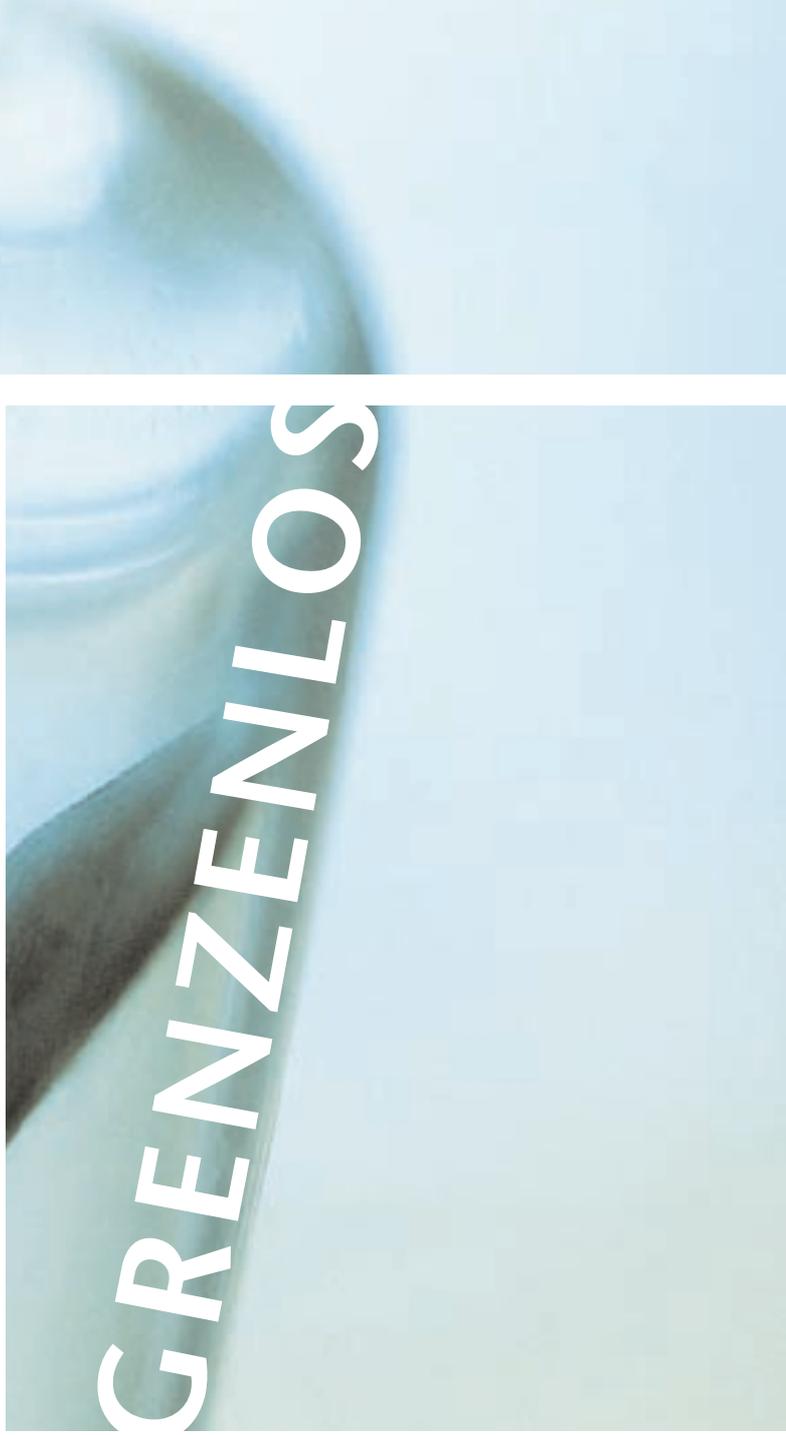
Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung am 25. Juni 2001 wird demnach eine Dividendenausschüttung in Höhe von 16 Cent je Aktie vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Wien, im Mai 2001
Für den Aufsichtsrat



Generalanwalt Ökonomierat
Dr. Christian Konrad



Märkte

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung überaus günstig

Die Weltwirtschaft erlebte im vergangenen Jahr einen kräftigen Aufschwung. Spürbare Impulse gingen vor allem von den USA aus. Die Wirtschaftsleistung der Vereinigten Staaten stieg real um 5 %. Das war die höchste Zuwachsrate einer schon zehn Jahre anhaltenden Wachstumsphase.

Auch die Konjunktur im Euro-Raum gewann deutlich an Fahrt. Die Expansion des realen Bruttoinlandsprodukts beschleunigte sich auf 3,4 % – die Rekordmarke seit Anfang der neunziger Jahre. Stützen des Aufschwungs im Euro-Raum waren der durch die lebhafte Entwicklung der Weltwirtschaft getriebene Export und die Anlageinvestitionen.

Die Wachstumsunterschiede zwischen den Euro-Mitgliedsländern haben sich im Jahr 2000 verringert. Die Spanne, die von knapp 3 % in Italien bis zu ungefähr 10,5 % in Irland reichte, war allerdings immer noch beträchtlich.

Die Verteuerung des Rohöls und die Schwäche des Euro beschleunigten den Anstieg der Verbraucherpreise im Euro-Raum auf 2,3 % nach 1,1 % in den beiden Jahren zuvor. Die Teuerungsraten schwankten zwischen 5,3 % in Irland und 1,8 % in Frankreich.

Österreichische Konjunktur in deutlichem Aufwind

Auch die österreichische Wirtschaft als Teil des Euro-Raumes entfaltete im Jahr 2000 eine kräftige Dynamik. Die gesamtwirtschaftliche Produktion stieg bei einer Erhöhung der Verbraucherpreise um 2,3 % real um 3,3 %.

Stärkster Wachstumsmotor waren die Exporte. Sie verbesserten sich real um 10,9 % und verliehen den Ausrüstungsinvestitionen zusätzlichen Auftrieb. Zugleich weitete die verarbeitende Industrie ihre Produktion um real 8,2 % aus. Das war die kräftigste Zunahme der vergangenen drei Jahrzehnte. Dank des hohen Beschäftigungsstandes sank die Arbeitslosenquote weiter auf 3,3 %. Der private Verbrauch wuchs inflationsbereinigt um 2,7 %.

Das Leistungsbilanzdefizit Österreichs vergrößerte sich vor allem infolge der von der Verteuerung des Rohöls ausgelösten Zunahme der Importwerte auf -3,2 % des Bruttoinlandsprodukts. Der staatliche Finanzierungssaldo ging dagegen auf -1,1 % der gesamtwirtschaftlichen Leistung zurück, insbesondere wegen des höheren Steueraufkommens und der Sondereinnahmen aus der Versteigerung der UMTS-Lizenzen.

Wohlfahrtsgewinne durch Europa

Der Beitritt zum europäischen Binnenmarkt und die Aufnahme in die Währungsunion haben den Standort Österreich international aufgewertet, die gesamtwirtschaftliche Produktivität erhöht und das Wachstum stimuliert. Das reale Bruttoinlandsprodukt in Österreich fiel um rund 2 % höher aus als ohne EU-Beitritt und Teilnahme am Euro-Verbund, ergab eine Untersuchung des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung. Den Zuwachs an Wohlfahrt bezifferte die WIFO-Studie auf 1,3 % der gesamtwirtschaftlichen Leistung.

Auch in den mitteleuropäischen Reformländern gewannen die Auftriebskräfte im Jahr 2000 nach dem Abklingen der Finanzkrise von 1998/99 an Kraft. In Tschechien, Ungarn, der Slowakei, Polen, Slowenien, Bulgarien und Rumänien wuchs die Wirtschaft um durchschnittlich rund 3,5 %. Ungarn verbesserte seine Wirtschaftsleistung um 5,3 % und Polen um etwa 4 %. Die noch immer hohen Inflationsraten und Arbeitslosenquoten belasten jedoch die weitere wirtschaftliche Entwicklung.

Versicherungsmärkte mit weiter hoher Dynamik

Der Versicherungsmarkt in den Ländern der Europäischen Union – mit einem Anteil von rund 30 % am weltweiten Prämienaufkommen nach den USA der zweitgrößte Versicherungsmarkt der Welt – hat sich im Jahr 2000 wiederum besser entwickelt als die Gesamtwirtschaft.

In den einzelnen Mitgliedstaaten zeigten sich aber uneinheitliche Tendenzen. Erkennbar wird ein mit der Liberalisierung des Versicherungsmarktes zunehmender Wettbewerb durch internationale Anbieter, der sich durch länderübergreifende Unternehmensfusionen und Kooperationen weiter verschärft.

Bedarf an Altersvorsorge nimmt überall zu

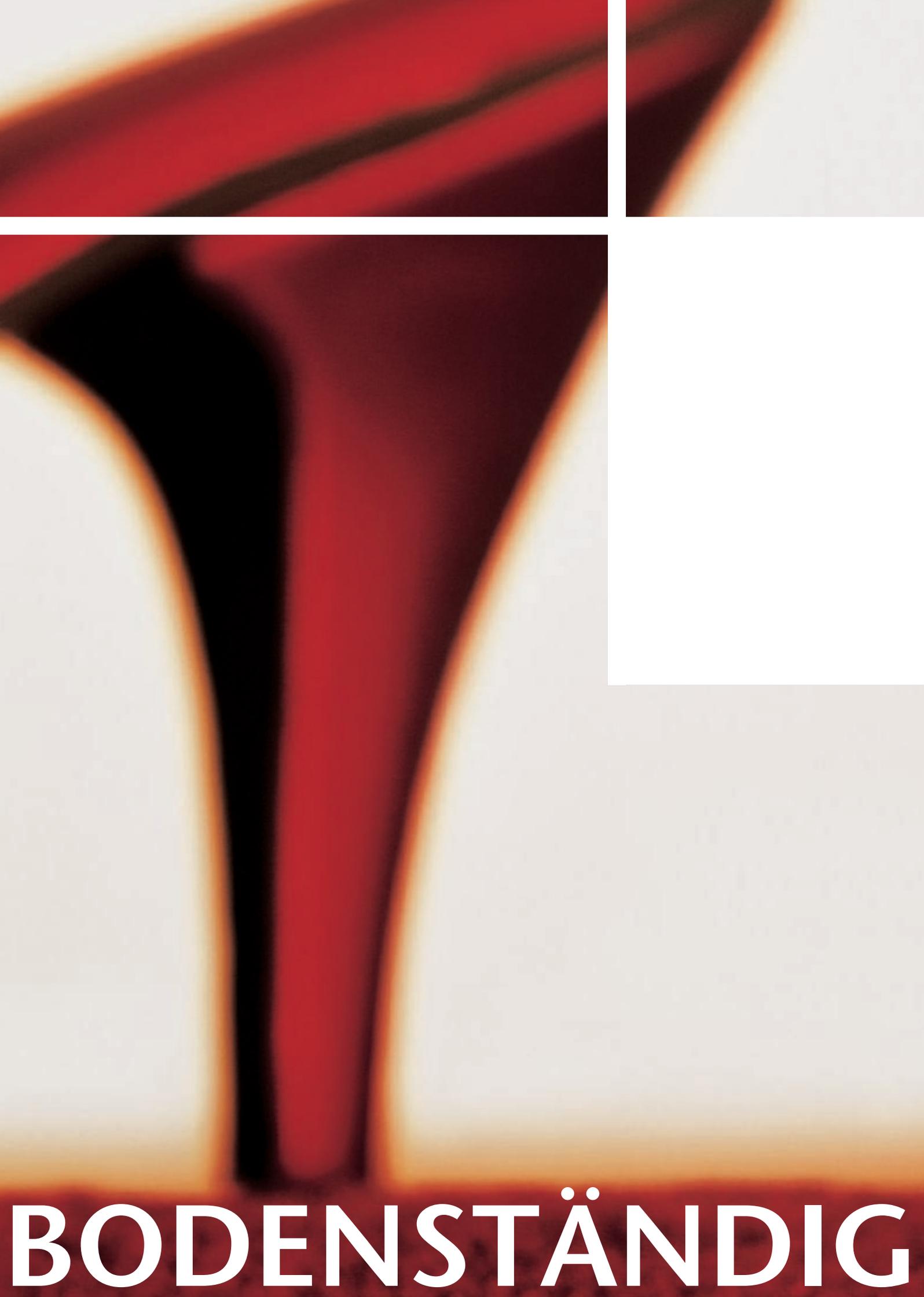
Wachstumsmotor ist der Markt für Lebensversicherungen. Trotz hoher Marktdurchdringung steigt der Bedarf an privater Altersvorsorge im Zuge der Reformen der staatlichen Sicherungssysteme erheblich. Der Sachversicherungsmarkt in Westeuropa ist von geringem Prämienwachstum, hohen Schadenquoten und zunehmendem Verdrängungswettbewerb geprägt.

Enormes Entwicklungspotenzial zeigt sich vor allem in Italien, Europas viertgrößtem Versicherungsmarkt. Er verzeichnete im Jahr 2000 einen Anstieg der Prämien im Direktgeschäft um 9,3 % auf 67,6 Mrd. Euro. Davon entfielen 27,9 Mrd. Euro (+6,2 %) auf die Nichtlebensversicherung und 39,7 Mrd. Euro (+11,2 %) auf die Lebensversicherung. Am kräftigsten legten die Prämien für fondsgebundene Lebensversicherungen zu.

Nachholbedarf in Mitteleuropa

In den europäischen Reformstaaten besteht ein enormer Nachholbedarf insbesondere im Markt für Lebensversicherungen. So wuchs der Versicherungsmarkt in der Tschechischen Republik im vergangenen Jahr vor allem wegen der dynamischen Entwicklung der Lebensversicherung (+14,3 %) um 10,3 %. In der Slowakischen Republik nahmen die Prämien insgesamt um 15,2 % zu; dazu trug die Lebensversicherung mit einem Plus von 31,3 % überproportional bei. Sie war auch in Kroatien die einzige nominale Wachstumssparte, während sich in der Schaden- und Unfallversicherung rückläufige Tendenzen zeigten.

Die größte Versicherungsdurchdringung erreichen in Mittel- und Osteuropa Polen, die Tschechische und die Slowakische Republik sowie Slowenien.



BODENSTÄNDIG

Versicherungsmarkt Österreich

Assekuranz als Wachstumsmotor

Die Versicherungswirtschaft Österreichs blieb im Jahr 2000 ein konjunktureller Wachstumsmotor. Sie konnte ihren Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung sogar erhöhen.

Das gesamte Prämienaufkommen nahm um 6,8 % auf 161,3 Mrd. Schilling zu. Das nominale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 4,5 % und der Anstieg der Verbraucherpreise um 2,3 % wurden damit deutlich übertroffen. Gleichzeitig kletterten allerdings die Schadenzahlungen aufgrund der unbefriedigenden Entwicklung in der Sachversicherung um 10,4 % auf 114 Mrd. Schilling. Die Kapitalanlagen legten um 7,6 % auf über 723 Mrd. Schilling zu.

Lebensversicherung expandiert kräftig

Die Lebensversicherung lag im Jahr 2000 weiterhin in spürbarem Aufwind. Das Prämienaufkommen stieg mit 11,9 % auf 74,5 Mrd. Schilling wiederum überdurchschnittlich. Fast 27 Mrd. Schilling oder 21,6 % mehr als 1999 entfielen davon auf Einmalerläge. Die ausbezahlten Lebensversicherungsleistungen erhöhten sich unterproportional zum Prämienaufkommen um nur 7,6 % auf 43,5 Mrd. Schilling.

Im Wettbewerb um die private Altersvorsorge schwächte sich das stürmische Wachstum der Rentenversicherung aus dem Jahr 1999 etwas ab. Die Prämien für diese im Rahmen der Sonderausgaben unverändert steuerbegünstigten Vorsorgeprodukte legten 2000 aber immer noch deutlich um etwa 11,5 % auf 13,4 Mrd. Schilling zu. Rund 9,4 Mrd. Schilling und damit der bei weitem überwiegende Teil der Rentenversicherungsprämien wurden wiederum als Einmalerläge gezahlt.

Rentenversicherungen bleiben attraktiv

Da die steuerliche Begünstigung von Einmalerlägen eine Vertragslaufzeit von mindestens zehn Jahren voraussetzt, werden sie primär für den Abschluss von Rentenversicherungen eingesetzt. Ein Indiz für ihre weiter anhaltende Attraktivität lieferte die Entwicklung der Leistungen. Nach einer weit überdurchschnittlichen Zunahme um 50 % im Jahr 1999 haben sich die ausbezahlten Rentenversicherungsleistungen im Jahr 2000 erneut kräftig um 46,3 % auf knapp 1,7 Mrd. Schilling erhöht.

Hohe Akzeptanz für Fondsgebundene Lebensversicherung

Im Produktportfolio der Lebenssparte gewinnt die Fondsgebundene Lebensversicherung am stärksten an Boden. Für Fondsgebundene Lebensversicherungen zahlten die Kunden im Berichtsjahr 8,9 Mrd. Schilling. Das waren 82,6 % mehr als 1999. Mit einem weiter kräftigen Wachstum ist auch im laufenden Jahr zu rechnen.

Die seit Anfang 2000 mit staatlichen Prämien geförderte Pensionszusatzversicherung stieß bisher auf ein eher geringes Echo. Da die steuerliche Begünstigung als wenig attraktiv gilt, wurden im Jahr 2000 nicht mehr als 63,1 Mio. Schilling Prämien in diese Form der Pensionsversicherung eingezahlt. Es bleibt abzuwarten, ob die zum Jahresanfang 2001 eingeführte Verbesserung des staatlichen Zuschusses auf nunmehr 10 % für maximal 1.000 Euro Versicherungsprämie dieser Form der ergänzenden privaten Altersvorsorge neue Impulse verleihen kann.

Um eine dritte Säule der Altersvorsorge erfolgreich zu etablieren, sind indessen grundsätzliche Reformen nötig. Dazu gehört die volle einkommensteuerliche Freistellung der Beiträge zu privaten Pensionsversicherungen.

Prämieneinnahmen in der Krankenversicherung gestiegen

In der Krankenversicherung stiegen die Prämieneinnahmen um 2,5 % auf rund 16 Mrd. Schilling. Diese erfreuliche Entwicklung lässt sich unter anderem auf das so genannte „Opting Out“ der freien Berufe zurückführen.

Durch die Anfang 2000 neu eingeführte gesetzliche Regelung unterliegen Freiberufler nunmehr der Pflicht, sich krankenversichern zu lassen. Dabei haben sie die Wahl, dieser Versicherungspflicht im System der sozialen oder der privaten Krankenversicherung nachzukommen.

Auch wenn der Anteil der Freiberufler an der Gesamtbevölkerung nicht besonders groß ist, könnte die neue Regelung Modellcharakter für eine weiter gehende Umgestaltung des österreichischen Krankenversicherungswesens haben.

Innovative Pensionsvorsorge

Neue Maßstäbe für die Altersvorsorge setzen der „Pension & Gestalten Zukunftsplan“ von UNIQA und die „Lebens-Aktie“ der Raiffeisen Versicherung. Sie kombinieren die Sicherheit einer Kapitalversicherung und die Vorteile des Wertpapier- und Fondssparens mit optimaler Rendite.

Erreicht wird dies durch Anlage der Gelder in einem Deckungsstock, der 30 % breit gestreut in Aktien zur Erzielung hoher Renditen bei geringem Risiko investiert. Die restlichen 70 % werden in festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Dank der jährlichen Gewinnbeteiligung sind Nettorenditen zwischen 5 % und 7 % möglich.

UNIQA bietet mit dem „Pension & Gestalten Zukunftsplan“ eine klassische Rentenversicherung mit erhöhtem Aktienanteil an. Der Schwerpunkt liegt auf der Sicherheit durch eine lebenslang garantierte Zusatzpension mit der Möglichkeit, auch für den Fall der Berufsunfähigkeit vorzusorgen.

Die „Lebens-Aktie“ der Raiffeisen Versicherung gibt es in zwei Anlagevarianten: zur Kapitalbildung sowie zur Risikovorsorge (Kompaktvariante). Bei der Variante zur Kapitalbildung werden im Erlebensfall die vereinbarte Versicherungssumme plus Gewinnanteile ausgezahlt. Bei vorzeitigem Ableben gibt es 50 % der Versicherungssumme plus angesammelte Gewinnanteile. Die Kompaktvariante soll in erster Linie Angehörige versorgen und Kapital bei schweren Erkrankungen wie Schlaganfall zur Verfügung stellen. Bei Erleben wie auch bei vorzeitigem Tod werden die volle vereinbarte Versicherungssumme plus Gewinnanteile fällig.

Leistungen überproportional gewachsen

Auch im Jahr 2000 erhöhten sich die gesamten Leistungen der privaten Krankenversicherung wieder weitaus stärker als die Prämieinnahmen. Sie nahmen um durchschnittlich 4,4 % auf rund 12,3 Mrd. Schilling zu. In einzelnen Bundesländern kletterten die Leistungen noch erheblich kräftiger. Die Leistungsquote ist dadurch erneut gestiegen.

Diese bereits seit mehreren Jahren anhaltende Entwicklung ist auf die stetige Zunahme der Krankenhausaufenthalte zurückzuführen. Seit Einführung des „Leistungsorientierten Krankenanstalten-Finanzierungssystems“ hat sich zwar die Aufenthaltsdauer pro Patient verkürzt. Die damit verbundenen Einsparungen wurden aber durch einen Anstieg der Spitalsfälle überkompensiert.

Um den Kostendruck zu dämpfen, wollen die Krankenversicherer die Funktion der niedergelassenen Ärzte im Gesundheitswesen stärken und die ambulante Versorgung der Patienten attraktiver machen. Zugleich laufen Verhandlungen mit den Spitalsträgern über eine weitere Senkung der Sonderklassengebühren. Die vom Verfassungsgerichtshof geforderte Adäquanz der Mehrleistungen in der Sonderklasse zu den Zahlungen der Sonderklassenpatienten ist noch nicht realisiert.

Katastrophenjahr in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Lage in der Schaden- und Unfallversicherung blieb bei anhaltendem Verdrängungswettbewerb angespannt. Das Prämienaufkommen stieg im Jahr 2000 zwar um 2,8 % auf 70,7 Mrd. Schilling. Doch die Schadenzahlungen erhöhten sich weit stärker um 13,9 % auf 58,3 Mrd. Schilling. Das waren mehr als 82 % der Prämien.

Als Katastrophenjahr wird 2000 in die Geschichte der Versicherungswirtschaft wegen der schweren Schäden durch Naturereignisse eingehen. Hagelstürme verwüsteten im Juli Teile von Oberösterreich und Salzburg. Allein daraus resultierten Schäden in Höhe von insgesamt rund 1,5 Mrd. Schilling. Bis August entstanden durch lokal begrenzte Naturereignisse wie Sturm, Überschwemmung oder Vermurung weitere Schäden in Millionenhöhe. Da diese witterungsbedingten Großschäden seit Jahren immer häufiger auftreten, werden die Prämien zur Verringerung der versicherungstechnischen Verluste nachhaltig erhöht werden müssen.

Feuerversicherung leidet unter Großschäden

Auch für die Feuerversicherung hat sich das Jahr 2000 als Katastrophenjahr erwiesen. Größtes Aufsehen erregte der Brand der Gletscherbahn in Kaprun, der mit 60 Mio. Schilling einer der teuersten Einzelschäden war. Weitere Großbrände vor allem in Holz verarbeitenden Betrieben und Zahlungen für Brände aus dem Jahr 1999 katapultierten die Schadenleistungen der Feuerversicherer um 24,5 % auf insgesamt 5,1 Mrd. Schilling.

Da die Prämieinnahmen gleichzeitig um 1,2 % auf 6,7 Mrd. Schilling sanken, hat sich das Geschäftsergebnis in der Feuerversicherung weiter verschlechtert.

Einzigartige Unfallvorsorge

UNIQA bietet seit dem 1. Februar 2001 im Rahmen ihres Unfallvorsorge-Systems eine einzigartige Neuheit am österreichischen Markt an. Erstmals ist unfallbedingte Berufsunfähigkeit als Versicherungsleistung eingeschlossen. Ferner übernimmt UNIQA in der Familienunfallversicherung im Todesfall des Versicherungsnehmers die Prämienfortzahlung für dessen Kinder.

Kfz-Sparte sieht Silberstreifen am Horizont

Eine Trendwende zeichnete sich im abgelaufenen Geschäftsjahr in der Kfz-Haftpflichtversicherung ab. Erstmals seit mehreren Jahren waren ein Anstieg der Durchschnittsprämie und eine Zunahme des Prämienaufkommens um 0,2 % auf 18,3 Mrd. Schilling zu verzeichnen.

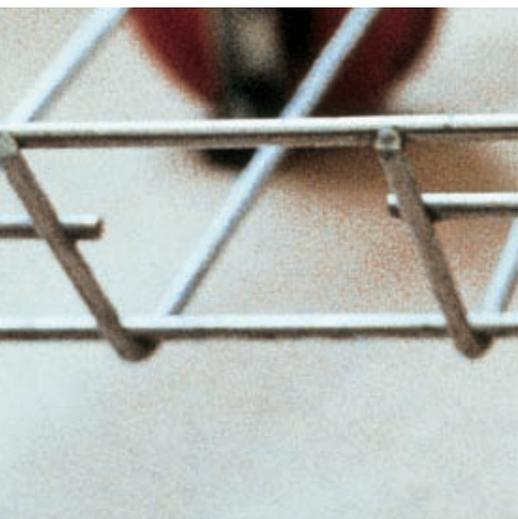
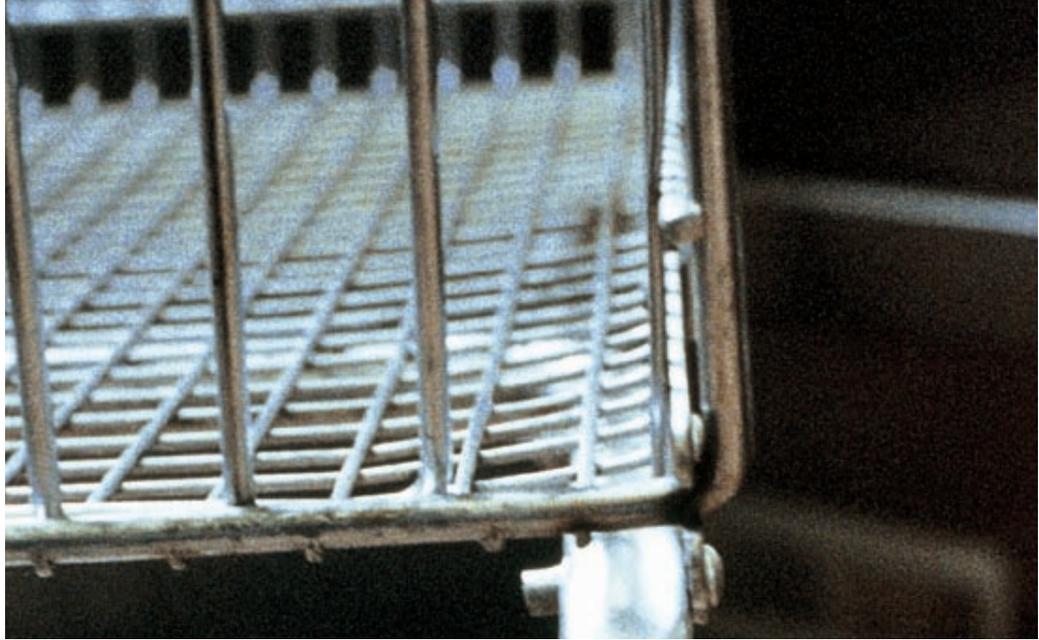
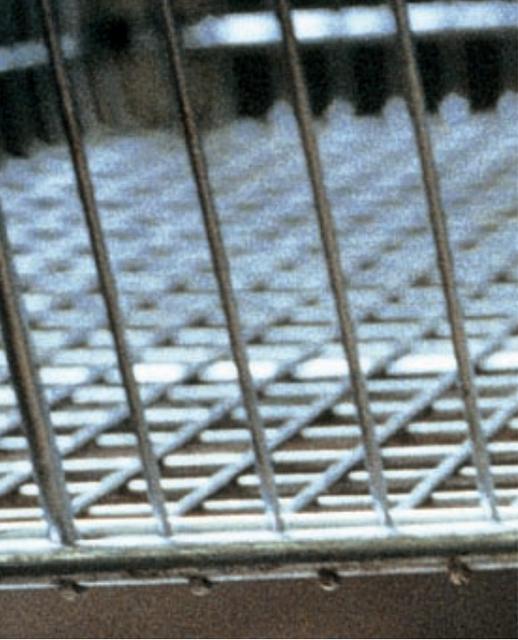
Dieser für die Autoversicherer erfreulichen Entwicklung stehen allerdings eine die Inflationsrate übersteigende Verteuerung der Reparaturkosten um 3,2 % und ein dramatischer Anstieg der Schadenhäufigkeit in der Kaskoversicherung gegenüber. Die Sanierung der Sparte ist bei einem neuerlichen Anstieg der Schadenzahlungen um 1,2 % auf 15,5 Mrd. Schilling noch nicht abgeschlossen. Der Schadensatz als Verhältnis zwischen Leistungen und eingenommenen Prämien hat sich von 82,3 % im Jahr 1999 auf 84,4 % verschlechtert.

Ausblick – Assekuranz bleibt Wachstumsträger

Auch im Jahr 2001 wird die Assekuranz der österreichischen Wirtschaft kräftige Impulse verleihen. Vor allem die anhaltend starke Expansion in der Lebensversicherung dürfte dem gesamten Prämienaufkommen zu einem Anstieg um 7,7 % verhelfen.

In der Krankenversicherung wird ein Prämienwachstum wie im Jahr 2000 erwartet. Mit verschiedenen Maßnahmen soll der weitere Anstieg der Leistungsquote verhindert oder der negative Trend umgekehrt werden. In der Schaden- und Unfallversicherung dürfte sich das Prämienaufkommen 2001 bei sinkenden Schadenzahlungen um rund 4,5 % verbessern.

Die Kfz-Haftpflichtversicherer rechnen heuer mit einer Zunahme der Prämieinnahmen um 2,2 %, aber weiterhin deutlich stärker steigenden Schadenleistungen. Unabhängig von Prämienanpassungen infolge der zum 1. September 2001 geplanten Erhöhung der Mindestversicherungssummen ist mit Produktüberarbeitungen und spezieller Risiko-selektion durch Rücknahme von Rabatten zu rechnen.





E-Business

Verbesserter Draht zu unseren Kunden via Internet

Zu Beginn der Internetära standen fast nur starre „Schaufenster“-Websites ohne interaktive Elemente im Vordergrund. Inzwischen lässt sich ein klarer Trend zur „Serviceorientierung“ erkennen. Als zusätzlicher Kontakt im „Multi-Channel-Management“ eines Unternehmens ermöglicht das Internet den schnellen und unkomplizierten Dialog mit Kunden und Geschäftspartnern.

Das Internet veränderte auch die Rahmenbedingungen des Versicherungsgeschäfts in den vergangenen Jahren entscheidend. Das Bild des immer häufiger anzutreffenden „aktiven Kunden“, der die eigenen Versicherungsangebote genau studiert und für seinen persönlichen Bedarf maßgeschneiderte Lösungen und einfache Änderungsmöglichkeiten verlangt, fordert von den Versicherern Multi-Channel-Management.

UNIQA schafft digitale Wertschöpfungskette

UNIQA hat die Herausforderungen des Internets offensiv angenommen, da das Thema Internet als klassische Querschnittsmaterie praktisch alle Bereiche und Versicherungstochtergesellschaften des Konzerns betrifft.

Konzern-Portal als zentraler Internetzugang

Herzstück der neuen Web-Architektur ist das UNIQA Konzern-Portal als „Single Access Point“ im Internet. Über dieses Portal werden künftig alle Web-Auftritte und -Aktivitäten von UNIQA im In- und Ausland erreichbar sein.

Das UNIQA Portal stellt allen Kunden, Vertriebs- und Geschäftspartnern über die grundlegenden Informationen zum UNIQA Konzern hinaus eine einheitliche Oberfläche zur Verfügung, um in jeweils geschlossenen Benutzerbereichen den Dialog mit UNIQA zu suchen oder Geschäftsfälle interaktiv abzuwickeln.

Integration in klassische Vertriebswege

Das Internet wird in die klassischen Vertriebswege über den so genannten „UNIQA CyberService“ integriert. Auf dieser Online-Plattform findet der Dialog zwischen Vertriebspartner und unterstützendem Backoffice statt. Schrittweise sollen auch Point-of-Sale-Funktionalitäten (offline am Laptop) durch die Online-Plattform ersetzt werden.

E-Service für Kunden und Geschäftspartner

Besonderes Gewicht legt UNIQA in Zukunft auch auf den Service für unsere Bestandskunden. Das UNIQA Portal wird zu einem „Selbstbedienungs-Terminal“ ausgebaut, über den unsere Versicherungsnehmer die wichtigsten Tätigkeiten wie Einholung von Auskünften, Veränderungsanzeigen oder Schadenmeldungen rund um die Uhr auch selbst erledigen können.

Die Personalisierung des UNIQA Web-Angebotes ist dabei von besonderer Bedeutung: Nach der Registrierung kann sich jeder Kunde ein eigenes Web-Profil erstellen. Er bekommt dann nur noch Inhalte präsentiert, die ihn interessieren.

Anhand der Registrierung auf dem UNIQA Portal lässt sich ein Bestandskunde in Zukunft auch dem betreuenden Vertriebspartner zuordnen. Dadurch können unsere VertriebsmitarbeiterInnen und -partner das Internet in ihr persönliches Kundenbeziehungs-Management einbeziehen.

Wachsender Direktvertrieb über Internet

Der Online-Abschluss von Versicherungsprodukten im Internet wird stufenweise in den nächsten Jahren an Bedeutung gewinnen. Die Konzern-tochter CALL DIRECT hat auf dieses wichtige Thema fokussiert und bietet auf ihrer Website bereits einige Produkte für den Direktabschluss an.

Adressen des UNIQA Konzerns im Internet

Das Thema Internet hat im UNIQA Konzern eine lange Tradition. Bereits seit 1996 betreuen die einzelnen Konzernunternehmen Web-Auftritte im Internet. Auf ihnen werden der ständig wachsenden Internetgemeinde die Produkte und Leistungen des Konzerns präsentiert. Derzeit ist der UNIQA Konzern unter folgenden Adressen im Internet zu finden:

www.uniqa.at	UNIQA Versicherungen AG
www.raiffeisen-versicherung.at	Raiffeisen Versicherung AG
www.slv.co.at	Salzburger Landes-Versicherung AG
www.maklerservice.at	UNIQA Maklerservice
www.generalagenturnetz.at	UNIQA GeneralAgenturen
www.meduniqa.at	UNIQA GesundheitsWeb – Wellness Portal
www.planetuniqa.at	UNIQA Gratis-Internetzugang
www.calldirect.at	Direktvertrieb

UNIQA Pionier im Gesundheits-Service

Als erste private Krankenversicherung in Europa ist UNIQA im August 2000 auf dem Zukunftsmarkt E-Health tätig geworden: mit einem integrierten Angebot für gesundheitsbewusste Menschen, Patienten und Ärzte im Rahmen einer strategischen Partnerschaft mit der GesundheitScout24 GmbH.

Ein eigenes medizinisches CallCenter, ein Gesundheits-Internetportal sowie ein Internetportal für Health Professionals bieten umfangreiche Informationshilfen rund um die Gesundheit. Damit erweist sich UNIQA erneut als Pionier und bestätigt die außerordentliche Innovationskraft in allen Bereichen.

Website als Gesundheits- und Wellnessguide

www.meduniqa.at ist mehr als eine Website. Sie ist das umfassende Gesundheitsportal, das UNIQA im Internet zur Verfügung stellt. Fundierte und übersichtlich geordnete Gesundheitsdatenbanken bieten allen Interessierten die Möglichkeit, sich einen umfassenden Überblick über Krankheiten, Symptome und Behandlungsmethoden zu verschaffen.

Mit Hilfe von Suchmasken kann man Informationen über Ärzte verschiedenster Disziplinen abrufen. Für besonders persönliche Anfragen können unsere Kunden in direkten Kontakt mit einem Mediziner treten. Dazu erläutert man per E-Mail sein Anliegen und der Arzt gibt online Antwort oder rät, wie man weitere Informationen erhält.

Ein Familienratgeber, Informationen über Eltern und Kind, Ernährung, Naturheilkunde, Reisemedizin und Wellness ergänzen das umfangreiche Programm. Die Inhalte vom GesundheitsWeb, die ständig aktualisiert und gewartet werden, entsprechen den Prinzipien der Health On the Net Foundation.

CallCenter für medizinische Assistance

Als erstes österreichisches Krankenversicherungsunternehmen hat UNIQA gemeinsam mit dem Partner GesundheitScout24 ein medizinisches CallCenter eingerichtet. Darunter ist eine telefonische, mit Ärzten besetzte Service-Stelle zu verstehen, die in allen medizinischen Fragen konsultiert werden kann. Diesen Service bietet UNIQA ihren Krankenversicherungskunden und solchen, die es werden wollen, zu einem sehr günstigen Preis an.

Das CallCenter ist seit August 2000 in Betrieb. Es zeigt sich, dass die ständig steigende Zahl an Anfragen positiv erledigt werden kann. Sie reichen von Informationen über Leistungserbringer, allgemeinen Fragen zu Krankheiten bis hin zu speziellen Informationen über in Österreich nicht angebotene Therapien.

UNIQA VitalCoach ein voller Erfolg

Im Frühjahr 2000 haben wir in einer groß angelegten Aktion im Raum Wien rund 120.000 UNIQA Kunden ein attraktives Gratisangebot gemacht: mehrere Gutscheine für die Inanspruchnahme eines von uns unter mehreren tausend Bewerbern ausgewählten UNIQA VitalCoaches. Dazu kam die Möglichkeit, einen medizinischen Leistungstest zu absolvieren.

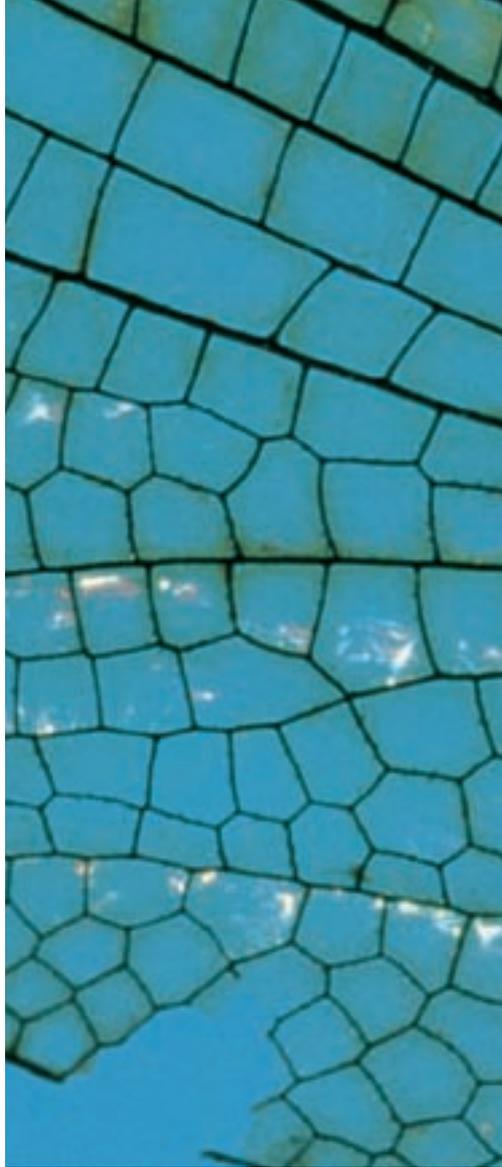
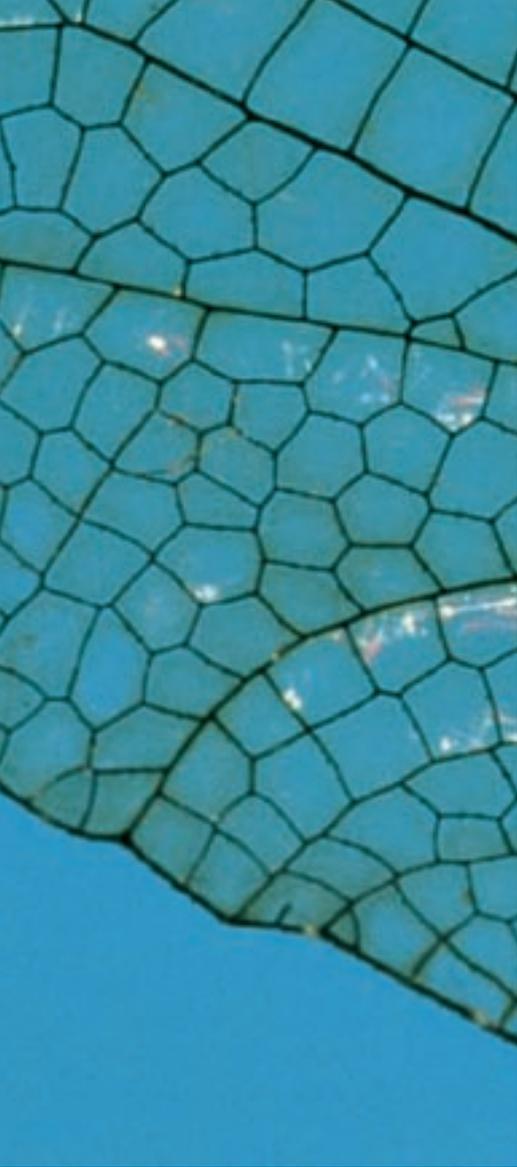
Der VitalCoach erstellt zu den Themen Bewegung, Ernährung und Lebensstil eine genaue Analyse und gemeinsam mit dem Kunden realistische Ziele. Er begleitet ihn beim Training oder bei den Übungen, wobei der Kunde Ort und Zeit frei wählen kann. Es geht dabei nicht darum, sportliche Höchstleistungen zu erzielen. Der Kunde soll lernen, Wohlbefinden und Gesundheitsbewusstsein in seinen Alltag einzubauen.

Über 4.000 unserer Kunden haben von dem Angebot, sich individuell und ganzheitlich beraten und betreuen zu lassen, Gebrauch gemacht. Das Feedback war überwältigend positiv.

Dieser Erfolg hat uns dazu veranlasst, das Angebot auf ganz Österreich auszudehnen und als Versicherungsprodukt den Kunden zugänglich zu machen. Es bietet die Möglichkeit, einen umfassenden Gesundheitscheck ambulant vornehmen zu lassen, den VitalCoach oder einen Aufenthalt in einem ausgewählten Wellnesshotel in Anspruch zu nehmen. Das Echo auf dieses neue Produkt ist ausgezeichnet.

Ausgewählte UNIQA VitalHotels zum Wohlfühlen

Qualität und Leistung von Wellnesshotels stehen leider oft nur in Prospekten. Daher haben wir nur 30 Hotels in unser Angebot aufgenommen. Ein zusätzliches „gesundes“ Rahmenprogramm und UNIQA „Spezial-Verlängerungsangebote“ sollen das „Wohlfühlen“ unserer Kunden garantieren. Selbstverständlich entscheidet ausschließlich unser Kunde über seinen Tagesablauf.



v

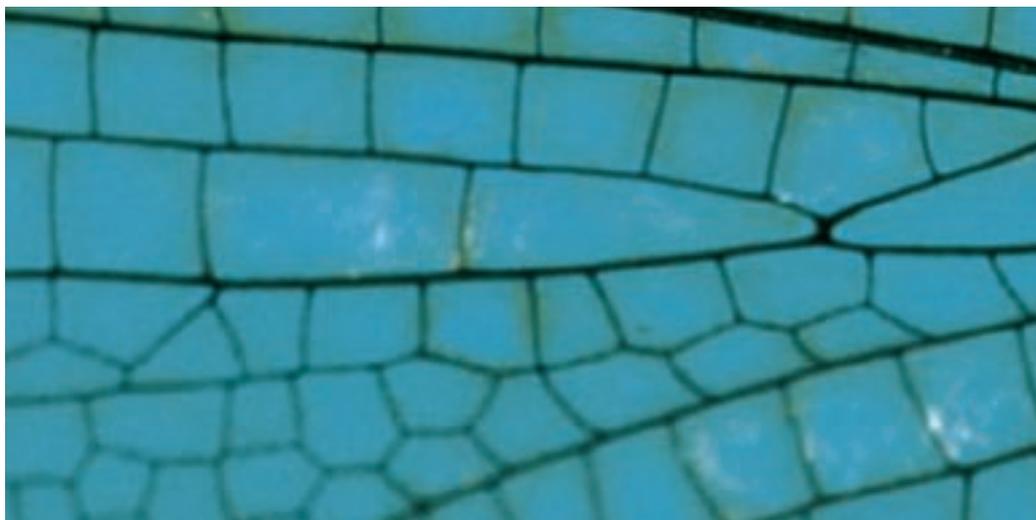
e

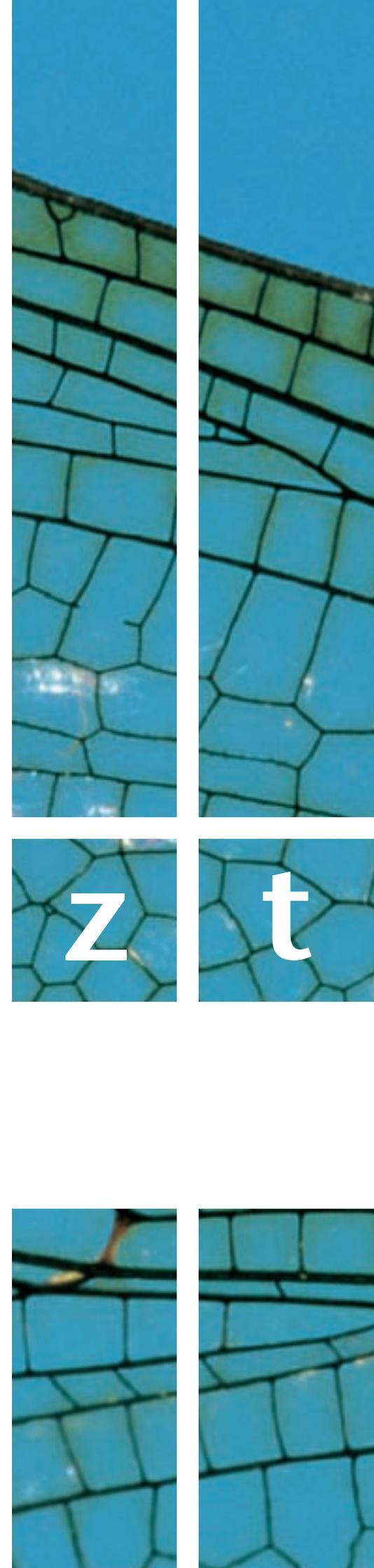
r

n

e

t





Kapitalmärkte

Restriktive Geldpolitik der Notenbanken

Zunehmende Volatilität kennzeichnete im Jahr 2000 die Entwicklung auf den Finanzmärkten. Als nach einer langen Phase spannungsfreien Wachstums die Inflationsrisiken in den USA deutlich zunahm, zog die amerikanische Notenbank die geldpolitischen Zügel an. Sie erhöhte ihren Zielzinssatz am Geldmarkt in mehreren Schritten bis Mitte 2000 um insgesamt einen Prozentpunkt.

Auch die Europäische Zentralbank setzte zur Dämpfung der sich beschleunigenden Teuerung die gegen Ende 1999 eingeleitete Straffung ihres geldpolitischen Kurses fort. Sie hob den Zins für ihre Hauptrefinanzierungsgeschäfte bis zum Oktober stufenweise um insgesamt 1,75 % auf 4,75 % an.

Rückschläge an den Aktienmärkten

Die Hoffnung auf weiter steigende Kurse trieb vor allem die internationalen Technologiebörsen in den ersten drei Monaten des Jahres 2000 auf neue Rekordstände. Danach sorgten enttäuschende Wirtschaftsdaten, schwache Quartalszahlen renommierter amerikanischer Unternehmen und negative Analystenkommentare für eine rasche Ernüchterung und deutliche Verluste an den internationalen Finanzmärkten.

In den USA erlitt der Dow-Jones-Index die erste negative Jahresperformance seit 1990. Die führenden Technologiebörsen (Nasdaq in den USA, Neuer Markt in Europa) verzeichneten im Jahresverlauf Kurseinbrüche von über 50 %. Unter dem Schock dieser abrupten Wende investierten viele Anleger in defensivere Anlageformen wie lang laufende Staatsanleihen, Pharma-, Finanz- oder Konsumaktien.

Die Aussicht auf baldige US-Zinssenkungen ließ Ende 2000 erstmals wieder Hoffnung auf eine Trendwende aufkommen. Eine Hoffnung, die sich allerdings erst im weiteren Verlauf des Jahres 2001 langsam zu realisieren beginnt.

UNIQA Aktie in schwierigem Umfeld

Die UNIQA Aktie konnte sich den negativen Vorgaben nicht entziehen und büßte im Jahresvergleich 29 % ein. Damit gehörte der Titel unter den börsennotierten Versicherern in Österreich zu den Underperformern.



Belastend wirkte nicht nur die weltweite Börsenflaute. Auch das operative Umfeld für österreichische Versicherungen schlug auf die Kurse durch. Überdies machten sich die Überlegungen, Versicherungsunternehmen steuerlich schlechter zu stellen, nachteilig bemerkbar.

Umstellung des Grundkapitals auf Stückaktien und Euro

Nach Umsetzung der in der ordentlichen Hauptversammlung vom 20. Juni 2000 gefassten Beschlüsse über die Umrechnung des Grundkapitals in Euro, die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln, die Herabsetzung des Nennbetrages je Aktie (Aktiensplit) und die Umwandlung der bisherigen Nennbetragsaktien in Stückaktien beträgt das Grundkapital 119.777.808 Euro. Es ist in 119.777.808 auf Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien unterteilt.

Am 29. September 2000 wurde bei der Wiener Börse der Antrag gestellt, die bisher nicht notierten 98.107.920 Stückaktien zum amtlichen Handel und zur amtlichen Notierung zuzulassen. Unserem Antrag wurde mit Bescheid vom 4. Oktober 2000 zugestimmt.

Rentenmarkt im Wechselbad

Die Entwicklung der Anleihemärkte nahm im Jahr 2000 eine dramatische Wende. Die ersten Wochen des Jahres waren noch von großer Unsicherheit und einem schwachen Gesamtmarkt geprägt. Der Bund-Future als Gradmesser des europäischen Rentenmarktes verzeichnete im Jänner ein 3-Jahres-Tief. Der steigende Rohölpreis, ein schwacher Euro und ein den Zielkorridor überschießendes Geldmengenwachstum nährten Inflationsängste.

Die Europäische Zentralbank hob daher in mehreren Schritten die Zinsen an. Bei einem Niveau von 5,65 % für die zehnjährige Anleihe Deutschlands als Benchmark fand der Rentenmarkt danach gute Unterstützung. Neue Konjunkturdaten, die eine deutliche Abkühlung der US-Konjunktur anzeigten und sogar Rezessionsängste aufkommen ließen, führten im letzten Quartal 2000 zu einem abrupten Stimmungswechsel mit der Erwartung sinkender Zinsen. Dies führte zu einem Anstieg der Rentenkurse zum Jahresende.

Die Abkühlung der Wirtschaft und das hohe Angebot am Bondmarkt brachten den gesamten Markt für Unternehmensanleihen unter Druck. Die Spreads drifteten bis zum vierten Quartal 2000 auseinander. Erst gegen Jahresende konnte Entwarnung gegeben werden: Im AAA-Bereich bis High Yield begannen die Spreads wieder zusammenzulaufen. Die Marktübertreibung legte sich.

Unser Asset Management hat in diesem Umfeld kontinuierlich die Laufzeit der Anleihen und den Anteil der festverzinslichen Wertpapiere am Anlageportfolio erhöht. Die Performance war relativ und absolut sehr gut.

Neues Portfoliomanagement etabliert

UNIQA hat im Jahr 2000 ein Portfoliomanagementsystem, ein Risikomanagementsystem und Programme zur Berechnung von derivativen Instrumenten implementiert.

Seit im vierten Quartal das Asset-Management-Team um die Position eines Risk Managers erweitert wurde, berechnen wir das Marktrisiko der Portfolios auf Basis der international üblichen Methode „Value at Risk“.

Mit modernen Möglichkeiten zur Bewertung von Finanzderivaten können wir nun die Marktwerte wie auch die Sensitivitätsfaktoren dieser strukturierten Produkte täglich feststellen. Eine effiziente Risikoüberwachung und -steuerung der Portfolios ist dadurch gewährleistet.

Private Equity & Hedge Funds

Im vergangenen Jahr haben wir weiter schrittweise Positionen vor allem in Dachfonds von Private-Equity-Gesellschaften und Hedge Funds aufgebaut. Insbesondere wurden dabei europäische Werte berücksichtigt. Die Dachfondsstruktur erlaubt die Diversifikation auf eine größere Zahl von Unternehmen und Portfoliomanagern. Dies verringert die Volatilität der Erträge und erleichtert die Asset Allocation in dieser Produktsparte.

Im Equity Management operierten wir vorsichtig und hielten die Aktienquote unter der Untergrenze von 12 %. Wir haben neue Aktienfonds für die USA und Emerging Markets etabliert. Damit ist die Fondspalette im Großen und Ganzen komplett für eine Steuerung der Aktien-Allokation.

Als Newcomer im aktiven Equity Management haben wir es innerhalb kürzester Zeit geschafft, topinstitutionelles Account für die besten Investmenthäuser zu werden. Diese Stellung verschafft uns den optimalen Service unserer Geschäftspartner Goldman Sachs, Merrill Lynch, Deutsche Bank, UBS Warburg, DKW und ABN Amro und spiegelt sich in der Performance wider.

Ausblick 2001 – Auftriebskräfte in Sicht

Die Wachstumsperspektiven der Weltwirtschaft für das laufende Jahr haben sich erheblich eingetrübt. Es ist allerdings keine Rezession, sondern nur eine markante Abschwächung der konjunkturellen Dynamik zu erwarten.

Die amerikanische Notenbank hat auf die voraussichtlich kräftige Verlangsamung des Wachstumstempos auf nur noch rund 1 % im laufenden Jahr rasch reagiert. Sie senkte die Leitzinsen in mehreren Schritten bis zum Mai auf 4 %. Wenn die Hoffnungen auf eine Wiederbelebung der Auftriebskräfte in der zweiten Hälfte 2001 sich als ungerechtfertigt erweisen, ist mit weiteren leichten Lockerungen der Geldpolitik zu rechnen. Die Stimmung an den Aktienbörsen sollte sich dadurch allmählich wieder verbessern.

Die spürbare Reduktion des Expansionstempos durch den ölpreisbedingten Kaufkraftentzug im Verlauf des zweiten Halbjahres 2000 setzte sich in den Ländern des Euro-Raumes zu Beginn des Jahres 2001 fort. Die Wirtschaft wird im laufenden Jahr aber bei weiterhin steigender Beschäftigung erneut wachsen – wenn auch nur noch mit einer Rate von real rund 2,4 %. Im Mai lockerte die Europäische Zentralbank ihre Geldpolitik durch Senkung ihres Hauptrefinanzierungssatzes auf 4,5 %.

Im Jahr 2001 dürfte sich der Wirtschaftsaufschwung auch in Mitteleuropa durch die Abschwächung der Exporte in die Länder der Europäischen Union verlangsamen. Ungarn, Tschechien und Slowenien könnten ihre Expansion noch am ehesten unvermindert fortsetzen. In Polen ist mit einer vorübergehenden Abkühlung des Wirtschaftsklimas zu rechnen.

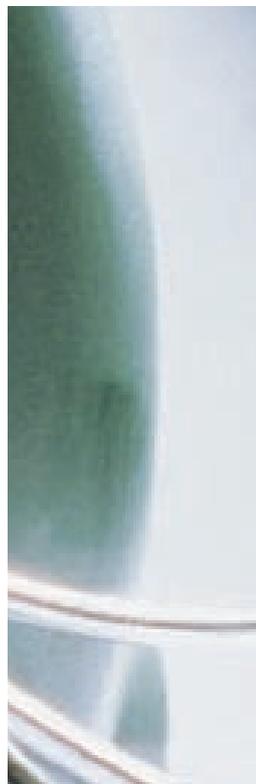
UNIQA Anlagestrategie von Vorsicht geprägt

In unserer Anlagestrategie gehen wir von einer langsamen Erholung der Weltwirtschaft, insbesondere der amerikanischen Konjunktur, aus. Wir werden die Laufzeit unseres Rentenportfolios verkürzen und die „High-Yield“-Komponente in der Anleihequote leicht aufstocken. In der Aktienanlage werden wir weiter vorsichtig agieren. Wir favorisieren europäische Aktien und setzen ferner auf Titel aus den USA und Japan.

Finanzkalender für das Jahr 2001	
Ordentliche Hauptversammlung und Zwischenbericht 1–3/2001	25.06.2001
Zwischenbericht 1–6/2001	26.09.2001
Zwischenbericht 1–9/2001	29.11.2001



ENERGIEGELADEN





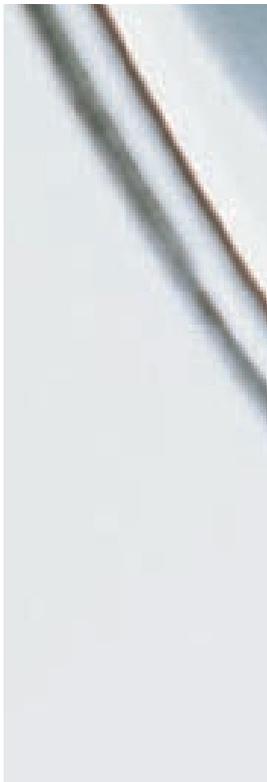
MitarbeiterInnen

UNIQA Programme zur Qualifikation und Motivation

Der dauerhafte Erfolg eines Versicherungsunternehmens im Markt hängt in hohem Maße von einem günstigen Klima für effizientes und kreatives Arbeiten wie auch von einem harmonischen menschlichen Miteinander der MitarbeiterInnen ab.

UNIQA hat der Pflege seiner personellen Ressourcen im Jahr 2000 besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Qualifikation und Motivation der MitarbeiterInnen im Innen- und Außendienst standen während des gesamten Geschäftsjahres im Vordergrund. Damit wollen wir unseren am 8. November 1999 verkündeten Anspruch auf einzigartige Qualität erfüllen und den individuellen Kundenwünschen gerecht werden.

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2000 beschäftigten wir 6.443 (1999: 6.318) MitarbeiterInnen. Darin berücksichtigt sind 35 (1999: 37) Lehrlinge, die wir zu Versicherungskaufleuten ausbilden.



Fit für den Job machen

Qualität gehört zu unseren fünf Unternehmenszielen. Sie kann nicht angeordnet werden. Qualität erfordert einen Prozess der Perfektion menschlichen Handelns, der eine neue Unternehmenskultur und einen eigenständigen Unternehmensstil begründet. Ein solcher Stil eines Unternehmens entsteht erst, wenn jeder Einzelne einseitige Standpunkte aufgibt und sich selbst neue Perspektiven eröffnet.

Mit dem Projekt „Beweis“ hat der UNIQA Konzern im Jahr 2000 eine einzigartige Qualitätsoffensive gestartet. Sie soll dem Einzelnen dabei helfen, die Sichtweise der Kunden besser zu erkennen und daraus abgeleitet neue Ansprüche an sich selbst zu stellen.

Versicherungsnehmer erleben den UNIQA Service vor allem bei der Erstellung von Angeboten und der Kostenerstattung. Positiv bewerten Kunden die Dienstleistung eines Versicherers immer dann, wenn Verträge schnell geändert und Leistungsansprüche unbürokratisch bearbeitet werden. Ein zusätzliches Kriterium für die Servicequalität ist die Beratungsleistung. Hohe Kompetenz und moderne technische Möglichkeiten sind unabdingbar, um die anspruchsvolle UNIQA Beratungsqualität zu gewährleisten.

Qualitätsstandards im Alltag umsetzen

Es galt und gilt vor allem, das Potenzial der lokal agierenden UNIQA Führungskräfte für die Einhaltung der definierten Qualitätsstandards zu nutzen. Dabei ist stets die Form der Zusammenarbeit von MitarbeiterInnen und Führungskräften zu berücksichtigen, die maßgeblich zum Unternehmenserfolg beiträgt.

Ferner stand eine umfassende Qualifizierungsoffensive als begleitende Maßnahme zum Projekt „Beweis“ auf dem Programm. Die wachsenden Ansprüche der Kunden können nur von qualifizierten, motivierten und den neuen Herausforderungen gegenüber aufgeschlossenen MitarbeiterInnen erfüllt werden. Das Anfang 2000 veranstaltete „Führungskräfte-Curriculum“ in den Landesdirektionen war eine zusätzliche Gelegenheit, um die UNIQA Philosophie und die damit zusammenhängenden Zielvorstellungen zu implementieren.

Vernetzte Aus- und Weiterbildung

Ein wesentlicher Eckpfeiler der UNIQA Qualifizierungsoffensive ist eine vernetzte fachliche und persönlichkeitsbildende Aus- und Weiterbildung. Aus diesem Grund wurden in UNIQA Schwerpunktprojekten Coaching-Prozesse initiiert. Die regelmäßige Evaluierung der Ausbildungsprozesse und ständige Prüfungen gewährleisten, dass auf Erfordernisse des Unternehmens rasch reagiert und der Qualitätsstandard gesichert werden kann.

MitarbeiterInnengespräch und Recruiting als Instrumente der Qualitäts- und Mobilitätsoffensive

Im letzten Quartal 2000 und im ersten Quartal 2001 wurden UNIQA MitarbeiterInnen in Informationsveranstaltungen mit dem neu institutionalisierten UNIQA MitarbeiterInnengespräch (MAG) vertraut gemacht. In den regelmäßigen Gesprächen zwischen MitarbeiterInnen und Vorgesetzten werden Ziele diskutiert und notwendige Ausbildungs- und Entwicklungsmaßnahmen beschlossen.

Mit Hilfe des „Internen Stellenmarktes“ war es möglich, rund 30 % der offenen UNIQA Positionen zu besetzen. Der „Interne Stellenmarkt“ gewinnt im laufenden Geschäftsjahr für die Personalrekrutierung eine noch größere Bedeutung.

Hohe Akzeptanz für UNIQA Pensionsentfertigungsaktion

Nach Genehmigung durch den Aufsichtsrat hat UNIQA ehemaligen MitarbeiterInnen der Bundesländer-, Raiffeisen sowie Austria-Collegialität-Versicherung aufgrund des bis zum Jahresende 2000 bestehenden Steuervorteils die „Entfertigung der jeweiligen Pensionsansprüche“ angeboten. Die gleiche Offerte wurde den Führungskräften unterbreitet, die eine einzelvertragliche Pensionsregelung besitzen und das 55. Lebensjahr überschritten haben.

Kosten senken und Produktivität verbessern

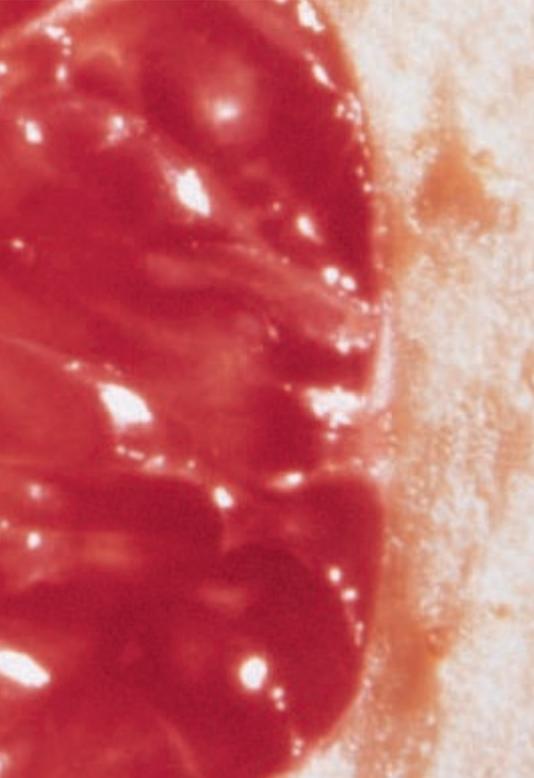
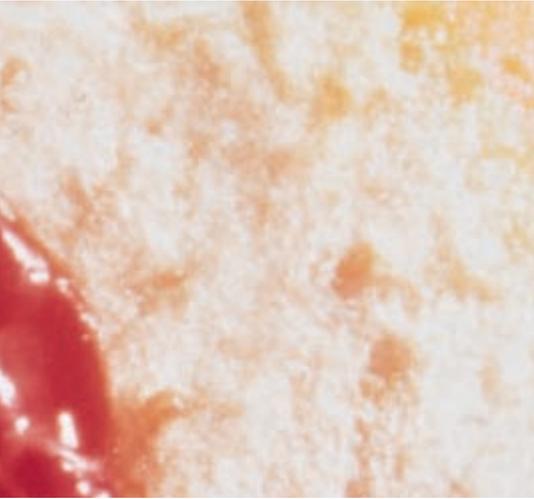
Im Geschäftsjahr 2001 sind auch für aktive MitarbeiterInnen Möglichkeiten zur Auslagerung von Pensionsansprüchen – vor allem im Rahmen von Pensionskassen – geplant. Diese Lösungen werden in Übereinstimmung mit den Arbeitnehmervertretern gefunden.

Eines unserer wichtigsten Ziele für das Geschäftsjahr 2001 ist es, die Produktivität und Wirtschaftlichkeit in allen Bereichen einschließlich der Landesdirektionen um 10 % zu verbessern. Ein über dem Marktschnitt liegendes Wachstum unseres Konzerns lässt sich am ehesten sichern, wenn die Kundenzufriedenheit weiter steigt und die im internationalen Vergleich noch immer hohen Kosten reduziert werden. Führungskräfte, die sich dafür stärker engagieren als andere, sollen künftig auch persönlich mehr von den Erfolgen profitieren. Deshalb entwickeln wir mit Nachdruck ein neues Leistungsbezugssystem für Führungskräfte des Innendienstes, das den Qualitätserfordernissen Rechnung trägt.

Das Projekt „Qualitätsbeweis“ wird 2001 als laufende Einrichtung institutionalisiert. Erste Stufe dieser UNIQA Qualitätsoffensive ist ein spezieller Service-Center-Wettbewerb. Die Steigerung der UNIQA Qualitätskriterien erfordert es, ständig auf dem aktuellen Stand des Fachwissens zu sein. Daher setzen wir im Jahr 2001 auch verstärkt auf „E-Learning“. Zur Fortentwicklung unserer Unternehmenskultur beginnen wir, einen eigenen UNIQA Teamstil und einen UNIQA Managementstil zu implementieren.



AUSGEREIFT



Strategie

Forciertes Wachstum im Ausland

Die sich auf den europäischen Märkten bietenden Chancen nimmt UNIQA durch eine verstärkte Internationalisierung des Geschäfts offensiv wahr. Außerhalb des Heimatmarktes Österreich ist UNIQA auf dem viertgrößten europäischen Versicherungsmarkt Italien, in Spanien, der Schweiz, Liechtenstein sowie in den mitteleuropäischen Reformstaaten Tschechien, der Slowakei, Kroatien und jetzt auch in Polen tätig.

Das von der UNIQA International gesteuerte Auslandsengagement der Gruppe in Zentral- und Osteuropa wird durch den Verkauf von Minderheitsbeteiligungen bereinigt, ausschließlich auf Mehrheitsbeteiligungen fokussiert und in einem Change-Management-Prozess auf die gemeinsame Marke UNIQA mit einer gemeinsamen Produkt- und Qualitätsphilosophie umgestellt.

Der Ausbau des Auslandsengagements dient der Risikostreuung des Unternehmensportfolios. Mittelfristig ist geplant, das im Ausland erzielte Prämienvolumen von derzeit rund 5,4 % auf 15 % des Konzernprämienaufkommens zu vergrößern.

Forciertes Wachstum im Ausland ist nur ein Schwerpunkt der UNIQA Unternehmensstrategie, deren zentrale Werte Qualität, Respekt, Anstand, Gemeinsamkeit und Flexibilität sind. Diese Werte sind die Grundlage unserer Beziehungen zum Markt ebenso wie zu unseren Kunden und zu unseren MitarbeiterInnen. Wir präsentieren uns damit als innovatives Unternehmen und richten unsere Initiativen auf Ertragssteigerung aus.

Ertragskraft zur Schaffung von Mehrwert verbessern

Zu unseren vorrangigen Aufgaben gehört es, unsere Ertragskraft durch ein mehrstufiges Programm zu optimieren. Zunächst dadurch, dass wir die Schadenquoten stabilisieren oder senken, uns verstärkt auf ertragreiche Kundensegmente konzentrieren und uns konsequent von unprofitablen Geschäftsbeziehungen trennen.

Zugleich müssen wir unsere Kostenstruktur nach internationalen Maßstäben wettbewerbsfähiger machen und unternehmensinterne Aktivitäten zur Förderung der Produktivität in den Vordergrund stellen. Schließlich müssen wir auf qualitatives Wachstum fokussieren und unsere Produktivität im Vertrieb durch konsequente Vollkundenpolitik erhöhen.

Kunden und Märkte im Mittelpunkt unseres Handelns

Im Zentrum unserer Unternehmensstrategie steht das Ziel, den Kunden in den Mittelpunkt zu stellen und ihm Produkte und Dienstleistungen von höchster Qualität und langfristigen Werten zu fairen Preisen zu bieten. Dazu müssen wir UNIQA noch bekannter machen und die Markenpolitik innerhalb der Gruppe optimieren. Wir wollen Mehrwerte für unsere Kunden und Möglichkeiten zur regionalen Produktdiversifizierung schaffen, indem wir unsere Produkte wesentlich einfacher und das Produktprogramm klar überschaubar gestalten.

Damit befindet sich UNIQA auf dem Weg vom Versicherer zum Service-dienstleister. Dies wird an unseren verstärkten Bemühungen zur Kundenbindung erkennbar, zum Beispiel durch Service- und Produkterweiterungen im Sinne von Marktplätzen etwa zu den Themen Auto, Wohnen und Reisen.

Qualifizierte MitarbeiterInnen Basis des Erfolgs

Unsere Offensive zur Verbesserung der Ertragskraft ist für die MitarbeiterInnen mit vielen Veränderungen verbunden. Wir wollen sie zur Bewältigung ihrer Aufgaben durch ein effizientes Schulungssystem und Maßnahmen zur Förderung der Motivation und Mobilität weiterqualifizieren. Darüber hinaus wollen wir auch im Verwaltungsbereich ertragsorientierte finanzielle Anreize schaffen.

Effiziente Unternehmensprozesse als zentrales Element

Wir betrachten es ferner als eines der wesentlichen Ziele unserer Gruppe, die kundennahen Serviceprozesse durch Dezentralisierung zu optimieren. Regionale Service-Center und CallCenter sind zentrale Elemente kundenorientierter Angebote, die unsere Servicequalität erhöhen.

Gemeinsame Plattform für effiziente Unternehmensprozesse sind die in unserer Gruppe eingesetzten Informationstechnologien. Die kostengünstige Sicherstellung einer wirkungsvollen informationstechnologischen Basis hat höchste Bedeutung. Die strategische Ausrichtung unserer Informationstechnologie baut auf folgenden Grundüberlegungen auf:

- Neue Internettechnologien stehen im Vordergrund der IT-Strategie zur Kostenreduktion.
- Die Informationstechnologie hat den dezentralen Informationsbedürfnissen Rechnung zu tragen.
- Die Informationstechnologie ist so ausgerichtet, dass die Einbindung neuer Unternehmen für die UNIQA Gruppe im In- und Ausland rasch und kostengünstig erfolgen kann.

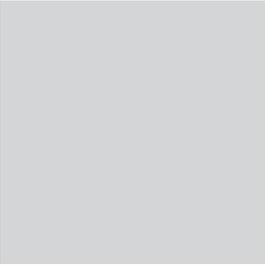
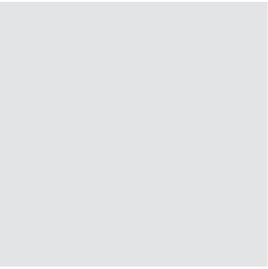
Ziel aller unternehmensstrategischen Überlegungen ist es, die Ertragskraft und Servicequalität unserer Gruppe mit diesem Medium deutlich zu verbessern.

Mit der Aufgabe, aus einem Verbund von Unternehmen eine einheitlich geführte und unter einer Marke auftretende mitteleuropäische Versicherungsgruppe zu schaffen, sichern wir unsere Chancen im europäischen Wettbewerb. Und wir bewahren unsere unternehmerischen Freiräume durch ein qualitatives Wachstum aus eigener Kraft auf Basis neuester Technologie.

Raiffeisen Versicherung – Bankenversicherer Nummer 1

Der zur UNIQA Gruppe gehörenden Raiffeisen Versicherung gelang im Jahr 2000 der erfolgreiche Einstieg in das Sachversicherungsgeschäft, das sich zu einem bedeutenden Standbein der Gesellschaft entwickelt. Dies konnte durch solide Produkte und neue Maßstäbe im Kundenservice erreicht werden. Besonders das ServiCenter, das unseren Kunden kostenlos rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr, telefonisch oder per E-Mail für direkte Schadenabwicklung und als Infostelle zur Verfügung steht, wurde stark genutzt.

Mit dem hier eingebrachten Know-how und dem Aufbau eines einzigartigen Abwicklungssystems leistet die Raiffeisen Versicherung Pionierarbeit und konnte ihre Vorreiterrolle als Bankenversicherer Nummer 1 weiter ausbauen.



Finanzteil

Konzernlagebericht	42
Konzernbilanz	58
Konzerngewinn- und -verlustrechnung	60
Kapitalflussrechnung	61
Segmentberichterstattung Konzernbilanz	62
Segmentberichterstattung Konzerngewinn- und -verlustrechnung	64
Konzernanhang	66
Bestätigungsvermerk	111
Glossar	112
Kontakt	116

UNIQA Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2000

Die UNIQA Gruppe

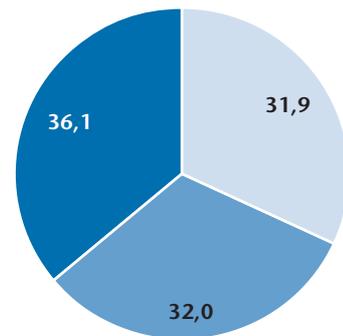
Mit einem verrechneten Prämienvolumen von 34.472,1 Mio. Schilling (2.505,2 Mio. Euro) und über 6.400 Mitarbeitern zählt UNIQA zu den führenden Versicherungskonzernen Mitteleuropas. Im Jahr 1999 aus den traditionsreichen österreichischen Unternehmensgruppen Bundesländer-Versicherung und AUSTRIA-COLLEGIALITÄT hervorgegangen, vereint UNIQA österreichische Identität mit europäischem Format.

Die UNIQA Group Austria ist für ihre Kunden ein kompetenter und flexibler Partner in allen Fragen der Absicherung individueller Zukunftspläne. Wir wissen: Jeder Mensch ist einzigartig. Deshalb müssen auch unsere Lösungen für jeden Kunden einzigartig, aber immer von höchster Qualität sein. Dieses Ziel streben wir mit allen Produkten und Dienstleistungen unserer Unternehmen an.

Unsere Aktionäre

Die größten Aktionäre der Konzernobergesellschaft UNIQA Versicherungen AG sind der Austria Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, der Collegialität Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (zusammen rund 31,9 %) sowie die BL-Syndikat GmbH mit 32,0 %. Sonstige Aktionäre halten gemeinsam rund 36,1 % an der UNIQA Versicherungen AG.

Aktionärsstruktur
der UNIQA Gruppe
in %



- Austria Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit und Collegialität Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
- BL-Syndikat GmbH
- Sonstige Aktionäre

UNIQA Konzernabschluss erstmals nach IAS

Seit Einführung des § 245 a Handelsgesetzbuch im Jahr 1999 können Unternehmen den Konzernabschluss auf Basis international anerkannter Rechnungslegungsgrundsätze erstellen.

Die UNIQA Group Austria veröffentlicht deshalb erstmals einen Konzernabschluss nach den Grundsätzen der International Accounting Standards (IAS). Mit Anwendung der IAS bieten wir unseren Aktionären, Investoren und Analysten als erster österreichischer Versicherer besonders aussagefähige und international vergleichbare Informationen sowie eine erhöhte Transparenz der Rechnungslegung.

Bis zur Erstellung des Geschäftsberichtes 2000 gab es für versicherungsspezifische Abschlussposten keine IAS. Das International Accounting Standards Committee (IASC) empfiehlt Versicherungsunternehmen bis zur Veröffentlichung von IAS, andere international anerkannte Rechnungslegungsstandards anzuwenden. Dieser Empfehlung sind wir mit der Abbildung der versicherungstechnischen Posten im Konzernabschluss nach Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) gefolgt.

Die gegenüber den Vorschriften des Handelsgesetzbuches stark komprimierte Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung verbessert die Übersichtlichkeit und gibt so eine kompakte Gesamtschau der wichtigsten Positionen. Detaillierungen und Erläuterungen finden sich im Anhang des Konzernabschlusses.

Ein wesentlicher Bestandteil des Anhangs ist die Segmentberichterstattung. Die getrennt nach Geschäftsfeldern ausgewiesenen einzelnen Bilanz- und Erfolgsrechnungsgrößen geben einen umfassenden Überblick über den Verlauf in unseren wichtigsten Segmenten.

Die wesentlichen Unterschiede zwischen den Ansatz- und Bewertungsmethoden nach IAS und HGB sind im Anhang detailliert beschrieben.

In den IAS-Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Der Konzernabschluss der UNIQA Gruppe umfasst – neben der UNIQA Versicherungen AG – 16 inländische und 9 ausländische Unternehmen. 19 verbundene Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermittlung eines den tatsäch-

lichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unbedeutend ist, wurden nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Daneben haben wir 13 inländische und ein ausländisches Unternehmen als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Nähere Angaben zu den konsolidierten und assoziierten Unternehmen enthalten die entsprechenden Übersichten im Anhang. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind ebenfalls in den Erläuterungen des Konzernanhangs dargestellt.

Der Konzernabschluss 2000 der UNIQA Gruppe wurde von KPMG und Deloitte & Touche geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Unternehmen der UNIQA Gruppe im Inland

Im Inland betreibt die UNIQA Gruppe das direkte Versicherungsgeschäft über die UNIQA Personenversicherung AG, die UNIQA Sachversicherung AG, die Raiffeisen Versicherung AG, die CALL DIRECT Versicherung AG sowie die Salzburger Landes-Versicherung AG. In Österreich gehört UNIQA zu den größten Versicherungsgruppen. Die börsennotierte Konzernobergesellschaft – die UNIQA Versicherungen AG – ist der zentrale Rückversicherer der operativen Gesellschaften des Konzerns.

A-Rating für UNIQA Versicherungen AG

Die internationale Rating-Agentur Standard & Poor's hat der börsennotierten UNIQA Versicherungen AG ein „longterm-counterparty credit and insurer financial strength rating“ „A“ zugeordnet. Die UNIQA Versicherungen AG ist in Österreich damit die einzige nicht einem internationalen Konzern verbundene Versicherung, die über ein freiwilliges Rating auf Basis einer jährlichen detaillierten Prüfung durch Standard & Poor's verfügt.

Als positive Ratingfaktoren führt Standard & Poor's an:

- Die zentrale strategische Rolle des Unternehmens und dessen Funktion als Rückversicherer für die operativen Konzernunternehmen.
- Die sehr starke Position der Gruppe auf dem österreichischen Markt. Mit seinen inländischen Versicherungsunternehmen ist der UNIQA Konzern klarer Marktführer im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft und einer der führenden Sachversicherer Österreichs. Auch wegen der durch die Dimension des österreichischen Marktes limitierten Expansionsmöglichkeiten im Inland verfolgt der Konzern eine energische Internationalisierungsstrategie auf ausländischen Wachstumsmärkten vor allem in Mittel- und Osteuropa.
- Die starke und solide Kapitalausstattung der Gruppe, die auch für die weitere Zukunft als stark eingestuft wird.

Erfolgreicher Bankenvertrieb

Die Kooperation der zu unserer Gruppe gehörenden Raiffeisen Versicherung mit landesweit rund 2.500 Raiffeisenbanken trägt entscheidend zum Erfolg der UNIQA Group Austria bei und macht die Raiffeisen Versicherung zum größten Lebensversicherer Österreichs. Durch den Einstieg der Raiffeisen Versicherung in das Sachversicherungsgeschäft bietet die Gesellschaft seit dem Jahr 2000 nunmehr auch Versicherungsschutz für Eigenheim, Wohnung, Kfz und Rechtsschutz über die österreichischen Raiffeisenbanken an. Der Start kann als erfolgreich bezeichnet werden: Unsere Kunden schätzen es, ihre Versicherungs- wie ihre Bankgeschäfte an einem einzigen Ort mit einem einzigen Partner erledigen zu können.

Unsere Versicherungsunternehmen im Ausland

Über unsere 100%ige Tochtergesellschaft UNIQA International Versicherungs-Holding GmbH halten wir direkt oder indirekt Mehrheitsanteile an sechs und Minderheitsanteile an zwei ausländischen Versicherungsgesellschaften:

- CRP Cesko-rakouska pojistovna, a.s., Prag
- UNIQA poistovna, a.s., Bratislava
- UNIQA osiguranje d.d., Zagreb
- UNIQA Assurances S.A., Genf
- AUSTRIA Assicurazioni S.p.A., Mailand
- Friuli-Venezia Giulia Assicurazioni „La Carnica“ S.p.A., Udine
- Cosalud S.A., Barcelona
- CapitalLeben Versicherung AG, Vaduz

Darüber hinaus hat die Niederlassung der UNIQA Personenversicherung für Italien „UNIQA Vita“, Mailand, im letzten Quartal des vergangenen Geschäftsjahres ihre operative Tätigkeit aufgenommen.

Wesentliche Veränderungen im Beteiligungsbereich

In der ersten Hälfte des Berichtsjahres haben wir unsere Beteiligung von 50 % an der BV-ARAG an den bisherigen Miteigentümer ARAG Deutschland verkauft und die Neustrukturierung der Sparte Rechtsschutzversicherung innerhalb der UNIQA Gruppe abgeschlossen.

Ferner veräußerten wir im Zuge unserer Strategie der Fokussierung auf Mehrheitsbeteiligungen Anteile an der InterRisk Deutschland und der Signal Biztosito Ungarn an unsere jeweiligen Mitgesellschafter.

Weiters haben wir im Berichtsjahr den von UNIQA indirekt gehaltenen Anteil von rund 17 % an der Netway Communications AG gegen Barablöse und Aktientausch an UTA Telekom AG verkauft. Für UNIQA ergeben sich durch die künftige Partnerschaft mit UTA viele Vorteile und Kooperationspotenziale im Bereich der Kommunikation und des E-Business.

Geschäftsentwicklung der UNIQA Gruppe

Jahresabschlüsse, die nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt werden, können erheblich von den nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs erstellten Abschlüssen abweichen. Um eine Beurteilung des Geschäftsverlaufs durch den Vergleich mit dem Vorjahr zu ermöglichen, haben wir auch die Vorjahresbeträge der neuen Rechnungslegung angepasst.

Die folgenden Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung haben wir in zwei Bereiche gegliedert. Zum einen beschreiben wir unter dem Abschnitt „Geschäftsverlauf im Konzern“ die Geschäftsentwicklung aus Konzernsicht mit konsolidierten Beträgen. Zum anderen stellen wir im Rahmen der Segmentberichterstattung die Entwicklung der Geschäftsfelder Lebens-, Kranken- sowie Schaden- und Unfallversicherung dar. Transaktionen zwischen den Segmenten bleiben bei dieser Darstellung unberücksichtigt. Dies soll ein transparentes Bild der Ertragskraft in den einzelnen Segmenten vermitteln.

Geschäftsverlauf im Konzern

Geschäftstätigkeit

Die UNIQA Gruppe betreibt in der Erstversicherung die Lebens-, Renten- und Krankenversicherung sowie nahezu alle Zweige der Schaden- und Unfallversicherung. Im Inland sind in der Erstversicherung folgende Gesellschaften tätig:

- UNIQA Personenversicherung AG
Kranken-, Lebens- und Unfallversicherung
- UNIQA Sachversicherung AG
Schadenversicherung
- Raiffeisen Versicherung AG
Lebens-, Unfall- und Schadenversicherung für den Raiffeisen Bankenvertrieb
- CALL DIRECT Versicherung AG
Schaden-, Unfall-, Lebens- und Krankenversicherung
- Salzburger Landes-Versicherung AG
Schaden-, Unfall- und Lebensversicherung

Die UNIQA Versicherungen AG steht als einzige börsennotierte Gesellschaft an der Spitze des Konzerns und betreibt das indirekte Versicherungsgeschäft für den gesamten Konzern.

Die Beteiligungen an ausländischen Versicherungs-Konzerngesellschaften sind in einer der UNIQA Versicherungen AG gehörenden Zwischenholding gebündelt.

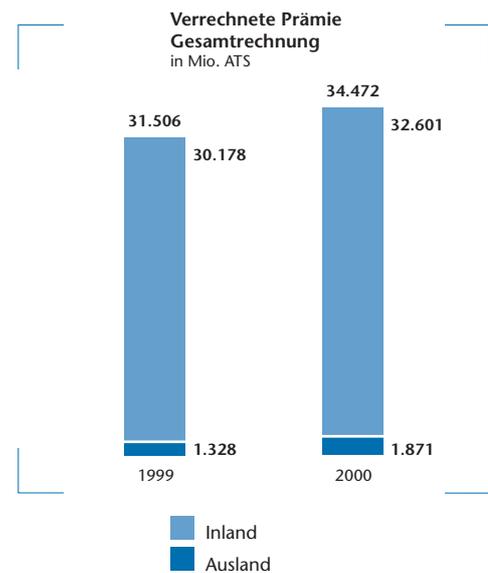
Mit über 6,2 Mio. verwalteten Versicherungsverträgen im In- und Ausland, mit Prämieinnahmen von 34,5 Mrd. Schilling (2,5 Mrd. Euro) und Kapitalanlagen von mehr als 143,3 Mrd. Schilling (10,4 Mrd. Euro) ist die UNIQA Gruppe die führende Versicherungsgruppe im österreichischen Versicherungsmarkt.

Jahresüberschuss leicht gesunken

Die UNIQA Gruppe erzielte in dem für die gesamte österreichische Versicherungswirtschaft sehr schwierigen Jahr 2000 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von 577,1 Mio. Schilling (41,9 Mio. Euro). Das waren nur 50,5 Mio. Schilling (3,7 Mio. Euro) oder 8,0 % weniger als 1999. Die Zunahme der außerordentlichen Aufwendungen wurde durch einen Rückgang der Steuern um 36,9 % mehr als kompensiert. Der Jahresüberschuss verringerte sich dadurch um lediglich 7,2 % auf 334,8 Mio. Schilling (24,3 Mio. Euro).

Gesamtprämien um 9,4 % gestiegen

Die verrechneten Gesamtprämien stiegen im Berichtsjahr konsolidiert um 2.966,5 Mio. Schilling (215,6 Mio. Euro) oder 9,4 % auf 34.472,1 Mio. Schilling (2.505,2 Mio. Euro). Von unseren ausländischen Tochtergesellschaften



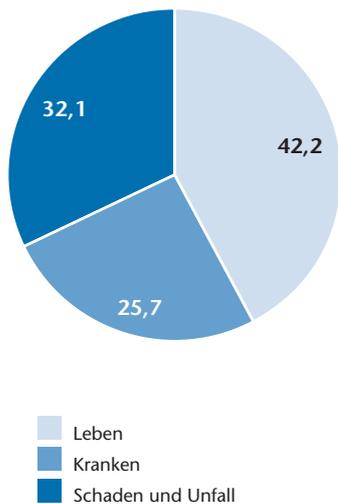
ten stammten davon 1.870,9 Mio. Schilling (136,0 Mio. Euro) oder 5,4 % des Konzern-Prämienvolumens.

In den einzelnen Segmenten entwickelten sich die Prämien wie folgt:

Die verrechneten Prämien der Lebensversicherer der UNIQA Gruppe nahmen kräftig um 17,4 % auf 14.547,1 Mio. Schilling (1.057,2 Mio. Euro) zu. Der Trend zur privaten Vorsorge beeinflusste die Nachfrage nach Lebensversicherungen nachhaltig. Auch unsere Einmalersparaktionen fanden bei den Kunden hohe Akzeptanz. Die Lebensversicherung ist mit einem Anteil an den verrechneten Gesamtprämien von 42,2 % unverändert das größte Geschäftssegment der UNIQA Gruppe.

In der Krankenversicherung erhöhten sich die verrechneten Prämien um 2,5 % auf 8.874,6 Mio. Schilling (644,9 Mio. Euro). Damit hat UNIQA ihre mit einem Marktanteil von rund 50 % führende Position in Österreich gefestigt.

Zusammenstellung der konsolidierten Prämieinnahmen in %



Die Schaden- und Unfallversicherung kam im abgelaufenen Geschäftsjahr auf verrechnete Prämien von 11.050,4 Mio. Schilling (803,1 Mio. Euro). Das waren 5,7 % mehr als im Vorjahr.

Die abgegrenzten Konzernprämien im Eigenbehalt stiegen um 10,0 % auf 31.937,3 Mio. Schilling (2.321,0 Mio. Euro).

Höhere Leistungen

Das Geschäftsjahr 2000 wird als eines der schlechtesten Schadenjahre in die Geschichte der Versicherungswirtschaft Österreichs eingehen. Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt stiegen insgesamt um 3.302,9 Mio. Schilling (240,0 Mio. Euro) oder 10,8 % auf 33.764,5 Mio. Schilling (2.453,8 Mio. Euro). Vor allem die Sachversicherung war von

außerordentlichen Naturereignissen betroffen, die zu einem dramatischen Anstieg der Leistungen an unsere Kunden führten.

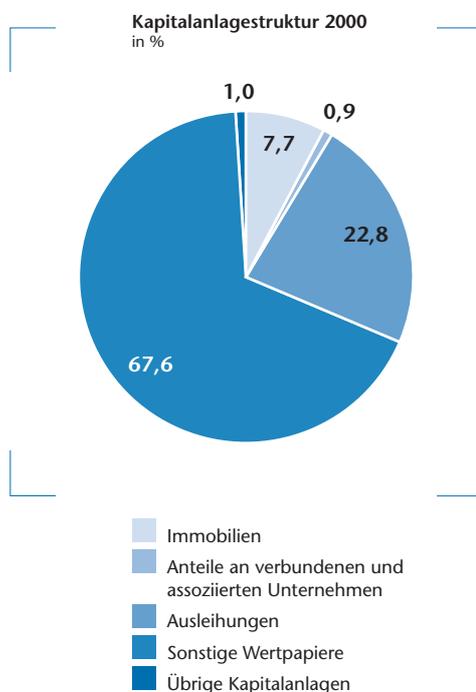
Dabei ergab sich in der Schaden- und Unfallversicherung durch den schlechten Schadenverlauf eine deutliche Erhöhung der Versicherungsleistungen im Eigenbehalt um 5,8 % auf 6.835,3 Mio. Schilling (496,7 Mio. Euro). In der Krankenversicherung kletterten die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt – trotz einer geringeren Zunahme der Verrechnungssätze infolge des neuerlichen Anstiegs der Krankenhausaufenthalte – um 8,3 % auf 8.043,1 Mio. Schilling (584,5 Mio. Euro). Eine ähnliche Entwicklung war in der Lebensversicherung mit einer ablaufbedingten Erhöhung der Versicherungsleistungen im Eigenbehalt um 13,9 % auf 18.886,1 Mio. Schilling (1.372,5 Mio. Euro) zu beobachten.

Kostenquote weiter reduziert

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb reduzierten sich infolge unseres strengen Kostenmanagements um 1,2 % auf 6.469,9 Mio. Schilling (470,2 Mio. Euro). Während die Aufwendungen in den Bereichen Schaden- und Unfallversicherung sowie Lebensversicherung um 3,4 % sowie 5,6 % abnahmen, zogen sie in der Krankenversicherung auf Grund der überproportionalen Amortisation der Abschlussaufwendungen um 10,4 % an. Die Gesamtkostenquote reduzierte sich im Berichtsjahr dank des absoluten Kostenrückganges und des kräftigen Prämienanstieges auf 20,3 (Vorjahr 22,5) %.

Kapitalanlageergebnis gestiegen

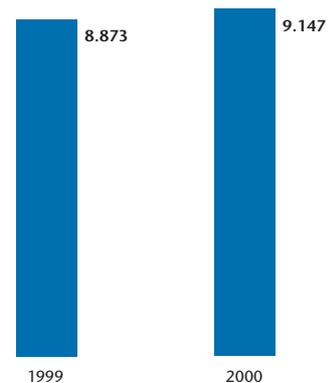
Die gesamten Kapitalanlagen erhöhten sich im Jahr 2000 um 8.244,6 Mio. Schilling (599,2 Mio. Euro) oder 6,1 % auf 143.312,8 Mio. Schilling (10.415,0 Mio. Euro). Die Netto-Erträge aus Kapitalanlagen nahmen um 273,4 Mio. Schilling (19,9 Mio. Euro) oder 3,1 % auf 9.146,9 Mio. Schilling (664,7 Mio. Euro) zu.



Die laufenden Kapitalerträge (netto) stiegen im vergangenen Geschäftsjahr um 3,4 % auf 8.224,8 Mio. Schilling (597,7 Mio. Euro). Außerordentlich kräftig um 115,9 % auf 1.229,1 Mio. Schilling (89,3 Mio. Euro) legten die laufenden Erträge aus Handelsbeständen zu.

Entwicklung Netto-Erträge aus Kapitalanlagen

in Mio. ATS



Die Einbrüche auf den Aktienmärkten in der zweiten Hälfte des letzten Jahres haben im Aktienbestand der Gruppe zu signifikanten Wertrückgängen geführt. Eine Detaildarstellung der Vermögenserträge befindet sich im Anhang zum Jahresabschluss.

Die Geschäftssegmente der UNIQA Gruppe

LEBENSVERSICHERUNG

Deutliches Prämienwachstum der UNIQA Lebensversicherer

Die Lebensversicherung war auch im vergangenen Jahr mit einem überdurchschnittlichen Prämienanstieg Träger des Wachstums. Die verrechneten Prämien der zur UNIQA Gruppe gehörenden Lebensversicherer erhöhten sich um 17,4 % auf 14.551,6 Mio. Schilling (1.057,5 Mio. Euro). Damit blieb die UNIQA Gruppe der größte österreichische Lebensversicherer. Die ausländischen Lebensversicherer im Konzern kamen auf Prämieinnahmen von 114,4 Mio. Schilling (8,3 Mio. Euro).

Geschäftssegment	2000	2000	1999	1999
Lebensversicherung	Mio. ATS	Mio. Euro	Mio. ATS	Mio. Euro
Verrechnete Prämien brutto	14.551,6	1.057,5	12.398,1	901,0
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	6.816,3	495,4	7.067,0	513,6
Versicherungsleistungen	18.706,2	1.359,4	16.688,7	1.212,8
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.838,5	133,6	1.947,5	141,5
Jahresüberschuss	362,3	26,3	252,0	18,3

Das erfreuliche Wachstum unserer Lebensversicherer war im Wesentlichen das Ergebnis der zunehmenden Vorsorgebereitschaft unserer Kunden, die sich der Finanzierungsproblematik der staatlichen Pensionen mehr und mehr bewusst werden.

Eine bemerkenswerte Belegung verzeichneten die Einmalergläge. Unsere Kunden nahmen die von uns gestarteten Einmalerglägsaktionen sehr gut an. Die verrechneten Prämien aus Einmalerglägen stiegen im Berichtsjahr um 115,3 % auf 4.123,1 Mio. Schilling (299,6 Mio. Euro).

Anstieg der Leistungen

Mit dem größeren Geschäftsvolumen erhöhten sich die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt (Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen aus der Erhöhung der Deckungsrückstellung sowie der Rückstellung für Prämienrückerstattung) um 12,1 % auf 18.706,2 Mio. Schilling (1.359,4 Mio. Euro). Während die Aufwendungen für Versicherungsfälle moderat um 2,1 % auf 8.848,4 Mio. Schilling (643,0 Mio. Euro) stiegen, resultierten aus der Dotierung der Deckungsrückstellung in Höhe von 6.174,7 Mio. Schilling (448,7 Mio. Euro) um 60,0 % höhere Aufwendungen als im Vor-

jahr. Die erwähnten Zuwächse bei den Einmalerglägen trugen wesentlich zu dieser Steigerung bei.

Erfreulicher Rückgang der Kosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb konnten im Berichtsjahr um 5,6 % auf 1.838,5 Mio. Schilling (133,6 Mio. Euro) gesenkt werden. Diese Entwicklung ist unter Berücksichtigung der Migrationskosten für die im Frühsommer begonnene Zusammenführung der unterschiedlichen DV-Systeme sowie der wegen des vergrößerten Produktionsvolumens gestiegenen Abschlusskosten positiv zu bewerten. Die Kostenquote in der Lebensversicherung reduzierte sich auf 12,8 (Vorjahr 15,9) %.

Nettoerträge aus Kapitalanlagen leicht gesunken

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen gingen im Berichtsjahr leicht um 3,5 % auf 6.816,3 Mio. Schilling (495,4 Mio. Euro) zurück. Dieser Rückgang war im Wesentlichen auf das sinkende Zinsniveau und einen erhöhten Abschreibungsbedarf bei den Handelsbeständen infolge der Kurseinbrüche auf den Aktienmärkten im zweiten Halbjahr 2000 zurückzuführen.

Der Kapitalanlagenbestand der Lebensversicherer der UNIQA Gruppe stieg im Jahr 2000 um 9,0 % auf 106.989,1 Mio. Schilling (7.775,2 Mio. Euro). Er setzte sich wie im Vorjahr im Wesentlichen aus jederzeit veräußerbaren Wertpapieren, insbesondere Aktien, Investmentfondsanteilen und Schuldverschreibungen zusammen.

Jahresüberschuss deutlich verbessert

Der Jahresüberschuss in der Lebensversicherung verbesserte sich nach Steuern deutlich um 43,7 % auf 362,3 Mio. Schilling (26,3 Mio. Euro). Dies war trotz eines leichten Rückganges des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 4,4 % auf 540,1 Mio. Schilling (39,3 Mio. Euro) im Wesentlichen auf die Reduzierung des Steueraufwandes infolge des seit Anfang 2000 gültigen Ergebnisabführungsvertrages der Raiffeisen Versicherung mit der UNIQA Versicherungen AG zurückzuführen.

KRANKENVERSICHERUNG

Marktführerschaft gefestigt

Auch im Geschäftsjahr 2000 konnte die UNIQA Gruppe ihre Stellung als Marktführer in der Krankenversicherung in Österreich behaupten.

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die verrechneten Prämien der Krankenversicherung um 2,5 % auf 8.874,6 Mio. Schilling (644,9 Mio. Euro). Dies war der höchste Zuwachs seit mehreren Jahren. Die erfreuliche Entwicklung ist neben den Prämienanpassungen vor allem auf das so genannte Opting Out der freien Berufe zurückzuführen. Es räumt bestimmten Freiberuflern die Möglichkeit ein, ihrer Versicherungspflicht durch Abschluss eines privaten Krankenversicherungsvertrages nachzukommen. Mit den betroffenen Kammern wurden Gruppenversicherungsverträge abgeschlossen, bei denen UNIQA führend beteiligt war. Auch die völlige Neugestaltung nahezu der gesamten Produktpalette trug erheblich zur Belebung des Neugeschäfts bei.

Weitere Zunahme der Leistungen

Auch im vergangenen Jahr erhöhten sich die Leistungen an unsere Kunden stärker als die Prämien. Die Versicherungsleistungen im Eigenbehold kletterten um 8,3 % auf 8.041,9 Mio. Schilling (584,4 Mio. Euro). Darin waren die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für Prämienrückerstattung sowie die Veränderung der Deckungsrückstellung enthalten. Auf Aufwendungen für Versicherungsfälle entfielen 7.152,5 Mio. Schilling (519,8 Mio. Euro) oder 6,1 % mehr als im Vorjahr.

Geschäftssegment	2000	2000	1999	1999
Krankenversicherung	Mio. ATS	Mio. Euro	Mio. ATS	Mio. Euro
Verrechnete Prämien brutto	8.874,6	644,9	8.661,5	629,5
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	1.250,0	90,8	826,4	60,1
Versicherungsleistungen	8.041,9	584,4	7.426,2	539,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.503,2	109,2	1.361,9	99,0
Jahresüberschuss	270,8	19,7	264,2	19,2

Der Anstieg der Leistungen hält nun bereits mehrere Jahre an und ist eng mit der Zunahme der Krankenhausaufenthalte verbunden. Wir bemühen uns intensiv, die Leistungsquote nicht weiter wachsen zu lassen oder den Trend sogar umzukehren. Ein wichtiger Schwerpunkt ist in diesem Zusammenhang die Sanierung von Gruppenversicherungsverträgen mit nachhaltig schlechtem Schadenverlauf. Dazu legten wir weiter verstärktes Augenmerk auf die Verhandlungen mit den Vertragspartnern im Gesundheitswesen. Unser Ziel ist es, das Mengenwachstum einzudämmen und die Kosten der medizinischen Spezialisierung in den Griff zu bekommen.

Kostenquote

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen überproportional um 10,4 % auf 1.503,2 Mio. Schilling (109,2 Mio. Euro). Im Wesentlichen ist dies auf die erhöhte Amortisation der aktivierten Abschlusskosten zurückzuführen.

Die Kostenquote in der Krankenversicherung betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 17,2 (Vorjahr 16,4) %.

Kräftige Erhöhung des Kapitalanlageergebnisses

Das Kapitalanlageergebnis trug auch im Geschäftsjahr 2000 mit einer Erhöhung um 51,3 % auf 1.250,0 Mio. Schilling (90,8 Mio. Euro) kräftig zum Erfolg bei. Darin enthalten waren die Gewinne aus der Veräußerung unserer Beteiligungen an der InterRisk und an der SIGNAL im Zuge der strategischen Neupositionierung unserer Auslandsaktivitäten. Detailangaben dazu sind im Kapitel „Umsetzung der Internationalisierungsstrategie“ zu finden.

Im Segment Krankenversicherung wuchs der Kapitalanlagebestand um 4,5 % auf 18.110,3 Mio. Schilling (1.316,1 Mio. Euro).

Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in der Krankenversicherung verbesserte sich deutlich um 27,8 % auf 402,5 Mio. Schilling (29,3 Mio. Euro). Durch einen massiven Anstieg des Steueraufwandes erhöhte sich der Jahresüberschuss nur moderat um 2,5 % auf 270,8 Mio. Schilling (19,7 Mio. Euro).

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG Prämien um 6,0 % höher

Im Segment Schaden- und Unfallversicherung konnten wir die verrechneten Prämien um 6,0 % auf 11.271,7 Mio. Schilling (819,1 Mio. Euro) verbessern. Darin schlug sich auch die erstmalige Einbeziehung der CARNICA deutlich nieder. Wir konnten uns damit erkennbar vom Branchentrend abkoppeln. Die Prämienentwicklung wurde in sämtlichen Sparten der Sachversicherung weiterhin durch den anhaltend starken Verdrängungswettbewerb im Inland gedämpft. Das Wachstum der Prämieinnahmen in diesem Segment ist daher um so erfreulicher. Seit April 2000 bietet die zur UNIQA Gruppe gehörende Raiffeisen Versicherung auch für Privatkunden Sachversicherungen über die österreichischen Raiffeisenbanken an.

Nach dem Verkauf unserer Beteiligung an der BV-ARAG bieten wir seit Juni 2000 ausschließlich Rechtsschutzprodukte von UNIQA an. Erfreulicherweise steht die Rechtsschutzversicherung im Zeichen einer sehr dynamischen Entwicklung.

Das weiterhin insbesondere in den Kfz-Sparten ungenügende Prämienniveau auf dem inländischen Sachversicherungsmarkt und der

schlechte Schadenverlauf führten im Berichtsjahr wiederum zu einem Gesamtverlust im Geschäftssegment Schaden- und Unfallversicherung.

Geschäftssegment Schaden- und Unfallversicherung	2000 Mio. ATS	2000 Mio. Euro	1999 Mio. ATS	1999 Mio. Euro
Verrechnete Prämien brutto	11.271,7	819,1	10.635,7	772,9
Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	1.096,1	79,7	984,7	71,6
Versicherungsleistungen	7.016,4	509,9	6.346,8	461,2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	3.128,1	227,3	3.236,6	235,2
Jahresfehlbetrag	-298,4	-21,7	-155,6	-11,3

Versicherungsleistungen überdurchschnittlich angewachsen

Geprägt war das vergangene Jahr, abgesehen von mehreren Großschäden, vor allem in den Monaten Jänner und Mai von außerordentlichen Naturereignissen wie Sturm und Hagel, die in den Elementarsparten zu einem insgesamt keineswegs erfreulichen Verlauf führten. Zu einer massiven Belastung der Ergebnisse trugen die schweren Hagelunwetter Mitte des Jahres sowie die andauernden, allerdings eher lokal begrenzten Schäden aus Sturm, Überschwemmung und Vermurung bis in den August hinein bei.

Vor allem in den Bereichen Wohnhaus, Eigenheim, Haushalt sowie Kasko ist aus diesen Naturereignissen eine Belastung der Ergebnisse von rund 600 Mio. Schilling (rund 43,6 Mio. Euro) für das Jahr 2000 eingetreten. Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt erhöh-

ten sich in der Schaden- und Unfallversicherung um 10,6 % auf 7.016,4 Mio. Schilling (509,9 Mio. Euro).

Die darin enthaltenen Aufwendungen für Versicherungsfälle sind um 10,5 % auf 6.892,9 Mio. Schilling (500,9 Mio. Euro) gestiegen.

Kostenquote erneut gesenkt

Durch Effizienzsteigerungen und Kosteneinsparungen gelang es uns, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in der Schaden- und Unfallversicherung um 3,4 % auf 3.128,1 Mio. Schilling (227,3 Mio. Euro) zu reduzieren.

Die Kostenquote konnte im Geschäftsjahr 2000 daher weiter auf 35,2 (Vorjahr 38,0) % gesenkt werden.

Kapitalanlageergebnis verbessert

Die Erträge aus Kapitalanlagen wuchsen im abgelaufenen Geschäftsjahr netto um 11,3 % auf 1.096,1 Mio. Schilling (79,7 Mio. Euro). Der Kapitalanlagenbestand verringerte sich um 3,9 % auf 19.858,3 Mio. Schilling (1.443,2 Mio. Euro).

Schlechter Schadenverlauf belastet Jahresergebnis

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verringerte sich im Berichtsjahr um 44,9 % auf –365,5 Mio. Schilling (–26,6 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung der Steuerabgrenzung ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von –298,4 Mio. Schilling (–21,7 Mio. Euro).

Die Entwicklung einzelner Sparten der Schaden- und Unfallversicherung sind im Überblick dargestellt:

Trendumkehr im Kfz-Bereich

Vom Trend sinkender Prämien hat sich der Kfz-Bereich im Berichtsjahr etwas abgekoppelt. Erstmals seit vielen Jahren wuchs die Durchschnittsprämie wieder. Dennoch erreichten die Prämien kein dem Schadenverlauf dieser Sparte adäquates Niveau. Weitere Prämienanhebungen sind daher unerlässlich.

Die durchaus positive Tendenz in der Prämienentwicklung, die eine Trendumkehr erkennen lässt, wurde durch eine deutliche Verschlechterung des Schadenverlaufes infolge kräftig steigender Reparaturkosten und eines dramatischen Anstiegs der Schadenhäufigkeit in der Kaskoversicherung mehr als wettgemacht.

Der von UNIQA im Inland verwaltete Vertragsbestand im Kfz-Bereich legte erfreulich um 3,9 % auf 980.591 Verträge zu.

Prämienanstieg in der Unfallversicherung

Die verrechneten Prämien in der Unfallversicherung (ohne Betriebsunterbrechung für freiberuflich Tätige) zogen im Inland um 0,8 % auf 1.428,1 Mio. Schilling (103,8 Mio. Euro) an. Ein zu Beginn 2000 eingeführter neuer Unfalltarif wurde zu einem durchschlagenden Erfolg und führte zu einer Verbesserung des Produktionsergebnisses. Die Zahlungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im vergangenen Geschäftsjahr um 3,1 % auf 686,5 Mio. Schilling (49,9 Mio. Euro).

UNIQA auf dem Weg zum europäischen Versicherer

Durch unser zunehmendes Auslandsengagement in Zentraleuropa nehmen wir die sich bietenden Chancen wachsender Märkte durch eine gemeinsame Auslandsstrategie wahr. Der Fokus liegt dabei in einer Konzentration der Konzernaktivitäten ausschließlich auf Mehrheitsbeteiligungen. Diese Strategie haben wir im Geschäftsjahr 2000 durch den Verkauf unserer Minderheitsbeteiligungen weiterverfolgt. Darüber hinaus trieben wir die gemeinsame Produkt- und Qualitätsphilosophie der in- und ausländischen UNIQA Unternehmen weiter voran.

Umsetzung der Internationalisierungsstrategie

Anfang des Geschäftsjahres 2000 veräußerte die UNIQA Group Austria ihre 50%ige Beteiligung an der InterRisk Internationale Versicherungsholding GmbH, die wiederum Eigentümer des Schaden- und Unfallversicherers InterRisk Versicherung AG in Wiesbaden ist. Dies war ein weiterer Schritt in der strategischen Neupositionierung der Auslandsaktivitäten innerhalb der UNIQA Gruppe.

Im vierten Quartal 2000 haben wir unsere Minderheitsbeteiligung in Höhe von 21,6 % an der ungarischen Versicherung SIGNAL Biztosito Rt an den deutschen Mehrheitseigentümer, die SIGNAL-IDUNA Gruppe, verkauft. Der ungarische Markt bleibt aber auch nach dem Rückzug aus dieser Gesellschaft für uns ein wichtiger strategischer Zielmarkt. Die Möglichkeiten für den Markteintritt über eine Konzerngesellschaft werden intensiv geprüft.

Mit der Einbringung der UNIQA Assurances Genf in die UNIQA International Versicherungs-Holding GmbH im Dezember 2000 haben wir das Umstrukturierungskonzept im Ausland abgeschlossen.

Prämienvolumen in Italien mehr als verdoppelt

Im April 2000 haben wir die Mehrheit an dem italienischen Sachversicherer CARNICA Assicurazioni S.p.A. übernommen. Strategische Option war der Erwerb eines traditionellen Sachversicherungs-Portefeuilles mit einer erstklassigen Reputation. Gemeinsam mit der bereits bestehenden UNIQA Tochtergesellschaft, der Austria Assicurazioni S.p.A. mit Sitz in Mailand, werden sich eine Reihe von Synergien in der Verwaltung und Organisation lukrieren lassen. Das Lebensversicherungsgeschäft in Italien betreibt UNIQA seit Jahresmitte 2000 über eine ebenfalls in Mailand angesiedelte Zweigniederlassung der UNIQA Personenversicherung AG.

Das Jahr 2000 verlief für die ausländischen Versicherungsbeteiligungen insgesamt erfolgreich.

UNIQA Auslandsmärkte	Verrechnete Prämie		Anteil am UNIQA Geschäft
	Mio. MATS	Mio. Euro	
Italien	826,7	60,1	2,4 %
Schweiz	408,4	29,7	1,2 %
Tschechien	367,0	26,7	1,1 %
Slowakei	263,0	19,1	0,8 %
Kroatien	5,8	0,4	0,02 %
Gesamt	1.870,9	136,0	5,4 %

Engagement auf dem Wachstumsmarkt

Polen

Im Mittelpunkt unserer Auslandsaktivitäten stand im Berichtsjahr die Vorbereitung zur Übernahme der fünftgrößten polnischen Versicherung POLONIA S.A. (Polonia) und deren Tochtergesellschaft POLONIA Zycie S.A. (Polonia Leben). Die mit dem geplanten Erwerb erforderlichen Genehmigungen polnischer Behörden liegen noch nicht vollständig vor.

Ausblick auf 2001

Die UNIQA Gruppe blickt voller Zuversicht in das Jahr 2001. Alle Möglichkeiten zur Verbesserung der Ertragskraft, wie ein noch strafferes Kostenmanagement und Maßnahmen zur Verbesserung der Ergebnisse im versicherungstechnischen Bereich, wurden in die Praxis umgesetzt und zeigen bereits erste Erfolge.

Auf Grund der Einführung des Euro zum 1. Jänner 2002 wurden alle Prozesse und Bereiche auf diese externe Herausforderung vorbereitet. Im Rahmen von System- und Integrationstests proben wir seit geraumer Zeit die Umstellung der EDV-Systeme der UNIQA Gruppe auf Euro. Unsere Versicherungsapplikationen werden in den Monaten November und Dezember des laufenden Geschäftsjahres an die gemeinsame Währung angepasst.

SACHVERSICHERUNG

Wir erwarten, dass die seit mehreren Jahren anhaltende Zunahme witterungsbedingter Großschäden zu einer nachhaltigen Erhöhung der Versicherungsprämien in den betroffenen Sparten führen wird. Die UNIQA Gruppe hat sich durch die finanzielle Absicherung dieser Schäden erneut als stabilisierender Faktor für die betroffenen Regionen, Betriebe und Haushalte erwiesen.

Im österreichischen Sachversicherungsmarkt hat das schlechte Schadenjahr 2000 nun offenbar endgültig die Trendwende in der Preispolitik eingeleitet. Im gesamten Markt wurden oder werden deutliche Prämien erhöhungen vorgenommen, um in der Sachversicherung wieder ein schadenadäquates Prämienniveau zu erreichen. Wir sind daher zuversichtlich, in diesem Geschäftssegment das operative Ergebnis deutlich verbessern zu können, falls nicht außerordentliche Schadenereignisse eintreten.

Steuerliche Schlechterstellung der österreichischen Versicherungsunternehmen

Am Ende des dritten Quartals 2000 präsentierte das Finanzministerium die beabsichtigten Maßnahmen zur Sanierung des Bundeshaushaltes. Dabei kommt es für die Versicherungswirtschaft zu einschneidenden Belastungen durch die Einschränkung der steuerwirksamen Dotierung von Schadenreserven. Die Bestimmungen werden im laufenden Geschäftsjahr erstmals wirksam werden. Der damit verbundene stark steigende Steueraufwand wird die Unternehmen erheblich belasten und sie steuerlich deutlich schlechter stellen.

Diese neuen Belastungen sind umso schmerzhafter, als sie in besonderer Weise das Segment Schaden- und Unfallversicherung treffen. Die Steuerbelastung dieser Sparten steht in keinem Zusammenhang mehr mit der tatsächlichen wirtschaftlichen Ergebnissituation und benachteiligt die österreichischen Versicherungsunternehmen im Wettbewerb auf dem europäischen Markt schwer.

Darüber hinaus hat der Verfassungsgerichtshof die Beschwerden der österreichischen Versicherungsunternehmen im Hinblick auf die Verfassungsmäßigkeit der Bestimmungen über die Mindestbesteuerung in der Lebensversicherung abgewiesen. Damit bleibt die steuerliche Belastung der Lebensversicherung in Österreich weiter auf einem im internationalen Vergleich ungerechtfertigt hohen Niveau.

KRANKENVERSICHERUNG

In der Krankenversicherung wurde im Zusammenhang mit dem so genannten Opting Out der freien Berufe von den Berufsständen unter maßgeblicher Führung von UNIQA ein System von Gruppenversicherungsverträgen geschaffen, das Modellcharakter für eine weitergehende Umgestaltung des österreichischen Krankenversicherungswesens haben könnte. Zurzeit diskutieren Politiker und Experten intensiv über das österreichische Krankenversicherungssystem. UNIQA und die

private Krankenversicherung wären bereit und in der Lage, mehr Verantwortung im österreichischen Gesundheitswesen zu übernehmen – allerdings nur zu den der privaten Krankenversicherung eigenen Spielregeln.

LEBENSVERSICHERUNG

In der Lebensversicherung werden wir in Österreich im laufenden Jahr die Produktpalette mit innovativen Neuentwicklungen erweitern. Dazu gehört insbesondere die „Lebens-Aktie“, welche die Vorteile einer Kapitalversicherung mit den Vorzügen des Wertpapier- und Fondssparens verbindet. Die ersten Absatzergebnisse zeigen, dass wir mit diesem Produkt die Bedürfnisse unserer Kunden maßgeschneidert decken. Darüber hinaus bringen wir ein neues, renditeorientiertes Produkt gegen laufende Prämie auf den Markt, das unseren Kunden attraktive Ertragschancen bietet. Und wir forcieren die betriebliche Lebensversicherung über alle Vertriebswege.

AUSLANDSGESCHÄFT

Im Ausland bereiten wir in einigen Konzerngesellschaften den Vertrieb der Fondsgebundenen Lebensversicherung vor.

Entwicklung im 1. Quartal 2001

Die Prämienentwicklung verlief in den ersten Monaten 2001 durchweg sehr zufrieden stellend. Im Inland konnten die Gesellschaften der UNIQA Gruppe das Prämienaufkommen im ersten Quartal um nahezu 12,2 % auf 11.125,2 Mio. Schilling (808,5 Mio. Euro) verbessern. Wachstumsstärkstes Segment war wiederum die Lebensversicherung, die auf Grund eines außerordentlich starken Einmal-erlagsgeschäftes das Prämienaufkommen um knapp 28,9 % auf 5.753,8 Mio. Schilling (418,1 Mio. Euro) erhöhen konnte. Aber auch die Krankenversicherung wuchs mit 4,0 % im Inland deutlich kräftiger als in den vergangenen Jahren auf ein Prämienvolumen von 2.088,1 Mio. Schilling (151,7 Mio. Euro). In der Schaden- und Unfallversicherung erreichte das Prämienaufkommen mit 3.283,3 Mio. Schilling (238,6 Mio. Euro) trotz des Rückzuges der Salzburger Landes-Versicherung aus dem deutschen Markt ein leicht unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres liegendes Niveau.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Auslandsgesellschaften konnten das Prämienaufkommen im ersten Quartal um 53,4 % auf 575,2 Mio. Schilling (41,8 Mio. Euro) verbessern.

Ergebnis und Gewinnverwendungs-vorschlag der UNIQA Versicherungen AG

Der nach Handelsgesetzbuch aufgestellte Einzelabschluss der UNIQA Versicherungen AG weist für das Geschäftsjahr 2000 einen Jahresüberschuss in Höhe von 291,6 Mio. Schilling (21,2 Mio. Euro) aus. Nach Berücksichtigung des Gewinnvortrags und der Rücklagenbewegungen ergibt sich ein Bilanzgewinn von 264,2 Mio. Schilling (19,2 Mio. Euro).

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2000 in Höhe von

264.193.891,12 Schilling
(19.199.718,84 Euro)

für eine Dividende von 16 Cent auf jede der 119.777.808 zum Stichtag ausgegebenen Stückaktien zu verwenden und den Restbetrag von

485.319,69 Schilling
(35.269,56 Euro)

auf neue Rechnung vorzutragen.

Wien, im Mai 2001

Der Vorstand

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2000

Aktiva

	Nr. im Anhang	2000 Tsd. ATS	2000 Tsd. Euro	1999 Tsd. ATS	1999 Tsd. Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	1				
I. Geschäfts- oder Firmenwert		673.316	48.932	551.440	40.075
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		280.407	20.378	339.608	24.680
		953.723	69.310	891.048	64.755
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke und Bauten	2	10.973.919	797.506	10.703.861	777.880
II. Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen	3	1.351.299	98.203	1.201.739	87.334
III. Ausleihungen	4	32.603.986	2.369.424	34.730.108	2.523.935
IV. Sonstige Wertpapiere					
1. Gehalten bis zur Endfälligkeit		0	0	0	0
2. Jederzeit veräußerbar	5	85.511.589	6.214.370	79.156.862	5.752.554
3. Handelsbestände	6	11.428.933	830.573	7.917.205	575.366
		96.940.522	7.044.942	87.074.067	6.327.919
V. Übrige Kapitalanlagen	7	1.443.121	104.876	1.358.471	98.724
		143.312.847	10.414.951	135.068.247	9.815.792
C. Forderungen	8	5.668.367	411.936	4.974.339	361.499
D. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		1.626.497	118.202	1.788.891	130.004
E. Aktivierte Abschlusskosten	9	6.692.721	486.379	6.405.824	465.529
F. Aktive Steuerabgrenzung	10	897.574	65.229	987.833	71.789
G. Übrige Aktiva	11	854.990	62.135	731.446	53.156
Summe der Aktiva		160.006.719	11.628.142	150.847.628	10.962.525

Passiva

	Nr. im Anhang	2000 Tsd. ATS	2000 Tsd. Euro	1999 Tsd. ATS	1999 Tsd. Euro
A. Eigenkapital	12				
I. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage		2.838.824	206.305	2.689.494	195.453
II. Gewinnrücklage		4.971.268	361.276	5.253.299	381.772
III. Neubewertungsrücklage		117.675	8.552	239.630	17.415
IV. Konzerngewinn		264.194	19.200	240.240	17.459
		8.191.961	595.333	8.422.664	612.099
B. Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	13	1.747.037	126.962	1.559.410	113.327
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt					
I. Prämienüberträge	14	1.683.784	122.365	1.494.290	108.594
II. Deckungsrückstellung	15	117.498.454	8.538.946	107.192.184	7.789.960
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	16	11.441.360	831.476	11.035.440	801.977
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	17	127.967	9.300	123.465	8.973
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	17	7.663.921	556.959	8.226.540	597.846
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		221.084	16.067	251.055	18.245
		138.636.570	10.075.112	128.322.974	9.325.594
D. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	18	3.949.513	287.022	4.816.916	350.059
II. Steuerrückstellungen		313.857	22.809	156.282	11.357
III. Sonstige Rückstellungen	19	1.076.114	78.204	1.005.475	73.071
		5.339.484	388.035	5.978.673	434.487
E. Verbindlichkeiten	20	3.214.255	233.589	3.348.338	243.333
F. Passive Steuerabgrenzung	21	2.792.645	202.949	3.035.846	220.624
G. Übrige Passiva	22	84.768	6.160	179.724	13.061
Summe der Passiva		160.006.719	11.628.142	150.847.628	10.962.525

Konzerngewinn- und -verlustrechnung

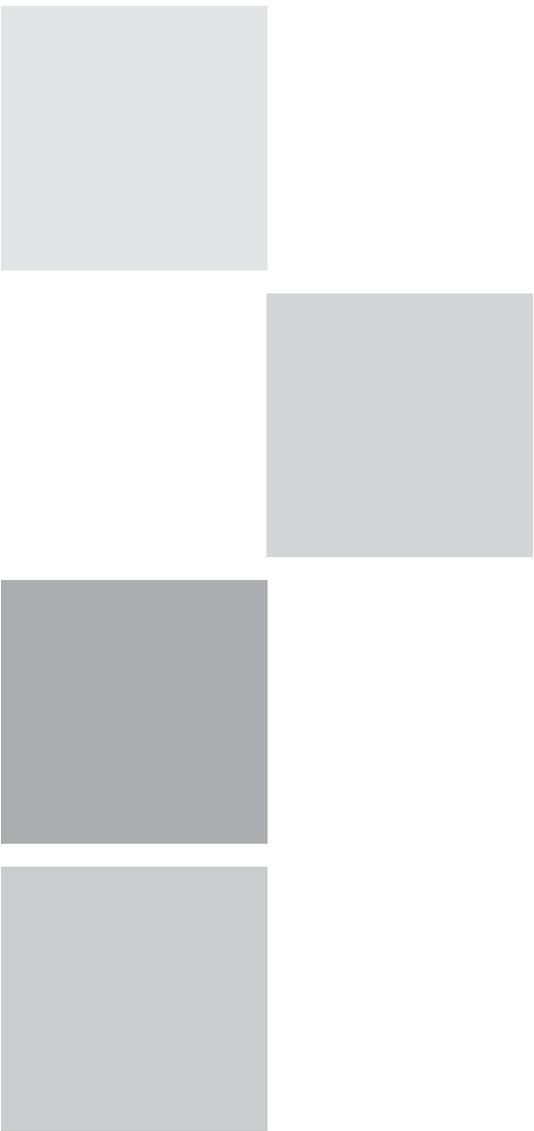
für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2000

	Nr. im Anhang	2000 Tsd. ATS	2000 Tsd. Euro	1999 Tsd. ATS	1999 Tsd. Euro
1. Verrechnete Prämien	23	34.472.101	2.505.185	31.505.604	2.289.602
2. Abgegrenzte Prämien	24	31.937.313	2.320.975	29.045.869	2.110.846
3. Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	26				
a) Erträge aus verbundenen und assoziierten Unternehmen		64.248	4.669	49.883	3.625
b) Übrige Erträge aus Kapitalanlagen		9.082.623	660.060	8.823.605	641.236
		9.146.871	664.729	8.873.487	644.861
4. Sonstige Erträge	25	101.853	7.402	90.699	6.591
		41.186.037	2.993.106	38.010.056	2.762.299
5. Versicherungsleistungen	27	-33.764.542	-2.453.765	-30.461.689	-2.213.737
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	28	-6.469.864	-470.183	-6.545.949	-475.713
7. Sonstige Aufwendungen	29	-322.807	-23.459	-327.290	-23.785
8. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		-51.677	-3.755	-47.470	-3.450
		-40.608.889	-2.951.163	-37.382.397	-2.716.685
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		577.147	41.943	627.659	45.614
10. Außerordentliches Ergebnis	19	-73.940	-5.373	0	0
11. Steuern	30	-168.440	-12.241	-266.931	-19.399
12. Jahresüberschuss		334.767	24.328	360.728	26.215
13. Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Anteile		-167.891	-12.201	-183.075	-13.305
14. Konzern-Jahresüberschuss		166.876	12.127	177.653	12.910

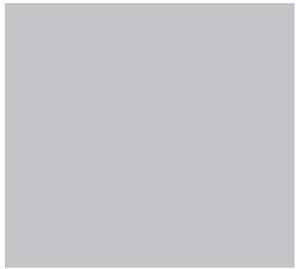
Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2000

	2000 Tsd. ATS	2000 Tsd. Euro	1999 Tsd. ATS	1999 Tsd. Euro
Jahresüberschuss einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	334.767	24.328	360.728	26.215
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen netto	11.328.158	823.249	9.487.701	689.498
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-286.897	-20.850	-327.760	-23.819
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-320.178	-23.268	-474.156	-34.458
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-507.932	-36.913	-438.676	-31.880
Veränderung bei Wertpapieren im Handelsbestand	-3.511.729	-255.207	-4.678.208	-339.979
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-349.489	-25.398	4.645	338
Abschreibungen/Zuschreibungen übrige Kapitalanlagen	323.054	23.477	-304.036	-22.095
Veränderung Pensions- und Abfertigungsrückstellung	-875.176	-63.602	95.062	6.908
Veränderung der aktivischen/passivischen Steuerabgrenzung	175.266	12.737	-338.922	-24.630
Veränderung sonstiger Bilanzposten	-214.029	-15.554	114.092	8.291
Veränderung Goodwill und Immaterielle Vermögensgegenstände	-62.675	-4.555	154.180	11.205
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	101.941	7.408	-293.654	-21.341
Veränderung aus außerordentlichen Posten	73.940	5.373	0	0
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	6.209.021	451.227	3.360.997	244.253
Einzahlungen aus dem Verkauf von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1.123.700	81.662	82.639	6.006
Auszahlungen aus dem Erwerb von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	-574.441	-41.746	-83.511	-6.069
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	53.351.331	3.877.192	57.768.721	4.198.217
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-60.019.523	-4.361.789	-61.466.836	-4.466.969
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-6.118.932	-444.680	-3.698.987	-268.816
Auszahlung an Partizipationsscheininhaber	-12.667	-921	0	0
Erhaltene Zuschüsse	0	0	2.385	173
Dividendenzahlungen	-239.816	-17.428	-116.931	-8.498
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-252.483	-18.349	-114.546	-8.324
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-162.394	-11.802	-452.535	-32.887
Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres	1.788.891	130.004	2.241.426	162.891
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	1.626.497	118.202	1.788.891	130.004



Segmentberichterstattung
Konzernbilanz



Segmente Bilanz

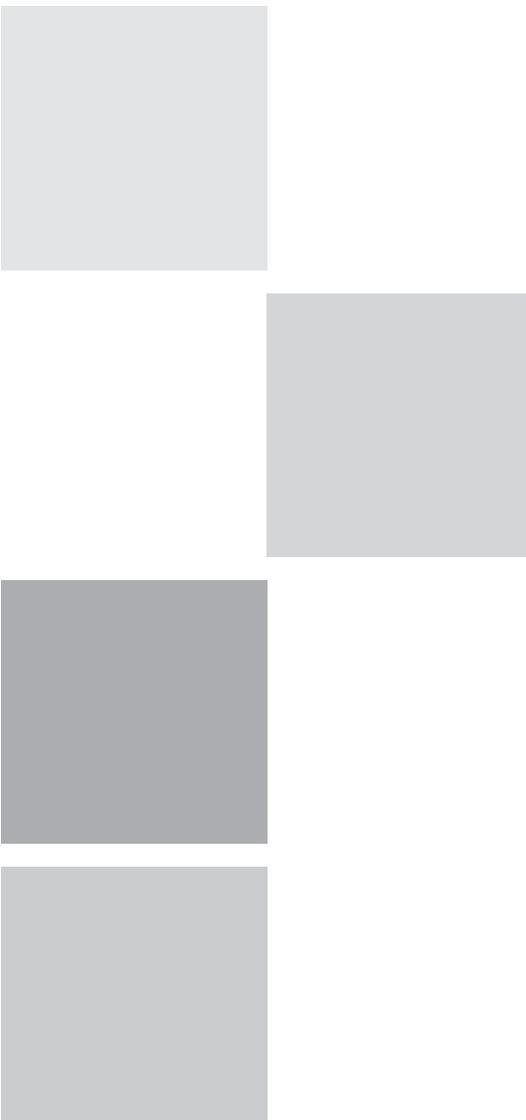
	Schaden- und Unfallversicherung			
	2000 Tsd. Euro	2000 Tsd. ATS	1999 Tsd. Euro	1999 Tsd. ATS
AKTIVA				
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	50.942	700.982	43.736	601.823
B. Kapitalanlagen	1.443.160	19.858.312	1.501.880	20.666.319
C. Forderungen	157.687	2.169.823	136.129	1.873.174
D. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	41.720	574.073	28.426	391.146
E. Aktivierte Abschlusskosten	26.809	368.905	22.042	303.310
F. Aktive Steuerabgrenzung	66.342	912.891	71.334	981.574
G. Übrige Aktiva	80.649	1.109.758	49.351	679.080
Summe Segmentaktiva	1.867.310	25.694.744	1.852.898	25.496.426
PASSIVA				
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	803.732	11.059.587	755.972	10.402.401
D. Andere Rückstellungen	361.355	4.972.358	420.861	5.791.171
E. Verbindlichkeiten	295.010	4.059.421	299.152	4.116.422
F. Passive Steuerabgrenzung	143.409	1.973.349	163.377	2.248.120
G. Übrige Passiva	5.174	71.190	6.811	93.717
Summe Segmentpassiva	1.608.679	22.135.905	1.646.173	22.651.831

	Lebensversicherung				Krankenversicherung			
	2000 Tsd. Euro	2000 Tsd. ATS	1999 Tsd. Euro	1999 Tsd. ATS	2000 Tsd. Euro	2000 Tsd. ATS	1999 Tsd. Euro	1999 Tsd. ATS
	18.285	251.601	20.795	286.142	83	1.139	224	3.083
	7.775.201	106.989.104	7.135.995	98.193.432	1.316.127	18.110.296	1.259.971	17.337.575
	226.331	3.114.377	228.544	3.144.838	125.828	1.731.434	114.770	1.579.273
	63.863	878.776	55.262	760.420	12.619	173.648	46.316	637.325
	254.181	3.497.604	230.015	3.165.072	205.389	2.826.212	213.472	2.937.442
	-94	-1.298	1	10	-1.019	-14.019	454	6.249
	-29.632	-407.747	1.390	19.131	11.117	152.979	4.495	61.850
	8.308.134	114.322.418	7.672.002	105.569.044	1.670.145	22.981.690	1.639.702	22.562.798
	7.905.929	108.787.952	7.237.198	99.586.020	1.406.789	19.357.834	1.363.683	18.764.690
	24.440	336.307	11.974	164.769	2.240	30.818	1.652	22.732
	109.144	1.501.854	90.931	1.251.240	46.729	642.999	44.652	614.431
	18.170	250.029	20.754	285.583	41.370	569.267	36.492	502.143
	650	8.950	5.816	80.032	336	4.628	434	5.976
	8.058.334	110.885.092	7.366.674	101.367.643	1.497.463	20.605.547	1.446.914	19.909.971

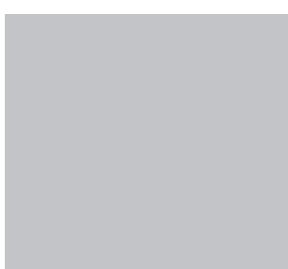
	Konsolidierung				Konzern			
	2000 Tsd. Euro	2000 Tsd. ATS	1999 Tsd. Euro	1999 Tsd. ATS	2000 Tsd. Euro	2000 Tsd. ATS	1999 Tsd. Euro	1999 Tsd. ATS
	0	0	0	0	69.310	953.723	64.755	891.048
	-119.537	-1.644.866	-82.053	-1.129.080	10.414.951	143.312.847	9.815.792	135.068.247
	-97.910	-1.347.268	-117.944	-1.622.946	411.936	5.668.367	361.499	4.974.339
	0	0	0	0	118.202	1.626.497	130.004	1.788.891
	0	0	0	0	486.379	6.692.721	465.529	6.405.824
	0	0	0	0	65.229	897.574	71.789	987.833
	0	0	-2.079	-28.614	62.135	854.990	53.156	731.446
	-217.447	-2.992.133	-202.077	-2.780.640	11.628.142	160.006.719	10.962.525	150.847.628
	-41.336	-568.802	-31.259	-430.136	10.075.112	138.636.570	9.325.594	128.322.974
	0	0	0	0	388.035	5.339.484	434.487	5.978.673
	-217.293	-2.990.020	-191.402	-2.633.755	233.589	3.214.255	243.333	3.348.338
	0	0	0	0	202.949	2.792.645	220.624	3.035.846
	0	0	0	0	6.160	84.768	13.061	179.724
	-258.630	-3.558.822	-222.662	-3.063.891	10.905.847	150.067.721	10.237.099	140.865.555
	Eigenkapital Konzern und Anteile anderer Gesellschafter				722.295	9.938.998	725.426	9.982.073
				Summe Passiva	11.628.142	160.006.719	10.962.525	150.847.628

Die zu jedem Geschäftssegment angegebenen Beträge wurden um die aus segment-internen Vorgängen resultierenden Beträge bereinigt.

Daher kann aus dem Saldo der Segmentaktiva und -passiva nicht auf das dem jeweiligen Geschäftsbereich zugeteilte Eigenkapital geschlossen werden.



Segmentberichterstattung
Konzerngewinn- und -verlustrechnung



Segmente Gewinn- und -verlustrechnung

	Schaden- und Unfallversicherung			
	2000 Tsd. Euro	2000 Tsd. ATS	1999 Tsd. Euro	1999 Tsd. ATS
1. Verrechnete Prämien	819.148	11.271.720	772.927	10.635.706
2. Abgegrenzte Prämien	646.389	8.894.507	619.323	8.522.068
3. Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	79.658	1.096.116	71.564	984.745
4. Sonstige Erträge	5.879	80.895	4.681	64.415
5. Versicherungsleistungen	-509.905	-7.016.447	-461.237	-6.346.754
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-227.329	-3.128.112	-235.211	-3.236.575
7. Sonstige Aufwendungen	-19.439	-267.484	-16.265	-223.818
8. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-1.813	-24.949	-1.183	-16.272
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-26.560	-365.474	-18.327	-252.190
10. Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
11. Steuern	4.877	67.113	7.023	96.639
12. Jahresüberschuss	-21.683	-298.361	-11.304	-155.551
13. Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Anteile	-2.141	-29.466	-4.608	-63.411

	Lebensversicherung				Krankenversicherung			
	2000 Tsd. Euro	2000 Tsd. ATS	1999 Tsd. Euro	1999 Tsd. ATS	2000 Tsd. Euro	2000 Tsd. ATS	1999 Tsd. Euro	1999 Tsd. ATS
	1.057.505	14.551.583	901.005	12.398.097	644.944	8.874.619	629.453	8.661.457
	1.040.795	14.321.648	888.001	12.219.158	633.791	8.721.157	603.522	8.304.643
	495.358	6.816.280	513.580	7.067.015	90.843	1.250.033	60.055	826.373
	1.569	21.593	1.307	17.978	294	4.042	1.150	15.820
	-1.359.434	-18.706.221	-1.212.815	-16.688.697	-584.426	-8.041.875	-539.686	-7.426.237
	-133.612	-1.838.543	-141.530	-1.947.492	-109.242	-1.503.209	-98.972	-1.361.882
	-3.482	-47.918	-5.223	-71.869	-2.009	-27.639	-3.180	-43.762
	-1.942	-26.727	-2.267	-31.198	0	0	0	0
	39.251	540.112	41.052	564.894	29.252	402.510	22.889	314.955
	-5.373	-73.940	0	0	0	0	0	0
	-7.547	-103.851	-22.735	-312.844	-9.571	-131.702	-3.686	-50.725
	26.331	362.321	18.317	252.049	19.680	270.808	19.202	264.230
	-4.753	-65.407	-5.110	-70.312	-5.306	-73.018	-3.587	-49.351

	Konsolidierung				Konzern			
	2000 Tsd. Euro	2000 Tsd. ATS	1999 Tsd. Euro	1999 Tsd. ATS	2000 Tsd. Euro	2000 Tsd. ATS	1999 Tsd. Euro	1999 Tsd. ATS
	-16.411	-225.821	-13.783	-189.656	2.505.185	34.472.101	2.289.602	31.505.604
	0	0	0	0	2.320.975	31.937.313	2.110.846	29.045.869
	-1.131	-15.558	-338	-4.645	664.729	9.146.871	644.861	8.873.487
	-340	-4.677	-546	-7.514	7.402	101.853	6.591	90.699
	0	0	0	0	-2.453.765	-33.764.542	-2.213.737	-30.461.689
	0	0	0	0	-470.183	-6.469.864	-475.713	-6.545.949
	1.470	20.234	884	12.159	-23.459	-322.807	-23.785	-327.290
	0	0	0	0	-3.755	-51.677	-3.450	-47.470
	0	0	0	0	41.943	577.147	45.614	627.659
	0	0	0	0	-5.373	-73.940	0	0
	0	0	0	0	-12.241	-168.440	-19.399	-266.931
	0	0	0	0	24.328	334.767	26.215	360.728
	0	0	0	0	-12.201	-167.891	-13.305	-183.075

Anhang des Konzernjahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2000

Neue Rechnungslegungs- vorschriften

Der Konzernabschluss wurde erstmals für das Geschäftsjahr 2000 in Übereinstimmung mit den International Accounting Standards (IAS) erstellt. Er steht im Einklang mit der 7. EG-Richtlinie auf Grundlage der Auslegung dieser Richtlinie durch den Kontaktausschuss für Richtlinien der Rechnungslegung der Europäischen Kommission. Seine Aussagekraft ist mit der eines nach handelsrechtlichen Grundsätzen aufgestellten Konzernabschlusses gleichwertig. Aus Gründen der Vergleichbarkeit sind die Vorjahresbeträge der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, des Cashflows und des Anhangs entsprechend der neuen Rechnungslegung angepasst worden. Bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses fanden grundsätzlich alle Standards Berücksichtigung, deren Anwendung für das Geschäftsjahr Pflicht war. Es wurden die Empfehlungen der IASC beachtet und deshalb frühzeitig IAS 39 und IAS 40 angewendet. Insoweit wurden auch die Vorjahreszahlen vergleichbar gemacht.

Die erstmalige Anwendung der International Accounting Standards erfolgte rückwirkend. Bewertungsänderungen für die Vergangenheit wurden erfolgsneutral zum 1.1.1999 mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Hinsichtlich der Abbildung versicherungsspezifischer Geschäftsvorfälle im Jahresabschluss treffen die IAS noch keine Regelungen. Daher galten für sie in Übereinstimmung mit dem IAS-Framework die Bestimmungen der US-amerikanischen Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP). Für die Bilanzierung und Bewertung versicherungsspezifischer Posten der Lebensversicherer wurde SFAS 120 beachtet; bei geschäftstypischen Abschlussposten der

Kranken- und Schaden- und Unfallversicherung SFAS 60 und im Bereich der Rückversicherung SFAS 113.

Konsolidierung

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind – neben dem Jahresabschluss der UNIQA Versicherungen AG – grundsätzlich die Jahresabschlüsse aller in- und ausländischen Tochtergesellschaften einbezogen. 19 verbundene Unternehmen bilden keinen Bestandteil des Konsolidierungskreises. Sie waren für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auch insgesamt nur von untergeordneter Bedeutung. Daher umfasste der Konsolidierungskreis – neben der UNIQA Versicherungen AG – 16 inländische und 9 ausländische Tochtergesellschaften, an denen der UNIQA Versicherungen AG die Mehrheit der Stimmrechte zustand.

Im Berichtsjahr wurde der Konsolidierungskreis u.a. infolge des Erwerbes von 80,7 % der Friuli-Venezia Giulia Assicurazioni „La Carnica“ S.p.A., Italien, erweitert.

Bei den assoziierten Gesellschaften handelte es sich um 13 inländische und 1 ausländisches Unternehmen, welche wir für die Konzernrechnungslegung nach der Equity-Methode berücksichtigen, drei Unternehmen waren von untergeordneter Bedeutung, deren Anteile wir mit den Anschaffungskosten bilanzierten. Unter den assoziierten Unternehmen befindet sich ein Joint Venture (50 %-Beteiligung an der MLP-Lebensversicherung AG), welches ebenfalls nach der Equity-Methode bilanziert wird.

In Anwendung von IAS 39 und im Sinne der zu diesem Statement vorliegenden Interpretation des IASC (SIC 12) wurden voll beherrschte Investmentfonds in die Konsolidierung miteinbezogen, soweit deren Fondsvolumen einzeln und in Summe betrachtet nicht von untergeordneter Bedeutung waren.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte grundsätzlich nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten der Beteiligungen an den Tochterunternehmen werden mit dem auf die Muttergesellschaft jeweils entfallenden Anteil am neu bewerteten Eigenkapital verrechnet. Bei der Erstkonsolidierung finden grundsätzlich die Verhältnisse zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile an dem konsolidierten Tochterunternehmen Berücksichtigung. Soweit andere (konzernfremde) Gesellschafter am Bilanzstichtag über einen Anteil am Eigenkapital des Tochterunternehmens verfügen, ordnen wir ihn dem Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter zu. Aus der Erstkonsolidierung stammende Unterschiedsbeträge werden auf die in den Vermögensgegenständen und Schulden innewohnenden stillen Reserven und Lasten sowie auf den Geschäftswert aufgeteilt. Der Geschäftswert wird aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Erfolgte der Anteilserwerb vor dem 1. Januar 1995, so wird aufgrund der bestehenden Übergangsvorschriften eine Verrechnung der Unterschiedsbeträge mit dem Gewinnvortrag vorgenommen.

Abweichend vom grundsätzlichen Vorgehen, wurde der Unternehmenszusammenschluss zwischen der „AUSTRIA-COLLEGIALITÄT

Österreichische Versicherung AG“ und der „Versicherungsanstalt der österreichischen Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft“ in 1997 nach der Methode der Interessenszusammenführung bilanziert. Entsprechend wurden die Abschlüsse der genannten Unternehmensgruppen ohne weitere Konsolidierungsmaßnahmen zusammengeführt.

Anteile an assoziierten Unternehmen bewerten wir grundsätzlich nach der Equity-Methode (Benchmark Treatment) mit dem konzernanteiligen Eigenkapital. Die Ermittlung von Unterschiedsbeträgen erfolgt nach den Grundsätzen für die Kapitalkonsolidierung. Die Fortschreibung der Entwicklung der assoziierten Unternehmen wird ein Jahr zeitversetzt vorgenommen.

Bei der Feststellung des Werts von Anteilen an assoziierten Unternehmen verzichten wir auf die Anpassung der Jahresabschlussposten dieser Gesellschaften an die konzerneinheitlichen Bewertungsmaßstäbe.

Zur Schuldenkonsolidierung werden die Forderungen an Konzerngesellschaften mit den Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen aufgerechnet. Differenzbeträge sind in der Regel erfolgswirksam. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen eliminieren wir, wenn sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns keine untergeordnete Bedeutung haben. Erlöse und sonstige Erträge aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden mit den sie betreffenden Aufwendungen verrechnet.

Ausweis und Ergebnisdarstellung

Rechnungslegung nach IAS/US-GAAP erlaubt ein verkürztes Gliederungsschema der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Zusammenfassung vieler Einzelposten zu Einheiten verstärkt die Aussagekraft des Jahresabschlusses. Erläuternde Angaben zu diesen Posten enthält der Anhang des Konzernabschlusses. Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden auf der Passivseite der Bilanz aktivisch abgesetzt. Ebenso erfolgt der Nettoausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Währungsumrechnung

Die Berichtswährung der UNIQA Versicherungen AG ist Schilling (ATS). Sämtliche Jahresab-

schlüsse von ausländischen Tochterunternehmen, die nicht in Schilling berichten, werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag nach folgenden Richtlinien umgerechnet:

- Aktiva, Passiva und Überleitung des Jahresüberschusses/-fehlbetrages zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag,
- Gewinn- und Verlustrechnung zum Jahresdurchschnittskurs,
- Eigenkapital (außer Jahresüberschuss/-fehlbetrag) historisch.

Sich dabei ergebende Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Wesentliche Wechselkurse sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Währungen	ATS-Stichtagskurse	
	2000	1999
Schweizer Franken SFR	903,381	857,286
Slowakische Kronen SKK	31,321	32,409
Tschechische Kronen CZK	39,262	38,114
Ungarische Forint HUF	5,193	5,403
Italienische Lire LIT	0,711	0,711
Kroatische Kuna HRK	180,444	178,680

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundsätzlich erfolgt die Erstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse unserer in- und ausländischen Unternehmen zum Bilanzstichtag der UNIQA Versicherungen AG, dem 31. Dezember. Für die Erfassung im Konzernabschluss werden die Jahresabschlüsse der UNIQA Versicherungen AG und der in ihn einbezogenen Tochterunternehmen einheitlich nach den Bilanzierungs- sowie Bewertungsgrundsätzen der IAS bzw. hinsicht-

lich der versicherungstechnischen Rückstellungen, Abschlusskosten und versicherungstechnischen Aufwendungen sowie Erträgen nach den Bestimmungen der US-GAAP modifiziert.

Immaterielle Vermögensgegenstände

betreffen Goodwill und sonstige Posten. Als Goodwill gilt der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis des Anteils am Tochterunternehmen und dem konzernanteiligen Eigenkapital nach der Aufdeckung stiller Reserven zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Der Goodwill wird über seine Nutzungsdauer verteilt abgeschrieben. Sie beträgt im Allgemeinen 20 Jahre. In Bezug auf das Lebensversicherungsgeschäft erfolgt die Fortschreibung des Geschäftswertes entsprechend dem Verlauf der erwarteten Gewinnspannen (Estimated Gross Margins). Negativen Goodwill verrechnen wir mit den aus der Erstkonsolidierung herrührenden positiven Unterschiedsbeträgen. Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten sowohl erworbene als auch selbst erstellte Software, die entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear über den Zeitraum von 4 bis 10 Jahren abgeschrieben werden.

Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die Beträge planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen, angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen entsprechen der Nutzungsdauer von längstens 50 Jahren.

Anteile an verbundenen Unternehmen und assoziierten Unternehmen

Soweit die Jahresabschlüsse verbundener und assoziierter Unternehmen wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert bzw. „at equity“ einbezogen sind, bewerten wir diese Gesellschaften zu Anschaffungskosten. Auf den Bilanzansatz zu Marktwerten wird verzichtet, da sie für die Aussagefähigkeit des Konzernabschlusses als nicht wesentlich erscheinen.

Hypothekendarlehen und übrige Darlehen

Maßstab für deren bilanziellen Ausweis bilden die „Amortized Cost“. D. h., die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag verändert ergebniswirksam – zeitanteilig bzw. kapitalanteilig – den

Buchwert. In den sonstigen Ausleihungen enthaltene Posten werden mit dem Nennbetrag, Darlehen mit dem Nennbetrag abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen ausgewiesen.

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere

setzen wir im Jahresabschluss mit dem Marktwert am Bilanzstichtag an. Unterschiedsbeträge zwischen Marktwert und historischen Anschaffungskosten sind nach Abzug von Rückstellungen für latente Gewinnbeteiligung und für latente Steuern ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Handelsbestände

Derivate

werden zwecks Absicherung von Kapitalanlagen und zur Ertragsmehrung im Rahmen der aufsichtsrechtlich zulässigen Grenzen eingesetzt.

Strukturierte Produkte

wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung nicht in das Grundgeschäft und das Derivat zerlegt, sondern wurden als Einheit bilanziert. Der Ausweis der strukturierten Produkte erfolgte daher zur Gänze innerhalb der Bilanzposition „Handelsbestände“. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Einlagen bei Kreditinstituten

und andere Kapitalanlagen werden mit dem Nennbetrag bilanziert.

Anteile der Rückversicherer

an den versicherungstechnischen Rückstellungen sind unter Berücksichtigung der Rückversicherungsverträge bei den versicherungstechnischen Rückstellungen in Abzug gebracht.

Forderungen

Ihr Bilanzansatz entspricht dem jeweiligen Nennwert, und zwar unter Berücksichtigung geleisteter Tilgungen sowie angemessener Wertberichtigungen.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

bewerten wir zum Nennbetrag.

Aktiviert Abschlusskosten

Abschlusskosten im Versicherungsbereich, die einen unmittelbaren Bezug zum Neugeschäft bzw. zu Verlängerungen von bereits bestehenden Verträgen haben und mit diesem variieren, werden aktiviert und während der Laufzeit der sie betreffenden Versicherungsverträge abgeschrieben. Beziehen sie sich auf Schaden- und Unfallversicherungen, so erfolgt die Abschreibung nach der wahrscheinlichen Vertragsdauer und über längstens fünf Jahre. In der Lebensversicherung werden die Abschlusskosten über die Laufzeit in dem Verhältnis getilgt, in dem die erwarteten Ertragsüberschüsse in jedem einzelnen Jahr zum insgesamt aus den Verträgen prognostizierten Überschuss stehen. Die Abschreibung der Abschlusskosten für langfristige Krankenversicherungen erfolgt mit dem Anteil, den die verdienten Prämien am Barwert der zukünftig zu erwartenden Prämien haben. Alle Beträge, die aus der Veränderung der in der Eröffnungs- und der Schlussbilanz des Geschäftsjahres aktivierten Abschlusskosten resultieren, werden als Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ausgewiesen.

Übrige Aktiva

In dem Bilanzposten übrige Aktiva erfasste Sachanlagen und Vorräte sind mit den An-

schaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Sachanlagen werden während ihrer Nutzungsdauer (bis maximal 10 Jahre) abgeschrieben.

Versicherungstechnische Rückstellungen *Prämienüberträge*

ermitteln wir grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsvertrag und taggenau. Rühren sie aus dem Lebensversicherungsgeschäft her, so zählen sie zur Deckungsrückstellung.

Deckungsrückstellung

Deckungsrückstellungen werden in den Sparten Lebens- und Krankenversicherung gebildet. Ihr Bilanzansatz ergibt sich nach aktuariellen Grundsätzen aus dem Barwert der zukünftigen Leistungen des Versicherers abzüglich des Barwerts der erwarteten zukünftigen Prämien. Berechnet wird die Deckungsrückstellung des Lebensversicherers unter Berücksichtigung vorsichtiger, vertraglich vereinbarter Rechnungsgrundlagen.

Die Deckungsrückstellung für Krankenversicherungen berechnen wir mittels Rechnungsgrundlagen, die der besten Einschätzung unter Beachtung von Sicherheitsmargen entsprechen. Einmal festgelegte Rechnungsgrundlagen sind grundsätzlich für die gesamte Laufzeit des entsprechenden Teilbestandes anzuwenden („locked-in principle“).

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Schadenrückstellung in der Schaden- und Unfallversicherung enthält die durch realistische Schätzung mit anerkannten statistischen Verfahren unter Berücksichtigung aktueller bzw. erwarteter Rechnungsgrößen ermittelten zukünftigen Zahlungsverpflichtungen einschließlich des dazugehörigen Schaden-

regulierungsaufwandes. Dies gilt sowohl für bereits gemeldete als auch für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden. In Bereichen, wo die Vergangenheitswerte keine Anwendung statistischer Verfahren zulassen, werden Einzelschadenreservierungen vorgenommen.

In der Lebensversicherung wird mit Ausnahme der Spätschadenrückstellung einzelvertraglich gerechnet.

In der Krankenversicherung wird die Schadenrückstellung aufgrund von Erfahrungswerten und unter Berücksichtigung des bekannten Leistungsrückstandes geschätzt.

Die Rückstellung für das übernommene Geschäft entspricht im Allgemeinen den Angaben der Vorversicherer.

Rückstellung für Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung

Die Rückstellung für Prämienrückerstattung enthält zum einen die den Versicherungsnehmern gemäß gesetzlichen oder vertraglichen Regelungen zustehenden Beträge für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Gewinnbeteiligung sowie zum anderen den Betrag, der sich aus der von den handelsrechtlichen Vorschriften abweichenden Bewertung der Vermögensgegenstände und Verpflichtungen der Lebensversicherer ergibt. Die Zuführung zur Rückstellung für latente Gewinnbeteiligung beträgt 85 % der Bewertungsdifferenzen vor Steuern.

Übrige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Position umfasst im Wesentlichen die Drohverlustrückstellung für übernommenes Rückversicherungsgeschäft sowie eine Rückstellung für zu erwartende Storni und Prämienausfälle.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme der UNIQA Gruppe werden Pensionsrückstellungen gemäß IAS 19 nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Die zukünftigen Verpflichtungen werden dabei unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet und über die gesamte Beschäftigungsdauer der Mitarbeiter verteilt. Der Berechnung liegen aktuelle Sterbe-, Invaliditäts- und Fluktuationswahrscheinlichkeiten, erwartete Gehalts-, Anwartschafts- und Rentensteigerungen sowie ein realitätsnaher Rechnungszinssatz zugrunde. Der marktgerecht und stichtagsbezogen festgelegte Rechnungszins entspricht der Markttrendite von langfristig hochwertigen Industrielanleihen oder von Staatsanleihen.

Steuerabgrenzung

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sind nach IAS 12 zu bilden für zeitlich begrenzte Differenzen aus dem Vergleich eines bilanzierten Vermögensgegenstandes oder einer Verpflichtung mit dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich zahlungswirksame Steuerbelastungen, welche unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Auflösung anzusetzen sind. Darüber hinaus sind nach IAS latente Steuern aus steuerlich noch nicht genutzten Verlustvorträgen zu aktivieren, sofern sie in der Zukunft mit hinreichender Wahrscheinlichkeit genutzt werden können.

Sonstige Rückstellungen

Der Betrag der sonstigen Rückstellungen richtet sich nach der voraussichtlichen Inanspruchnahme der Rückstellungen.

Verbindlichkeiten und übrige Passiva

sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Wertberichtigungen (Impairment)

Grundsätzlich wird mindestens einmal im Jahr eine Überprüfung des bilanzierten Betrags von Aktiva hinsichtlich drohender Wertminderung vorgenommen. Für Immobilien wird anhand eines Zeitplanes der gesamte Immobilienbestand über den Zeitraum von 5 Jahren durch externe Gutachten von gerichtlich beidigten Sachverständigen einer Bewertung unterzogen. Besteht voraussichtlich dauerhafte Wertminderung von Vermögensgegenständen, so verringert sich deren Bilanzwert.

Betriebene Versicherungsweige

(selbst abgeschlossen und teilweise in Rückdeckung übernommen)

- Lebensversicherung
- Krankenversicherung
- Sonstige Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- See-, Luftfahrt- und Transportversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung
- Einbruchdiebstahlversicherung
- Leitungswasserschadenversicherung
- Glasbruchversicherung
- Sturmschadenversicherung
- Haushaltsversicherung
- Hagelversicherung

- Tierversicherung
- Maschinenbetriebsunterbrechungsversicherung
- Kreditversicherung
- Sonstige Versicherungen

Wesentliche Unterschiede zwischen den IAS und den österreichischen Rechnungslegungsvorschriften

Gliederung

Die IAS sehen keine verbindlichen Gliederungsschemata vor. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung werden deshalb, wie international üblich, in einer verkürzten Form dargestellt. Ausführliche Erläuterungen zu den einzelnen Positionen erfolgen jeweils im Konzernanhang.

Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill)

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer erfolgswirksam abgeschrieben. Nach HGB wurde er erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Nach IAS ist für Zugänge nach dem 1.1.1995 keine Verrechnung mit den Gewinnrücklagen zulässig.

Grundbesitz

Der Ansatz der Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken erfolgt gemäß IAS 16 und bei entsprechender Wahlrechtsausübung auch gemäß IAS 40 zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Diese orientieren sich an der tatsächlichen Nutzungsdauer, nach HGB werden sie meist auch von steuerrechtlichen Regelungen beeinflusst.

Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen

Grundsätzlich werden nicht konsolidierte verbundene Unternehmen statt zu Anschaffungs-

kosten bzw. niedrigeren beizulegenden Wertansätzen mit dem Marktwert (fair value) angesetzt.

Dem Konsolidierungsverbot nach VAG unterliegende verbundene Unternehmen, für die IAS keine Bewertung „at equity“ vorsieht, werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Beteiligungen sind grundsätzlich mit dem anteiligen Eigenkapital (at equity) zu bewerten, sofern für das Unternehmen die Möglichkeit besteht, einen maßgeblichen Einfluss auszuüben. Dies wird bei einem Anteil zwischen 20 % und 50 % grundsätzlich angenommen, auf die tatsächliche Ausübung des maßgeblichen Einflusses kommt es nicht an.

Finanzanlagen

Für Finanzanlagen gilt gemäß IAS 39 eine andere Gliederungssystematik. Als wesentlicher Bewertungsunterschied ergibt sich für die jederzeit veräußerbaren sonstigen Wertpapiere, die den weitaus überwiegenden Teil der Finanzanlagen ausmachen, und die unter den Handelsbeständen erfassten Finanzanlagen der Ansatz zum Marktwert (fair value) am Bilanzstichtag. Im HGB bilden die Anschaffungskosten die Bewertungsobergrenze.

Der Unterschied zwischen fortgeführten Anschaffungskosten und Marktwert wird bei den jederzeit veräußerbaren sonstigen Wertpapieren erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet, während er bei den Handelsbeständen regelmäßig voll ergebniswirksam wird. Im Gegensatz dazu werden im handelsrechtlichen Jahresabschluss auch die Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip wegen nur vorübergehender Wertminderung und die Zuschreibungen nach dem Wertaufholungs-

gebot immer ergebniswirksam. Voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen werden sowohl nach IAS wie auch nach HGB ergebniswirksam als Abschreibungen gebucht (z. B. Wertberichtigungen aufgrund verschlechterter Schuldnerbonität).

Rückversicherung

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden direkt von den versicherungstechnischen Rückstellungen in Abzug gebracht. Ebenso ist ein Ausweis auf der Aktivseite nach IAS zulässig.

Abschlusskosten

Provisionen sowie übrige variable Kosten, die unmittelbar mit dem Abschluss oder der Verlängerung von bestehenden Versicherungsverträgen im Zusammenhang stehen, werden aktiviert und über die Laufzeit der Versicherungsverträge bzw. die Dauer der Prämienzahlung verteilt. Die aktivierten Abschlusskosten ersetzen auch die nach HGB in der Schaden- und Unfallversicherung beim Prämienübertrag in Abzug gebrachten Verwaltungskostenabschlüsse.

Deckungsrückstellung

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung in der Lebens- und Krankenversicherung gelten vom österreichischen Recht abweichende Regelungen, die sich neben Bewertungsunterschieden auch auf die Zuordnung zwischen Deckungsrückstellung und Rückstellung für Prämienrückerstattung auswirken. Bei der Lebensversicherung betrifft dies vor allem den Entfall der Zillmerung der Abschlusskosten sowie die Eingliederung der umbewerteten Prämienüberträge und echter Schlussgewinnanteile.

In der Krankenversicherung wirken sich im Wesentlichen der abweichende Rechnungszins sowie die Verwendung von neuesten Rechnungsgrundlagen inklusive von Sicherheitsmargen aus.

Rückstellung für Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung

Im Bereich der Lebensversicherung ist aufgrund der unterschiedlichen Wertansätze der Aktiva und Passiva eine Rückstellung für latente Gewinnbeteiligung zu bilden, die entsprechend der nationalen gesetzlich oder vertraglich geregelten Gewinnbeteiligung zugunsten der Versicherungsnehmer bemessen wird. Die Einstellung und Auflösung des erfolgswirksam gebildeten Anteils dieser Position kompensiert einen Großteil der Umbewertungsauswirkungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und damit im Jahresergebnis.

Schadenrückstellungen

Schadenrückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung werden analog US-GAAP grundsätzlich nicht mehr nach dem Vorsichtsprinzip und auf Einzelschadenbasis gebildet, sondern mittels mathematischer Verfahren auf der Grundlage der wahrscheinlichen künftigen Erfüllungsbeträge.

Schwankungs- und Großrisikenrückstellungen

Die Bildung von Schwankungs- und Großrisikenrückstellungen ist nach den IAS- bzw. US-GAAP-Vorschriften unzulässig, da sie zum Bilanzstichtag keine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten darstellen. Zuführungen bzw. Auflösungen beeinflussen demnach das Jahresergebnis nicht.

Pensionsverpflichtungen

Nach IAS gelten für die Ermittlung der Pensionsrückstellung andere Rechnungsgrundlagen als nach HGB, die im IAS 19 ausführlich dargestellt sind. Die einzelnen Unterschiede führen insgesamt zu einem höheren Ausweis als nach HGB. Dies resultiert vor allem aus dem Ansatz realitätsnaher versicherungsmathematischer Annahmen wie z. B. Verwendung eines marktnahen Rechnungszinsfußes und Vorwegnahme künftiger demographischer und ökonomischer Entwicklungen.

Steuerabgrenzung

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sind nach IAS 12 zu bilden für zeitlich begrenzte Differenzen aus dem Vergleich eines bilanzierten Vermögensgegenstandes oder einer Verpflichtung mit dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder entlastungseffekte (temporäre Unterschiede), welche unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Auflösung anzusetzen sind. Nach österreichischem Handelsrecht sind Steuerabgrenzungen nur zulässig als Folge von zeitlich befristeten Unterschieden zwischen dem handelsbilanziellen Ergebnis und dem nach steuerlichen Vorschriften zu ermittelnden Gewinn.

Darüber hinaus sind nach IAS latente Steuern aus steuerlich noch nicht genutzten Verlustvorträgen zu aktivieren, sofern sie in der Zukunft mit hinreichender Wahrscheinlichkeit genutzt werden können.

Ein Jahresabschluss nach IAS wird nicht durch steuerrechtliche Regelungen beeinflusst.

Überleitung von Beträgen im HGB-Konzernabschluss zu denen im IAS-Konzernabschluss

1999	HGB-Konzernabschluss		IAS-Konzernabschluss	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	2.289.602	31.505.604	2.289.602	31.505.604
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	60.104	827.043	45.614	627.659
Steuern	21.546	296.474	19.399	266.931
Anteil der Fremden am Jahresergebnis	10.748	147.891	13.305	183.075
Konzernjahresüberschuss	27.810	382.678	12.910	177.653
Eigenkapital	416.371	5.729.392	612.099	8.422.664

1999	Tsd. Euro	Tsd. ATS
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	60.104	827.043
Veränderung Konsolidierungskreis	-3.239	-44.572
Veränderung Schwankungsrückstellung	-39.367	-541.706
Veränderung Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	14.857	204.439
Veränderung von versicherungstechnischen Posten	23.861	328.335
Abschreibung Geschäftswert	-927	-12.757
Veränderung von sonstigen Rückstellungen	-12.200	-167.870
Veränderung Sozialkapital	2.054	28.266
Sonstiges	471	6.481
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	45.614	627.659

Angaben über personelle Verhältnisse

Vorstand:

Vorstandsvorsitzender:

Generaldirektor Komm.-Rat Herbert
Schimetschek, Wien

Vorsitzender-Stellvertreter:

Generaldirektor-Stellvertreter Dr.
Konstantin Klien, Wien (ab 1.10.2000)

Mitglieder:

Direktor Mag. Hannes Bogner, Wien

Direktor Dr. Peter Eichler, Wien

Direktor Dr. Johannes Hajek, Wien

Direktor Komm.-Rat Hubert Schatzdorfer,
Klosterneuburg

Direktor Komm.-Rat Mag. Dr. Christian
Sedlnitzky, Wien

Direktor Dr. Gottfried Wanitschek,
St. Margarethen

Aufsichtsrat:

Vorsitzender:

Präsident Generalanwalt Ökonomierat Dr.
Christian Konrad, Wien

Vorsitzender-Stellvertreter:

Dr. Klaus Braunegg, Wien
(1. Vorsitzender-Stellvertreter)

Generaldirektor Dr. Walter Rothensteiner,
Wien (2. Vorsitzender-Stellvertreter)

Generaldirektor Dr. Heinz Kessler, Haid bei
Ansfelden (3. Vorsitzender-Stellvertreter)

Generaldirektor i. R. Komm.-Rat Dr.
Walter Petrak, Neufeld an der Leitha
(4. Vorsitzender-Stellvertreter)

Generaldirektor Hofrat Dr. Ewald Wetscherek,
Wien (5. Vorsitzender-Stellvertreter)

Mitglieder:

Dkfm. Dr. Dietrich Blahut, Wien

Generaldirektor Komm.-Rat Dr.
Theodor Detter, Wien

Generaldirektor i. R. o. Univ.-Prof. Dkfm. Dr.
Konrad Fuchs, Maria Enzersdorf

Dr. Gustav Harmer, Wien

Kammerdirektor Univ.-Prof. Dr. Gottfried Holzer, Wien	<i>vom Zentralbetriebsrat entsandt:</i> Thomas Baldemair, Wien (bis 31.5.2000)
Generaldirektor Komm.-Rat DDR. Manfred Holztrattner, Salzburg	Disponent Franz Gruber, Obergäu (bis 31.5.2000)
Präsident Michael Hülmbauer, Ferschnitz	Sekretär Irmin Gundl, Salzburg (ab 31.5.2000)
Vizepräsident o. Univ.-Prof. Dr. Karl Korinek, Wien (ab 20.6.2000)	Bezirkssdirektor-Stellvertreter Hans Hahnen, Absam
Direktor Mag. Dr. Johannes M. Martinek, Wien	Obersekretär Ferdinand Hammerer, Wolfurt
Generaldirektor Dr. Klaus Pekarek, Klagenfurt	Disponent Helmut Hanzlik, Wien
Generaldirektor Dkfm. Peter Püspök, Perchtoldsdorf	Friedrich Katschnig, St. Kanzian
Generaldirektor i. R. Komm.-Rat Dkfm. Dr. Friedrich Rauscher, Langenzersdorf (bis 20.6.2000)	Bezirksdisponent Franz Michael Koller, Graz
Generaldirektor Komm.-Rat Dr. Ludwig Scharinger, Linz	Bezirksdisponent Fritz Lehner, Gunskirchen (ab 31.5.2000)
Direktor Dr. Karl Walte, Bregenz	Susanne Schober, Wien (bis 31.5.2000)
Rektor o. Univ.-Prof. Dr. Georg Winckler, Wien	Landesorganisationsdirektor Walter Thurner, Wien (ab 31.5.2000)
	Bezirksdisponent Franz Wagner, Eisenstadt
	Kammerrat Walter Zwiauer, Wien

Erläuterungen der Konzern-Bilanz 2000

Entwicklung der Aktivposten

	Bilanzwerte Vorjahr		Währungskurs- differenz		Zugänge		Nicht realisierte Gewinne und Verluste	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE								
I. Positiver Goodwill	40.075	551.440	0	0	12.613	173.553	0	0
II. Sonstige Immaterielle Vermögensgegenstände								
Selbst erstellte Software	19.348	266.237	0	0	0	0	0	0
Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	5.332	73.371	1	17	7.583	104.344	0	0
Summe A.	64.755	891.048	1	17	20.196	277.897	0	0
B. I. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	777.880	10.703.861	-500	-6.884	51.845	713.397	0	0
B. II. Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	37.197	511.841	91	1.258	9.566	131.637	0	0
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	50.137	689.898	0	0	0	0	0	0
Summe B. II.	87.334	1.201.739	91	1.258	9.566	131.637	0	0
B. III. Ausleihungen								
1. Schuldverschreibungen von und Dar- lehen an verbundene Unternehmen	17.409	239.547	-118	-1.624	17.156	236.071	0	0
2. Schuldverschreibungen von und Dar- lehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	985	13.554	0	0	0	0	0	0
3. Hypothekenforderungen	19.908	273.937	0	0	569	7.830	0	0
4. Polizzendarlehen und Polizzenvorauszahlungen	11.304	155.551	0	0	4.759	65.484	0	0
5. Sonstige Darlehensforderungen	2.474.330	34.047.519	0	0	540.316	7.434.907	0	0
Summe B. III.	2.523.935	34.730.108	-118	-1.624	562.800	7.744.292	0	0
B. IV. Sonstige Wertpapiere								
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, einschließlich Beteiligungen	1.023.989	14.090.399	0	-3	1.098.211	15.111.713	-103.926	-1.430.048
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.728.564	65.066.463	2.565	35.301	2.653.974	36.519.481	-562	-7.727
Summe B. IV. 1-2/Wertpapiere – jederzeit veräußerbar	5.752.554	79.156.862	2.565	35.298	3.752.185	51.631.193	-104.487	-1.437.774
3. Handelsbestände	575.366	7.917.205	0	0	302.184	4.158.140	0	0
Summe B. IV.	6.327.919	87.074.067	2.565	35.298	4.054.369	55.789.334	-104.487	-1.437.774
B. V. Übrige Kapitalanlagen								
1. Guthaben bei Kreditinstituten	45.427	625.093	205	2.824	26.621	366.311	0	0
2. Depotforderungen aus dem übernom- menen Rückversicherungsgeschäft	53.297	733.377	430	5.912	518	7.132	0	0
Summe B. V.	98.724	1.358.471	635	8.736	27.139	373.444	0	0
Summe insgesamt	9.880.547	135.959.294	2.674	36.801	4.725.914	65.030.001	-104.487	-1.437.774

Amortisation		Umbuchungen		Abgänge		Zuschreibungen		Abschreibungen		Bilanzwerte Geschäftsjahr	
Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
0	0	0	0	0	0	0	0	3.755	51.677	48.932	673.316
0	0	0	0	0	0	0	0	9.392	129.237	9.956	137.000
0	0	0	0	102	1.409	0	0	2.392	32.917	10.422	143.407
0	0	0	0	102	1.409	0	0	15.540	213.830	69.310	953.723
0	0	0	0	8.275	113.866	0	0	23.443	322.589	797.506	10.973.919
0	0	-29	-400	44	600	0	0	0	0	46.782	643.737
0	0	2.120	29.168	0	0	0	0	836	11.505	51.421	707.562
0	0	2.091	28.768	44	600	0	0	836	11.505	98.203	1.351.299
0	0	0	0	15.805	217.476	0	0	0	0	18.642	256.518
0	0	0	0	119	1.634	0	0	0	0	866	11.920
0	0	0	0	2.989	41.132	0	0	0	0	17.488	240.635
0	0	0	0	4.917	67.659	0	0	0	0	11.146	153.376
0	0	0	0	693.363	9.540.889	0	0	0	0	2.321.282	31.941.536
0	0	0	0	717.193	9.868.789	0	0	0	0	2.369.424	32.603.986
7	91	-2.091	-28.768	861.729	11.857.650	0	3	282	3.887	1.154.179	15.881.849
321	4.417	0	0	2.324.594	31.987.108	26	357	105	1.445	5.060.190	69.629.739
328	4.508	-2.091	-28.768	3.186.323	43.844.758	26	360	388	5.332	6.214.370	85.511.589
170	2.333	0	0	46.096	634.299	0	0	1.050	14.446	830.573	11.428.933
497	6.841	-2.091	-28.768	3.232.419	44.479.057	26	360	1.437	19.778	7.044.942	96.940.522
0	0	0	0	8.244	113.444	0	0	0	0	64.009	880.785
0	0	0	0	13.378	184.085	0	0	0	0	40.867	562.336
0	0	0	0	21.622	297.529	0	0	0	0	104.876	1.443.121
497	6.841	0	0	3.979.655	54.761.251	26	360	41.257	567.702	10.484.261	144.266.570

1 Immaterielle Vermögensgegenstände

	Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände Summe Konzern		Positiver Goodwill Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
Anschaffungswerte per 1.1.2000	66.809	919.308	76.528	1.053.055
Kumulierte Abschreibungen bis zum 1.1.2000	-42.128	-579.700	-36.454	-501.615
Buchwerte per 1.1.2000	24.680	339.608	40.075	551.440
Anschaffungswerte per 31.12.2000	73.086	1.005.686	89.141	1.226.608
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2000	-52.708	-725.279	-40.209	-553.291
Buchwerte per 31.12.2000	20.378	280.407	48.932	673.316

Neben dem Goodwill betrafen die immateriellen Vermögensgegenstände auch den für einen übernommenen Versicherungsbestand gezahlten Kaufpreis, entgeltlich erworbene und selbst erstellte EDV-Software sowie Lizenzen.

Die Abschreibungen der übrigen immateriellen Vermögensgegenstände sind in der Gewinn- und Verlustrechnung nach erfolgter Betriebsaufwandsverteilung ausgewiesen worden. Getrennt erfasst wurden die Abschreibungen des Goodwill.

2 Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

	31.12.2000 Summe Konzern		31.12.1999 Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
Buchwerte im Bereich der				
Schaden- und Unfallversicherung	404.567	5.566.966	405.670	5.582.137
Lebensversicherung	205.988	2.834.452	195.980	2.696.741
Krankenversicherung	186.951	2.572.501	176.230	2.424.984
	797.506	10.973.919	777.880	10.703.861
Marktwerte im Bereich der				
Schaden- und Unfallversicherung	445.352	6.128.181	433.557	5.965.878
Lebensversicherung	324.976	4.471.762	317.693	4.371.550
Krankenversicherung	402.477	5.538.197	400.544	5.511.604
	1.172.804	16.138.141	1.151.794	15.849.031

Die Anschaffungskosten betragen am 1. Jänner 2000 TS 13.388.942 und zum Ende des Geschäftsjahres TS 13.925.312; die kumulierten Abschreibungen am Beginn des Geschäftsjahres betragen TS 2.685.081 und

zum 31. Dezember 2000 TS 2.951.394. Unser Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken belief sich auf TS 1.002.605.

3

Anteile an verbundenen und „at equity“ bewerteten Unternehmen

Hinsichtlich der Anteile an verbundenen Unternehmen von untergeordneter Bedeutung betrug der Buchwert TS 643.737 (Vorjahr: TS 511.841).

Für Anteile an assoziierten Unternehmen wurde ein Buchwert von TS 707.562 (Vorjahr: TS 689.898) ausgewiesen.

Überblick über den Konsolidierungskreis 2000			
Gesellschaft	Art	Sitz	Anteil am Eigenkapital in %
Versicherungsunternehmen Inland			
UNIQA Versicherungen AG (Konzernobergesellschaft)	Voll	1020 Wien	
UNIQA Sachversicherung AG	Voll	1020 Wien	100,0
UNIQA Personenversicherung AG	Voll	1021 Wien	63,4
Salzburger Landes-Versicherung Aktiengesellschaft	Voll	5020 Salzburg	100,0
Raiffeisen Versicherung Aktiengesellschaft	Voll	1020 Wien	100,0
CALL DIRECT Versicherung AG	Voll	1020 Wien	100,0
SK Versicherung Aktiengesellschaft	Equity	1020 Wien	25,0
MLP-Lebensversicherung Aktiengesellschaft	Equity	1020 Wien	50,0
Versicherungsunternehmen Ausland			
UNIQA Assurances S.A.	Voll	Schweiz, Genf	100,0
Austria Assicurazioni S.p.A.	Voll	Italien, Mailand	100,0
UNIQA Poistovna a.s.	Voll	Slowakische Republik, Bratislava	99,4
CESKO-rakouska pojistovna, a.s.	Voll	Tschechische Republik, Prag	83,3
UNIQA osiguranje d.d.	Voll	Kroatien, Zagreb	80,0
Friuli-Venezia Giulia Assicurazioni „La Carnica“ S.p.A.	Voll	Italien, Udine	80,7
COSALUD, S.A. de Seguros	Equity	Spanien, Barcelona	45,0

Überblick über den Konsolidierungskreis 2000			
Gesellschaft	Art	Sitz	Anteil am Eigenkapital in %
Konzern-Dienstleistungsunternehmen Inland			
UNIQA Immobilien-Service GmbH	Voll	1020 Wien	100,0
Versicherungsmarkt-Servicegesellschaft m.b.H.	Voll	1060 Wien	100,0
VERGES Verwaltung von Versicherungsverträgen für die Abfertigungsvorsorge im Bereich der Wirtschaft Gesellschaft m.b.H.	*)	1020 Wien	61,8
Agenta Risiko- und Finanzierungsberatung Gesellschaft m.b.H.	Voll	1010 Wien	100,0
Risikodienst und Schadensberatung Gesellschaft m.b.H.	*)	1020 Wien	100,0
Dr. E. Hackhofer EDV-Softwareberatung Gesellschaft m.b.H.	Voll	1070 Wien	51,0
UNIQA Software-Service GmbH	Voll	1020 Wien	100,0
SYNTEGRA Softwarevertrieb und Beratung G.m.b.H.	Voll	1020 Wien	100,0
UNIQA Küchen-Service GmbH	*)	1020 Wien	100,0
TA-BE Taxibetriebsgesellschaft m.b.H.	*)	7001 Eisenstadt	100,0
UNIQA Finanz-Service GmbH	Voll	1020 Wien	100,0
ÖBW Bildungsmanagement für Wirtschaftsunternehmen GmbH	*)	1030 Wien	80,0
UNIQA International Versicherungs-Holding GmbH	Voll	1020 Wien	100,0
Polonia Anteilsverwaltungs GmbH	Voll	1020 Wien	100,0
Alopex Organisation von Geschäftskontakten GmbH	*)	1010 Wien	100,0
DCS Data Center Services GmbH	*)	1020 Wien	40,0
Konzern-Dienstleistungsunternehmen Ausland			
Syntegra Szolgaltato es Tanacsado KFT	Voll	Ungarn, Budapest	75,0
Insdata spol s.r.o.	*)	Slowakische Republik, Nitra	96,6
UNIQA financno svetovanje, d.o.o.	*)	Slowenien, Ljubljana	100,0
Asshold S.A.	Voll	Schweiz, Lausanne	100,0
Grand Hotel Bohemia s.r.o.	*)	Tschechische Republik, Prag	90,0
Racio s.r.o.	*)	Tschechische Republik, Prag	83,3
InsService s.r.o.	*)	Slowakische Republik, Bratislava	99,4

Überblick über den Konsolidierungskreis 2000			
Gesellschaft	Art	Sitz	Anteil am Eigenkapital in %
Finanz- und strategische Beteiligungen			
Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H.	Equity	1010 Wien	29,6
MEDICUR-Holding Gesellschaft m.b.H.	Equity	1020 Wien	25,0
PKB Privatkliniken Beteiligungs-GmbH	Equity	1010 Wien	50,0
BIBAG Bauindustrie-, Beteiligungs- und Verwaltungs-Aktiengesellschaft	Equity	1220 Wien	25,0
Humanomed Krankenhaus Management Gesellschaft m.b.H.	Equity	1040 Wien	44,0
Privatklinik Villach Gesellschaft m.b.H. & Co. KG	Equity	9020 Klagenfurt	34,9
ÖPAG Pensionskassen Aktiengesellschaft	Equity	1203 Wien	40,1
call us Assistance International GmbH	Equity	1090 Wien	31,0
EBV Leasing Gesellschaft m.b.H.	Equity	1061 Wien	50,0
UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH	Voll	1020 Wien	100,0
Allrisk-SCS-Versicherungsdienst Gesellschaft.m.b.H.	Equity	2334 Vösendorf-Süd	37,5
Privatklinik Wehrle Gesellschaft mbH	*)	5020 Salzburg	50,0
Immobilien Gesellschaften			
UNIQA Immobilien-Besitz AG	Voll	1020 Wien	100,0
Fundus Praha s.r.o.	*)	Tschechische Republik, Prag	63,4
CRP Reality s.r.o.	*)	Tschechische Republik, Prag	83,3
Otcina Real s.r.o.	*)	Slowakische Republik, Bratislava	99,4
BV-Beteiligungsverwaltung Slovensko s.r.o.	*)	Slowakische Republik, Bratislava	99,4
Steigengraben-Gut Gesellschaft m.b.H.	*)	1020 Wien	100,0
DIANA-BAD Errichtungs- und Betriebs GmbH	Equity	1020 Wien	33,0
Obertauern Liegenschaftsverwaltungs- Betriebs- und Verwertungsgesellschaft m.b.H.	*)	5020 Salzburg	100,0
Austria Österreichische Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft	*)	1010 Wien	99,5
Austria Österreichische Hotel-Betriebs-Beteiligungs GmbH	*)	1010 Wien	99,95
„Wohnungseigentum“, Tiroler gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H.	*)	6020 Innsbruck	30,84
Bellevue Plaza Bürohaus und Liegenschaftsverwaltungs GmbH	Voll	Ungarn, Budapest	100,00

*) nicht konsolidierte Gesellschaft

4 Ausleihungen

	Fortgeführte Anschaffungskosten			
	31.12.2000		31.12.1999	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
1. Darlehen an verbundene Unternehmen	18.642	256.518	17.409	239.547
2. Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	866	11.920	985	13.554
3. Hypothekendarlehen	17.488	240.635	19.908	273.937
4. Polizzendarlehen und Polizzenvorauszahlungen	11.146	153.376	11.304	155.551
5. Sonstige Ausleihungen	2.321.282	31.941.536	2.474.330	34.047.519
	2.369.424	32.603.986	2.523.935	34.730.108

Die Marktwerte entsprechen den fortgeführten Anschaffungskosten.

5 Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar

Kapitalanlagegruppe	Fortgeführte Anschaffungskosten			
	31.12.2000		31.12.1999	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
Aktien	415.407	5.716.123	279.443	3.845.219
Investmentanteile	498.951	6.865.712	362.136	4.983.101
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	153.606	2.113.661	152.536	2.098.938
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen	85.459	1.175.947	100.617	1.384.514
Festverzinsliche Wertpapiere	5.068.422	69.743.011	4.825.622	66.402.009
	6.221.845	85.614.454	5.720.354	78.713.782

Veränderung des Eigenkapitals	Erfolgsneutrale Einstellung			
	31.12.2000		31.12.1999	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
Sonstige Wertpapiere				
- jederzeit veräußerbar	-16.068	-221.101	-14.353	-197.499

Vertragliche Restlaufzeit:	Fortgeführte Anschaffungskosten			
	31.12.2000		31.12.1999	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
bis zu einem Jahr	99.937	1.375.169	152.971	2.104.923
von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	878.983	12.095.068	1.037.214	14.272.380
von mehr als 5 Jahren und bis zu 10 Jahren	3.338.323	45.936.324	3.082.430	42.415.156
von mehr als 10 Jahren	751.179	10.336.450	553.008	7.609.550
	5.068.422	69.743.011	4.825.622	66.402.009

Vertragliche Restlaufzeit	Fortgeführte Anschaffungskosten			
	31.12.2000		31.12.1999	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
nicht terminiert	105	1.442	4.099	56.400
bis zu 1 Jahr	6.363	87.557	10.491	144.352
von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	30.675	422.099	26.818	369.026
von mehr als 5 Jahren und bis zu 10 Jahren	58.129	799.873	76.709	1.055.535
von mehr als 10 Jahren	2.274.152	31.293.014	2.405.819	33.104.793
	2.369.424	32.603.986	2.523.935	34.730.108

	Nicht realisierte Gewinne/Verluste				Marktwerte			
	31.12.2000		31.12.1999		31.12.2000		31.12.1999	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
	26.002	357.790	51.417	707.517	441.408	6.073.912	330.860	4.552.736
	-25.943	-356.983	77.511	1.066.570	473.008	6.508.729	439.647	6.049.671
	324	4.464	330	4.540	153.930	2.118.125	152.866	2.103.477
	373	5.136	0	0	85.833	1.181.083	100.617	1.384.514
	-8.232	-113.272	-97.058	-1.335.546	5.060.190	69.629.739	4.728.564	65.066.463
	-7.476	-102.866	32.200	443.081	6.214.370	85.511.589	5.752.554	79.156.862

	Erfolgswirksame Entnahme wegen Verkäufen				Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste			
	31.12.2000		31.12.1999		31.12.2000		31.12.1999	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
	7.205	99.145	-17.212	-236.841	-8.863	-121.955	-31.565	-434.340

	Marktwerte			
	31.12.2000		31.12.1999	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
	101.418	1.395.545	154.123	2.120.782
	905.232	12.456.258	1.067.171	14.684.589
	3.296.105	45.355.396	2.978.045	40.978.799
	757.436	10.422.540	529.225	7.282.294
	5.060.190	69.629.739	4.728.564	65.066.463

Die vertraglichen Restlaufzeiten bezogen sich auf festverzinsliche Wertpapiere.

6

Sonstige Wertpapiere, Handelsbestände*Derivative Finanzinstrumente*

inklusive strukturierte Produkte betreffende Veranlagungen waren im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen des UNIQA Konzerns von geringer, aber im Verhältnis zu den Erträgen von steigender Bedeutung.

Börsennotierte Derivate wurden hauptsächlich zur Durationsteuerung und zur Absicherung von Kassabeständen eingesetzt. In geringerem Ausmaß wurden Derivate zur Erwerbsvorbereitung oder zu synthetischen Long-Positionen eingesetzt.

Im Handelsbestand befanden sich folgende Arten von Derivaten: Optionen, Futures, Swaps, Swaptions, Caps und Floors, Forwards.

Das Zinsänderungsrisiko (basis point risk) des gesamten Rentenportfolios (inkl. Fonds und Derivate) betrug durchschnittlich EUR 4 Mio. im Jahr 2000.

Im Jahr 2000 wurde vorsichtig begonnen in Kreditrisiken zu diversifizieren. Wie jedoch in der nachfolgenden Tabelle ersichtlich, war das Kreditrisiko im Verhältnis zur Gesamtposition in Derivaten sehr gering (2,59 % des Marktwertes im Jahr 2000).

Volumina von strukturierten Produkten	Restlaufzeit			
	1–5 Jahre	1–5 Jahre	über 5 Jahre	über 5 Jahre
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
Strukturen mit Zinsrisiko	58.209	800.973	440.214	6.057.472
Strukturen mit Aktienexposure	94.535	1.300.824	20.266	278.867
Strukturen mit Währungsrisiko	356	4.905	195.500	2.690.132
Strukturen mit Kreditrisiko	21.494	295.761	0	0
	174.594	2.402.463	655.979	9.026.470

Die Risiken der Strukturen mit Zinsrisiken beziehen sich auf die EUR Swapkurve und zu einem geringeren Teil auf die GBP Swapkurve.

Die Strukturen mit Aktienexposure stellen ausschließlich Reverse Convertibles auf die Euro-STOXX-50- und Nasdaq-Indices dar.

Die Währungsrisiken der Strukturen beziehen sich auf die Wechselkursentwicklung von USD/JPY, EUR/JPY und CHF/EUR.

Erhebliche Konzentrationen von Ausfallrisiken bestanden nicht. Außer im Falle von Absicherungsgeschäften (Hedging) befanden wir uns

üblicherweise in der Lage des Stillhalters, wodurch unsere „Counterpart-Risiken“ gering waren. Des Weiteren wurden Derivate nur mit Kreditinstitutionen und Banken mit einem Mindestrating von A3/A- gehandelt.

Selbst bei Erfüllung aller Verpflichtungen aus Multi-Tranchen oder ähnlichen Produkten mit einer Abnahmeverpflichtung würde die Fälligkeitsstruktur und Duration unseres Rentenportfolios nur geringfügig beeinflusst werden.

Positionen in Rohstoffen oder ähnlichen Termingeschäften bestanden nicht.

	Gesamt			
	2000		1999	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
	498.423	6.858.445	389.821	5.364.054
	114.801	1.579.691	115.178	1.584.880
	195.856	2.695.037	70.367	968.271
	21.494	295.761	0	0
	830.573	11.428.933	575.366	7.917.205

7 Übrige Kapitalanlagen

Die übrigen Kapitalanlagen enthielten Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von TS 880.785 (Vorjahr: TS 625.093) und Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft in Höhe von TS 562.336 (Vorjahr: TS 733.377).

8 Forderungen

	31.12.2000		31.12.1999	
	Summe Konzern		Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
I. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	70.367	968.277	69.688	958.929
2. an Versicherungsvermittler	10.947	150.638	10.951	150.687
3. an Versicherungsunternehmen	4.359	59.977	5.398	74.271
4. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	44.804	616.517	19.513	268.506
	130.477	1.795.409	105.550	1.452.393
II. Sonstige Forderungen				
Anteilige Zinsen und Mieten	204.769	2.817.683	220.786	3.038.081
Steuererstattungsansprüche	17.029	234.326	12.878	177.201
Forderungen an Mitarbeiter	4.437	61.049	6.454	88.815
Sonstige Forderungen	55.224	759.900	15.832	217.849
	281.459	3.872.958	255.950	3.521.946

Die Forderungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr betragen TS 3.872.958 (Vorjahr: TS 3.521.946).

9

Aktivierte Abschlusskosten

	2000		1999	
	Summe Konzern		Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
Schaden- und Unfallversicherung				
Stand am 1.1.	22.042	303.310	20.577	283.141
Aktivierung	20.817	286.446	16.887	232.373
Zinszuschlag	0	0	0	0
Abschreibung	-16.050	-220.851	-15.421	-212.204
Stand am 31.12.	26.809	368.905	22.042	303.310
Lebensversicherung				
Stand am 1.1.	230.015	3.165.072	209.597	2.884.124
Aktivierung	73.729	1.014.528	72.340	995.422
Zinszuschlag	9.496	130.673	7.558	104.005
Abschreibung	-59.059	-812.670	-59.481	-818.479
Stand am 31.12.	254.181	3.497.604	230.015	3.165.072
Krankenversicherung				
Stand am 1.1.	213.472	2.937.442	211.536	2.910.799
Aktivierung	9.766	134.387	7.804	107.380
Zinszuschlag	11.259	154.923	11.419	157.124
Abschreibung	-29.108	-400.541	-17.286	-237.860
Stand am 31.12.	205.389	2.826.212	213.472	2.937.442

10

Aktivierte Steuerabgrenzung

	31.12.2000		31.12.1999	
	Summe Konzern		Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
Entstehungsursachen				
Versicherungstechnische Posten	8.560	117.790	9.197	126.557
Sozialkapital	26.538	365.171	31.482	433.208
Sonstige	30.131	414.613	31.109	428.068
	65.229	897.574	71.789	987.833
davon erfolgsneutral:	0	0	0	0

11 Übrige Aktiva

	31.12.2000		31.12.1999	
	Summe Konzern		Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
Sachanlagen	30.280	416.663	26.419	363.535
Vorräte	3.761	51.753	2.722	37.459
Andere Vermögensgegenstände	11.827	162.748	11.058	152.167
Aktive Rechnungsabgrenzung	16.266	223.826	12.956	178.285
	62.135	854.990	53.156	731.446

Sachanlagen Entwicklung im Geschäftsjahr

	Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS
Anschaffungswerte per 31.12.1999	63.791	877.781
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.1999	-37.372	-514.246
Buchwerte per 31.12.1999	26.419	363.535
Veränderungen aus Währungsumrechnung	8	111
Zugänge	12.572	172.991
Abgänge	-355	-4.882
Abschreibungen	-8.364	-115.093
Buchwerte per 31.12.2000	30.280	416.663
Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2000	35.117	483.223
Anschaffungswerte per 31.12.2000	65.397	899.885

Als Sachanlagen sind im Wesentlichen Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen worden.

Für ihre Abschreibung galt eine Nutzungsdauer zwischen 4 und 10 Jahren.

Die Beträge der Abschreibungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Vornahme der Betriebsaufwandsverteilung ausgewiesen.

PASSIVA

12 Konzern-Eigenkapital

	Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen Tsd. ATS	Neube- wertungs- rücklage Tsd. ATS	Gewinn- rücklagen Tsd. ATS	Gewinnvor- trag und Jah- resüberschuss Tsd. ATS	Eigen- kapital Tsd. ATS
Stand am 31.12.1998	2.689.494	673.970	5.308.800	117.606	8.789.871
Währungsumrechnung			-20.984		-20.984
Änderung Konsolidierungskreis			20.470		20.470
Dividende an Aktionäre				-116.931	-116.931
Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen		-434.340			-434.340
Jahresüberschuss				177.653	177.653
Veränderung der Gewinnrücklagen			-54.988	57.373	2.385
Sonstiges				4.539	4.539
Stand am 31.12.1999	2.689.494	239.630	5.253.299	240.240	8.422.664
Währungsumrechnung			34.526		34.526
Änderung Konsolidierungskreis			2.323		2.323
Dividende an Aktionäre				-239.816	-239.816
Kapitalerhöhung (Aktiensplit, Euro-Umstellung)	150.956		-150.956		0
Auszahlung von Partizipationsscheinen	-1.626		-11.041		-12.667
Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen		-121.955			-121.955
Jahresüberschuss				166.876	166.876
Veränderung der Gewinnrücklagen			-156.883	156.883	0
Sonstiges				-59.989	-59.989
Stand am 31.12. 2000	2.838.824	117.675	4.971.268	264.194	8.191.961

Das gezeichnete Kapital entsprach dem Grundkapital der UNIQA Versicherungen AG. Der Gewinnvortrag enthielt die thesaurierten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Konzernunternehmen und die Zuführungen aus dem Konzern-Jahresüberschuss. Bei der Erstkonsolidierung vor dem 1. Jänner 1995 sich ergebende Unterschiedsbeträge verrechneten wir mit dem Gewinnvortrag. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Neube-

wertung von jederzeit veräußerbaren Kapitalanlagen wirkten sich in der Neubewertungsrücklage aus.

Das Grundkapital wurde mit Beschluss der 1. Hauptversammlung vom 20. Juni 2000 zunächst auf Euro umgerechnet und anschließend auf Stückaktien umgestellt. Es beträgt zum 31. Dezember 2000 EUR 119.777.808,00.

Im Jahr 2000 wurde vom Umtauschrecht für Partizipationsscheine in Stammaktien im Nominale von TS 1.499 Gebrauch gemacht. Die verbleibenden Partizipationsscheine im Nominale von TS 1.626 wurden gemäß § 73 d Abs. 6 VAG mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juni gegen Gewähr einer Barabfindung eingezogen.

Neben dem gezeichneten Kapital verfügt die UNIQA Versicherungen AG über ein genehmigtes Kapital in Höhe von EUR 50.000.000,00. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Juni 2000 wurde der Vorstand der UNIQA Versicherungen AG ermächtigt, bis einschließlich

30. Juni 2005 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates zu erhöhen.

In der Kennziffer „Gewinn je Aktie“ wird der Konzernjahresüberschuss der durchschnittlichen Anzahl an im Umlauf befindlichen Stammaktien und Partizipationsscheinen gegenübergestellt. Für das Jahr 1999 bezieht sich diese Kennzahl auf Stammaktien bzw. Partizipationsscheine im Nominale von je S 100,-. Für das Jahr 2000 wird aufgrund des im Jahr 2000 durchgeführten Aktiensplits im Verhältnis 1 : 8 und der Umstellung des Aktienkapitals auf Stückaktien der Gewinn je Stückaktie angegeben. Der Konzernjahresüberschuss 2000 wurde dabei um das außerordentliche Ergebnis bereinigt.

Ergebnis je Aktie		
	2000	1999
Konzernjahresüberschuss (in Tsd. Euro)	17.500	12.910
davon entfällt auf Aktien (in Tsd. Euro)	17.500	12.716
davon entfällt auf Partizipationsscheine (in Tsd. Euro)	–	194
Durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	119.777.808	14.762.971
Durchschnittliche Anzahl der Partizipationsscheine im Umlauf	–	225.519
Gewinn je Aktie (in Euro)	0,15	0,86*
Gewinn je Partizipationsschein (in Euro)		0,86*

Bereinigt um Firmenwertabschreibungen beträgt der Gewinn je Aktie im Jahr 2000 **EUR 0,18** (Vergleichswert für 1999 nach Aktiensplit **EUR 0,14**).

*Entspricht einem Wert nach Aktiensplit von ca. **EUR 0,11**.

13 Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

	31.12.2000		31.12.1999	
	Summe Konzern		Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
an der Neubewertungsrücklage	3.870	53.252	6.214	85.501
am Jahresüberschuss	12.201	167.891	13.305	183.075
am übrigen Eigenkapital	110.891	1.525.894	93.809	1.290.834
	126.962	1.747.037	113.327	1.559.410

14 Prämienüberträge

	31.12.2000 Summe Konzern		31.12.1999 Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
Schaden- und Unfallversicherung				
Gesamtrechnung	134.724	1.853.848	117.731	1.620.015
Anteil der Rückversicherer	-24.749	-340.559	-20.368	-280.272
	109.975	1.513.289	97.363	1.339.743
Krankenversicherung				
Gesamtrechnung	16.668	229.360	15.226	209.510
Anteil der Rückversicherer	-4.278	-58.865	-3.994	-54.963
	12.390	170.495	11.231	154.547
Im Konzernabschluss				
Gesamtrechnung	151.393	2.083.208	132.957	1.829.525
Anteil der Rückversicherer	-29.027	-399.424	-24.363	-335.235
(voll konsolidierte Werte)	122.365	1.683.784	108.594	1.494.290

15 Deckungsrückstellung

	31.12.2000 Summe Konzern		31.12.1999 Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
Schaden- und Unfallversicherung				
Gesamtrechnung	22.943	315.698	18.260	251.267
Anteil der Rückversicherer	-19.017	-261.673	-14.108	-194.127
	3.926	54.025	4.152	57.140
Lebensversicherung				
Gesamtrechnung	7.329.952	100.862.344	6.629.825	91.228.377
Anteil der Rückversicherer	-12.546	-172.643	-11.823	-162.689
	7.317.406	100.689.701	6.618.002	91.065.687
Krankenversicherung				
Gesamtrechnung	1.219.405	16.779.382	1.169.291	16.089.799
Anteil der Rückversicherer	-1.792	-24.654	-1.486	-20.442
	1.217.614	16.754.728	1.167.806	16.069.357
Im Konzernabschluss				
Gesamtrechnung	8.572.300	117.957.424	7.817.376	107.569.443
Anteil der Rückversicherer	-33.355	-458.970	-27.416	-377.259
(voll konsolidierte Werte)	8.538.946	117.498.454	7.789.960	107.192.184

Die als Rechnungsgrundlage verwendeten
Zinssätze betragen:

im Bereich der gemäß	2000		1999	
	Lebens- versicherung	Kranken- versicherung	Lebens- versicherung	Kranken- versicherung
	SFAS 120 %	SFAS 60 %	SFAS 120 %	SFAS 60 %
für die Deckungsrückstellung	3,0–4,0	5,5	3,0–4,0	5,5
für die aktivierten Abschlusskosten	6,8–6,9	5,5	6,5–7,3	5,5

16 Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	31.12.2000 Summe Konzern		31.12.1999 Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
Schaden- und Unfallversicherung				
Gesamtrechnung	805.367	11.082.086	730.625	10.053.616
Anteil der Rückversicherer	-170.313	-2.343.560	-122.290	-1.682.750
	635.053	8.738.526	608.335	8.370.867
Lebensversicherung				
Gesamtrechnung	80.063	1.101.685	77.579	1.067.510
Anteil der Rückversicherer	-3.614	-49.724	-4.553	-62.646
	76.449	1.051.960	73.026	1.004.864
Krankenversicherung				
Gesamtrechnung	123.953	1.705.625	127.872	1.759.555
Anteil der Rückversicherer	-3.979	-54.751	-7.256	-99.845
	119.974	1.650.874	120.616	1.659.710
Im Konzernabschluss				
Gesamtrechnung	1.009.382	13.889.396	936.076	12.880.681
Anteil der Rückversicherer	-177.906	-2.448.035	-134.099	-1.845.241
(voll konsolidierte Werte)	831.476	11.441.360	801.977	11.035.440

Rückstellung für Prämienrückerstattung

	31.12.2000		31.12.1999	
	Summe Konzern		Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
Schaden- und Unfallversicherung				
Gesamtrechnung	1.684	23.174	2.018	27.764
Anteil der Rückversicherer	-2	-33	-300	-4.126
	1.682	23.140	1.718	23.638
Lebensversicherung				
Gesamtrechnung	510.036	7.018.245	544.090	7.486.847
Anteil der Rückversicherer	-36	-500	-36	-500
	509.999	7.017.745	544.054	7.486.347
Krankenversicherung				
Gesamtrechnung	54.578	751.003	61.047	840.020
Anteil der Rückversicherer	0	0	0	0
	54.578	751.003	61.047	840.020
Im Konzernabschluss				
Gesamtrechnung	566.297	7.792.421	607.155	8.354.631
Anteil der Rückversicherer	-39	-533	-336	-4.626
(voll konsolidierte Werte)	566.259	7.791.888	606.819	8.350.005
davon erfolgsunabhängig	9.300	127.967	8.973	123.465
davon erfolgsabhängig	556.959	7.663.921	597.846	8.226.540

Gesamtrechnung	31.12.2000		31.12.1999	
	Summe Konzern		Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
a) Rückstellung für				
erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	9.302	128.000	9.272	127.591
erfolgsabhängige Prämienrück- erstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	368.666	5.072.952	381.425	5.248.529
b) latente Gewinnbeteiligung	188.329	2.591.469	216.457	2.978.511
	566.297	7.792.421	607.155	8.354.631

Gesamtrechnung	2000		1999	
	Summe Konzern		Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
a) Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung, erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
Stand am 1.1.	390.698	5.376.120	298.162	4.102.794
Änderung wegen: Sonstiger Veränderungen	-12.730	-175.167	92.536	1.273.325
Stand am 31.12.	377.968	5.200.952	390.698	5.376.120
b) latente Gewinnbeteiligung				
Stand am 1.1.	216.457	2.978.511	280.645	3.861.753
Änderung wegen: Zeitertschwankungen	-73.731	-1.014.563	-120.752	-1.661.582
Ergebniswirksamer Umbewertungen	45.604	627.520	56.564	778.341
Stand am 31.12.	188.329	2.591.469	216.457	2.978.511

18 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2000		31.12.1999	
	Summe Konzern		Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
Pensionsrückstellung	205.138	2.822.761	265.117	3.648.086
Rückstellung für Abfertigungen	81.884	1.126.752	84.942	1.168.829
	287.022	3.949.513	350.059	4.816.916

Im Rahmen vorangegangener Umgründungen wurden verschiedene Formen von Pensionszusagen auf die UNIQA Versicherungen Aktiengesellschaft übertragen. Die Verpflichtungen wurden durch Pensionsrückstellungen berück-

sichtigt, für deren Bildung auch die Entwicklung der künftigen Leistungsansprüche der Begünstigten maßgeblich war und deren bilanzierter Barwert dem nachhaltig zu erwartenden Zinssatz entsprach.

	2000	
	Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS
Stand am 1.1.	350.059	4.816.916
Veränderung des Konsolidierungskreises	808	11.118
Entnahme für Pensionszahlungen	-69.537	-956.851
Geschäftsjahresaufwand	5.692	78.330
Stand am 31.12.	287.022	3.949.513

Angewandte Berechnungsfaktoren

Rechnungszins	5,75 %
Valorisierung der Bezüge	3,00 %
Valorisierung der Pensionen	2,00 %
Fluktuationsabschlag	altersabhängig
Rechnungsgrundlagen	AVÖ 1999P – Pagler & Pagler/Angestellte

Spezifikation der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Pensionsaufwendungen

	2000	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS
Laufender Dienstzeitaufwand	9.123	125.530
Zinsaufwand	20.034	275.674
Tilgung von Gewinnen bzw Verlusten	-5.929	-81.578
Erträge bzw Aufwendungen aus Planänderungen	-17.536	-241.295
	5.692	78.330

19

Sonstige Rückstellungen

	Bilanzwerte Vorjahr	Veränderun- gen aus Währungsum- rechnung	Inan- spruch- nahme	Auflösungen	Zuführungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Tsd. ATS	Tsd. ATS	Tsd. ATS	Tsd. ATS	Tsd. ATS	Tsd. ATS
Rückstellungen für Urlaubsguthaben	287.477	0	0	0	8.721	296.198
Rückstellungen für Jubiläumsleistungen	186.032	0	0	0	10.609	196.641
Sonstige Personalarückstellungen	53.151	-23	-29.951	-61	21.438	44.554
Rückstellungen für Kunden- betreuung und Marketing	263.868	0	-218.169	-25.231	239.782	260.250
Sonstige Rückstellungen*)	214.947	405	-111.917	-17.500	192.535	278.471
	1.005.475	382	-360.037	-42.792	473.085	1.076.114

*)Diese Position enthält auch eine Rück-
stellung für die Entschädigung der Opfer
der NS-Ära in Höhe von USD 5 Mio.
(TS 73.940), die zu Lasten der a.o. Auf-
wendungen gebildet wurde.

20 Verbindlichkeiten

	31.12.2000 Summe Konzern		31.12.1999 Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft				
Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	49.574	682.150	40.696	559.992
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
- gegenüber Versicherungsnehmern	65.145	896.411	49.987	687.836
- gegenüber Versicherungsvermittlern	35.924	494.320	34.862	479.717
- gegenüber Versicherungsunternehmen	4.464	61.422	1.694	23.310
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	8.395	115.522	27.007	371.629
Andere Verbindlichkeiten	70.088	964.430	89.086	1.225.853
davon aus Steuern	23.200	319.234	30.431	418.742
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	6.344	87.302	5.563	76.551
	233.589	3.214.255	243.333	3.348.338

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr betragen TS 3.214.255 (Vorjahr: TS 3.348.338).

21 Passive Steuerabgrenzung

	31.12.2000 Summe Konzern		31.12.1999 Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
Entstehungsursachen				
Versicherungstechnische Posten	76.801	1.056.810	69.558	957.140
Unversteuerte Rücklagen	53.649	738.229	71.527	984.239
Anteile an verbundenen Unternehmen	37.397	514.588	38.768	533.463
Kapitalanlagen	32.991	453.964	37.972	522.506
Sonstige	2.111	29.054	2.798	38.498
	202.949	2.792.645	220.624	3.035.846
davon erfolgsneutral:	32.283	444.220	37.733	519.212

22 Sonstige Passiva

Die Position übrige Passiva umfasst im Wesentlichen den Saldo aus der zeitversetzten Erfolgs-

buchung der Abrechnung des indirekten Geschäftes.

Erläuterungen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2000

23

Verrechnete Prämien

direktes Geschäft	2000		1999	
	Summe Konzern		Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
1. Schaden- und Unfallversicherung	746.748	10.275.473	696.412	9.582.835
2. Lebensversicherung	1.053.423	14.495.417	898.506	12.363.715
3. Krankenversicherung	633.109	8.711.767	618.651	8.512.830
	2.433.280	33.482.658	2.213.569	30.459.380
<i>hiervon aus:</i>				
1. Inland	2.297.313	31.611.711	2.117.088	29.131.766
2. Übrigen EU-Mitgliedsstaaten und anderen Vertragsstaaten des EWR	60.082	826.749	24.021	330.540
3. Drittländern	75.885	1.044.198	72.460	997.074
	2.433.280	33.482.658	2.213.569	30.459.380

indirektes Geschäft	2000		1999	
	Summe Konzern		Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
1. Schaden- und Unfallversicherung	56.317	774.934	63.090	868.142
2. Lebensversicherung	3.754	51.657	2.141	29.455
3. Krankenversicherung	11.835	162.852	10.801	148.627
	71.906	989.444	76.032	1.046.224

	2000		1999	
	Summe Konzern		Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
Summe (voll konsolidierte Werte)	2.505.185	34.472.101	2.289.602	31.505.604

Verrechnete Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung	2000		1999	
	Summe Konzern		Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
Direktes Geschäft				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	67.459	928.256	63.946	879.918
Haushaltsversicherung	52.420	721.317	51.179	704.244
Sonstige Sachversicherungen	83.897	1.154.450	83.660	1.151.187
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	201.442	2.771.908	177.394	2.440.991
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	113.822	1.566.223	110.001	1.513.652
Unfallversicherung	110.757	1.524.050	103.680	1.426.668
Haftpflichtversicherung	80.204	1.103.634	73.667	1.013.684
Rechtsschutzversicherung	8.107	111.561	5.997	82.522
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	12.342	169.828	11.608	159.725
Sonstige Versicherungen	16.297	224.248	15.279	210.244
Summe	746.748	10.275.473	696.412	9.582.835
Indirektes Geschäft				
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	7.028	96.701	2.019	27.786
Sonstige Versicherungen	49.289	678.233	61.071	840.356
Summe	56.317	774.934	63.090	868.142
Direktes und indirektes Geschäft insgesamt (voll konsolidierte Werte)	803.064	11.050.408	759.502	10.450.977

Abgegebene Rückversicherungsprämien	2000		1999	
	Summe Konzern		Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
1. Schaden- und Unfallversicherung	166.246	2.287.597	151.151	2.079.882
2. Lebensversicherung	1.887	25.963	2.057	28.303
3. Krankenversicherung	11.766	161.906	21.562	296.705
	179.899	2.475.467	174.770	2.404.890

24 Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt

	2000		1999	
	Summe Konzern		Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
1. Schaden- und Unfallversicherung	631.783	8.693.523	608.781	8.377.009
Gesamtrechnung	796.742	10.963.413	758.816	10.441.536
Anteil der Rückversicherer	-164.959	-2.269.890	-150.035	-2.064.526
2. Lebensversicherung	1.055.161	14.519.327	898.414	12.362.447
Gesamtrechnung	1.057.047	14.545.290	900.471	12.390.750
Anteil der Rückversicherer	-1.887	-25.963	-2.057	-28.303
3. Krankenversicherung	634.031	8.724.462	603.651	8.306.413
Gesamtrechnung	645.491	8.882.156	624.929	8.599.208
Anteil der Rückversicherer	-11.460	-157.694	-21.278	-292.795
(voll konsolidierte Werte)	2.320.975	31.937.313	2.110.846	29.045.869

25 Sonstige Erträge

	2000		1999	
	Summe Konzern		Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
a) Sonstige versicherungs-technische Erträge	2.245	30.896	3.474	47.798
Schaden- und Unfallversicherung	1.766	24.306	2.219	30.534
Lebensversicherung	289	3.972	148	2.033
Krankenversicherung	190	2.619	1.107	15.231
b) Sonstige nichtversicherungs-technische Erträge	5.106	70.256	3.076	42.329
Schaden- und Unfallversicherung	3.799	52.270	1.875	25.798
Lebensversicherung	1.204	16.562	1.159	15.942
Krankenversicherung	103	1.423	43	589
<i>davon aus</i>				
Dienstleistungen	1.199	16.493	662	9.109
Währungskursgewinnen	120	1.648	1.178	16.203
Sonstigem	3.787	52.115	1.237	17.016
c) Sonstige Erträge	51	701	42	572
- Währungsumrechnung	51	701	24	329
- aus Sonstigem	0	0	18	243
(voll konsolidierte Werte)	7.402	101.853	6.591	90.699

26 Erträge (netto) aus Kapitalanlagen

	Schaden- und Unfallversicherung				Lebensversicherung	
	2000		1999		2000	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
I. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.759	148.041	2.613	35.955	310	4.268
II. Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen	4.459	61.364	2.858	39.325	12	160
III. Ausleihungen	16.991	233.801	14.494	199.438	158.849	2.185.816
IV. Sonstige Wertpapiere						
1. Gehalten bis zur Endfälligkeit	0	0	0	0	0	0
2. Jederzeit veräußerbar						
a) nicht festverzinslich	32.149	442.384	21.505	295.913	101.031	1.390.223
b) festverzinslich	15.468	212.841	32.470	446.801	154.233	2.122.299
3. Handelsbestände	2.072	28.510	5.086	69.983	78.918	1.085.937
V. Übrige Kapitalanlagen	6.217	85.543	6.205	85.381	5.967	82.107
VI. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-5.174	-71.196	-11.687	-160.821	-7.781	-107.065
(voll konsolidierte Werte)	82.941	1.141.288	73.543	1.011.975	491.540	6.763.745

Die Erträge aus assoziierten Unternehmen beliefen sich auf TS 41.678 (Vorjahr: TS 34.313).

	laufende Erträge		Zuschreibungen und unrealisierte Gewinne	
	2000 Tsd. ATS	1999 Tsd. ATS	2000 Tsd. ATS	1999 Tsd. ATS
I. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	531.105	468.301	0	0
II. Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen	64.248	47.640	0	0
III. Ausleihungen	2.158.595	2.515.661	0	0
IV. Sonstige Wertpapiere				
1. Gehalten bis zur Endfälligkeit	0	0	0	0
2. Jederzeit veräußerbar				
a) nicht festverzinslich	493.362	604.168	3.684	92.169
b) festverzinslich	3.717.970	3.745.831	348	23.919
3. Handelsbestände	1.229.077	569.238	0	0
V. Übrige Kapitalanlagen	213.762	243.515	0	0
VI. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-183.287	-242.499	0	0
(voll konsolidierte Werte)	8.224.832	7.951.856	4.031	116.088

Lebensversicherung		Krankenversicherung				im Konzernabschluss			
1999	1999	2000	2000	1999	1999	2000	2000	1999	1999
Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
19.143	263.417	6.755	92.952	-4.235	-58.272	17.824	245.261	17.521	241.100
71	983	198	2.724	696	9.575	4.669	64.248	3.625	49.883
134.131	1.845.685	31.073	427.571	35.589	489.709	206.913	2.847.187	184.213	2.534.832
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
74.620	1.026.789	25.539	351.420	1.128	15.517	158.719	2.184.027	97.252	1.338.218
249.565	3.434.086	18.664	256.828	20.141	277.145	188.366	2.591.967	302.176	4.158.033
30.841	424.386	5.033	69.258	4.072	56.035	86.023	1.183.705	39.999	550.404
4.646	63.937	3.351	46.112	6.846	94.198	15.535	213.762	17.697	243.515
-1.769	-24.345	-365	-5.026	-4.167	-57.333	-13.320	-183.287	-17.623	-242.499
511.249	7.034.939	90.248	1.241.839	60.069	826.574	664.729	9.146.871	644.861	8.873.487

Gewinne aus dem Abgang		Abschreibungen und unrealisierte Verluste		Verluste aus dem Abgang		im Konzernabschluss	
2000	1999	2000	1999	2000	1999	2000	1999
Tsd. ATS	Tsd. ATS	Tsd. ATS	Tsd. ATS	Tsd. ATS	Tsd. ATS	Tsd. ATS	Tsd. ATS
44.671	260.198	-329.525	-487.399	-990	0	245.261	241.100
0	2.459	0	0	0	-217	64.248	49.883
688.592	19.431	0	-260	0	0	2.847.187	2.534.832
0	0	0	0	0	0	0	0
1.687.143	686.323	-161	-44.216	0	-225	2.184.027	1.338.218
21.448	416.917	-33.056	-28.634	-1.114.743	0	2.591.967	4.158.033
0	14.996	-14.446	-33.830	-30.926	0	1.183.705	550.404
0	0	0	0	0	0	213.762	243.515
0	0	0	0	0	0	-183.287	-242.499
2.441.854	1.400.323	-377.187	-594.337	-1.146.659	-442	9.146.871	8.873.487

Versicherungsleistungen

	Gesamtrechnung		Anteil der Rückversicherer	
	2000		2000	
	Summe Konzern		Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
Schaden- und Unfallversicherung				
Aufwendungen für Versicherungsfälle				
- Zahlungen für Versicherungsfälle	595.189	8.189.972	-121.265	-1.668.642
- Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	60.714	835.440	-38.802	-533.921
Summe	655.902	9.025.412	-160.066	-2.202.563
Veränderung der Deckungsrückstellung	4.414	60.733	-4.974	-68.439
Veränderung der Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	433	5.957	-316	-4.354
Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	1.284	17.674	64	883
Gesamtbetrag der Leistungen	662.033	9.109.775	-165.292	-2.274.473
Lebensversicherung				
Aufwendungen für Versicherungsfälle				
- Zahlungen für Versicherungsfälle	643.417	8.853.604	-1.671	-22.997
- Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	6.084	83.722	209	2.871
Summe	649.501	8.937.326	-1.463	-20.126
Veränderung der Deckungsrückstellung	457.125	6.290.180	-315	-4.339
Veränderung der Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	0	0	-254	-3.500
Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. (latente) Gewinnbeteiligung	267.916	3.686.610	0	0
Gesamtbetrag der Leistungen	1.374.542	18.914.116	-2.032	-27.966
Krankenversicherung				
Aufwendungen für Versicherungsfälle				
- Zahlungen für Versicherungsfälle	529.304	7.283.379	-8.672	-119.331
- Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-4.083	-56.185	3.332	45.854
Summe	525.221	7.227.194	-5.340	-73.477
Veränderung der Deckungsrückstellung	54.396	748.511	-4.675	-64.331
Aufwendungen für die erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	14.912	205.194	0	0
Gesamtbetrag der Leistungen	594.529	8.180.899	-10.015	-137.808
(voll konsolidierte Werte)	2.631.105	36.204.790	-177.340	-2.440.247

Eigenbehalt 2000 Summe Konzern		Gesamtrechnung 1999 Summe Konzern		Anteil der Rückversicherer 1999 Summe Konzern		Eigenbehalt 1999 Summe Konzern	
Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
473.924	6.521.330	513.754	7.069.416	-85.904	-1.182.065	427.850	5.887.351
21.912	301.519	46.743	643.196	-23.273	-320.245	23.470	322.951
495.836	6.822.849	560.497	7.712.612	-109.177	-1.502.310	451.320	6.210.302
-560	-7.706	24.614	338.697	-7.520	-103.484	17.094	235.213
116	1.602	-23	-312	-17	-230	-39	-543
1.349	18.557	1.118	15.389	-9	-118	1.110	15.271
496.741	6.835.302	586.207	8.066.385	-116.723	-1.606.142	469.484	6.460.243
641.745	8.830.607	613.041	8.435.624	-3.524	-48.487	609.517	8.387.137
6.293	86.592	18.500	254.568	3.606	49.625	22.107	304.193
648.038	8.917.199	631.541	8.690.193	83	1.138	631.624	8.691.330
456.810	6.285.840	292.712	4.027.805	-22.570	-310.570	270.142	3.717.235
-254	-3.500	0	0	73	1.000	73	1.000
267.916	3.686.610	302.662	4.164.720	0	0	302.662	4.164.720
1.372.510	18.886.150	1.226.915	16.882.718	-22.415	-308.432	1.204.500	16.574.286
520.632	7.164.049	500.419	6.885.912	-18.167	-249.977	482.252	6.635.935
-751	-10.332	7.999	110.066	-66	-903	7.933	109.163
519.881	7.153.717	508.418	6.995.978	-18.232	-250.880	490.185	6.745.098
49.721	684.180	39.943	549.623	-417	-5.744	39.525	543.879
14.912	205.194	10.042	138.183	0	0	10.042	138.183
584.514	8.043.091	558.402	7.683.784	-18.650	-256.624	539.753	7.427.160
2.453.765	33.764.542	2.371.524	32.632.887	-157.787	-2.171.198	2.213.737	30.461.689

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2000		1999	
	Summe Konzern		Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
Schaden- und Unfallversicherung				
a) Abschlussaufwendungen				
- Zahlungen	180.694	2.486.405	166.439	2.290.251
- Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-4.767	-65.595	-1.466	-20.169
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	103.796	1.428.258	115.346	1.587.190
c) davon ab Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	54.242	746.379	41.436	570.177
	225.481	3.102.689	238.883	3.287.096
Lebensversicherung				
a) Abschlussaufwendungen				
- Zahlungen	108.697	1.495.704	106.705	1.468.298
- Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-24.166	-332.532	-20.417	-280.947
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	50.963	701.268	51.667	710.951
c) davon ab Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	126	1.730	148	2.038
	135.368	1.862.710	137.807	1.896.263
Krankenversicherung				
a) Abschlussaufwendungen				
- Zahlungen	66.020	908.460	58.981	811.596
- Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	8.083	111.230	-1.936	-26.644
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	38.070	523.849	45.091	620.465
c) davon ab Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	2.840	39.074	3.112	42.827
	109.334	1.504.465	99.023	1.362.590
(voll konsolidierte Werte)	470.183	6.469.864	475.713	6.545.949

29

Sonstige Aufwendungen

	2000		1999	
	Summe Konzern		Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
a) Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	16.979	233.639	19.003	261.489
Schaden- und Unfallversicherung	12.800	176.135	11.537	158.747
Lebensversicherung	2.231	30.705	4.302	59.191
Krankenversicherung	1.948	26.799	3.165	43.550
b) Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	6.290	86.551	4.640	63.849
Schaden- und Unfallversicherung	6.229	85.708	4.587	63.115
Lebensversicherung	0	3	38	522
Krankenversicherung	61	840	15	212
<i>davon aus</i>				
Dienstleistungen	1.297	17.850	1.026	14.121
Währungskursverlusten	1.781	24.508	2.726	37.514
Sonstigem	3.212	44.193	888	12.214
c) Sonstige Aufwendungen	190	2.617	142	1.952
- Währungsumrechnung	124	1.709	142	1.952
- aus Sonstigem	66	908	0	0
(voll konsolidierte Werte)	23.459	322.807	23.785	327.290

30

Steueraufwand

	2000		1999	
	Summe Konzern		Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
Steuer vom Einkommen				
- Tatsächliche Steuern	15.499	213.266	22.186	305.286
- Latente Steuern	-3.258	-44.826	-2.787	-38.355
(voll konsolidierte Werte)	12.241	168.440	19.399	266.931

Aufgrund der im Geschäftsjahr 2000 neu abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträge seitens der UNIQA Versicherungen AG mit der UNIQA Sachversicherung Aktiengesellschaft

und der Raiffeisen Versicherung Aktiengesellschaft wurde der steuerliche Vollorganschaftskreis erweitert, woraus eine deutliche Reduktion der tatsächlichen Steuer resultiert.

Überleitungsrechnung

	2000		1999	
	Summe Konzern		Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
A. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	41.943	577.147	45.614	627.659
- Außerordentliches Ergebnis	5.373	-73.940		
B. Erwarteter Steueraufwand (A*Konzernsteuersatz)	16.908	232.663	20.189	277.802
korrigiert um Steuereffekte aus				
1) steuerfreien Beteiligungserträgen	-3.497	-48.126	-2.838	-39.057
2) Sonstigem	-1.170	-16.096	2.048	28.185
- nicht abzugsfähige Aufwendungen	-5	-66	-489	-6.730
- Sonstige	-1.165	-16.030	2.537	34.915
C. Ertragsteueraufwand	12.241	168.440	19.399	266.931

Grundsätzlich kam der Körperschaftsteuersatz von 34 % zur Anwendung, in der Lebensversicherung wurden die Effekte der Mindest-

gewinnbesteuerung bei einer angenommenen Gewinnbeteiligung in Höhe von 85 % durch einen Ertragsteuersatz von 45,4 % berücksichtigt.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Personalaufwendungen	2000		1999	
	Summe Konzern		Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
Gehälter und Löhne	83.110	2.420.779	91.235	2.287.589
Aufwendungen für Abfertigungen	9.643	132.690	12.072	166.108
Aufwendungen für Altersvorsorge	15.253	209.887	24.643	339.099
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	58.214	801.037	54.520	750.213
Sonstige Sozialaufwendungen	3.839	52.822	3.864	53.168
	170.058	3.617.214	186.334	3.596.178
davon Geschäftsaufbringung	94.230	1.296.631	96.062	1.321.837
davon Verwaltung	158.302	2.178.287	154.578	2.127.036

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer	2000	1999
	Gesamt	6.443
davon Geschäftsaufbringung	3.051	3.200
davon Verwaltung	3.392	3.118

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen entfallen TS 31.077 (Vorjahr: TS 64.369) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG sowie TS 311.500 (Vorjahr: TS 441.348) auf die übrigen Arbeitnehmer. Beide Werte beinhalten auch die Aufwendungen für Pensionisten und Hinterbliebene (Basis: HGB-Bewertung).

Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Vorstandes erhalten ihre Bezüge ausschließlich von der Konzernobergesellschaft, der UNIQA Versicherungen AG. Die Vorstandsbezüge beliefen sich auf TS 34.859 (Vorjahr: TS 31.123). Davon wurden anteilig TS 33.098 an die operativen Tochtergesellschaften weiterverrechnet (Vorjahr: TS 29.563).

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich auf TS 6.023 (Vorjahr: TS 2.809), wovon TS 1.700 die Vorperiode betreffen. Frühere Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten keine Vergütungen.

Früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind TS 34.324 gezahlt worden. Wegen Pensionsverpflichtungen gegenüber diesen Personen wurden am 31. Dezember 2000 TS 347.054 rückgestellt.

Konzernobergesellschaft

Mutterunternehmen des UNIQA Konzerns ist die UNIQA Versicherungen AG. Sie ist unter FN 92933 t im Firmenbuch des Handelsgerichtes Wien eingetragen. Diese Gesellschaft erfüllt neben ihren Aufgaben als Holding des Konzerns auch die eines Konzernrückversicherers.

Nahe stehende Unternehmen

Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen und assoziierten Unternehmen	31.12.2000 Summe Konzern		31.12.1999 Summe Konzern	
	Tsd. Euro	Tsd. ATS	Tsd. Euro	Tsd. ATS
B. III. Hypothekendarlehen und übrige Darlehen	19.508	268.438	18.394	253.101
C. Forderungen:				
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	0	0	315	4.341
Sonstige Forderungen	12.580	173.100	3.603	49.576
E. Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	0	0	10	131
Andere Verbindlichkeiten	2.863	39.392	363	5.000

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

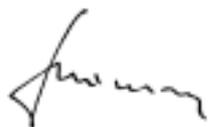
Die Eventualverbindlichkeiten betragen TS 42 (Vorjahr: TS 42).

Es bestehen mit folgenden Gesellschaften Gewinnabführungs- und Verlustübernahme-

verträge: UNIQA Sachversicherung AG, Raiffeisen Versicherung AG, CALL DIRECT Versicherung AG, Agenta Risiko- und Finanzierungsberatung Gesellschaft m.b.H., Versicherungsmarkt-Servicegesellschaft m.b.H., UNIQA Küchen-Service GmbH.

Wien, im Mai 2001

Der Vorstand:



Herbert Schimetschek



Mag. Hannes Bogner



Dr. Johannes Hajek



Mag. Dr. Christian Sedlnitzky



Dr. Konstantin Klien



Dr. Peter Eichler



Hubert Schatzdorfer



Dr. Gottfried Wanitschek

Bestätigungsvermerk

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der UNIQA Versicherungen AG und deren Tochtergesellschaften für das zum 31. Dezember 2000 endende Geschäftsjahr geprüft. Die Aufstellung des Konzernabschlusses liegt in der Verantwortung des Vorstandes. Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage unserer Abschlussprüfung ein Urteil über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der International Standards on Auditing durchgeführt. Diese Standards erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Aussagen ist. Die Prüfung schließt eine stichprobengestützte Prüfung der Nachweise für Beträge und Angaben im Konzernabschluss ein. Sie beinhaltet ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der wesentlichen durch die Unternehmensleitung vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichende Grundlage für unser Prüfungsurteil bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2000 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme für das abgelaufene Geschäftsjahr, in Übereinstimmung mit den International Accounting Standards (IAS).

Wir bestätigen, dass die gesetzlichen Voraussetzungen für die Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes nach österreichischem Handelsrecht erfüllt sind und der Konzernlagebericht im Einklang mit dem Konzernabschluss steht.

Wien, am 22. Mai 2001

KPMG Alpen-Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Walter Knirsch e. h.
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Mag. Michael Schlenk e. h.
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Nikolaus Schaffer e. h.
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Dr. Bernhard Gröhs e. h.
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Glossar

Abgegebene Rückversicherungsprämien

Anteil der Prämien, die dem Rückversicherer dafür zustehen, dass er bestimmte Risiken in Rückdeckung übernimmt.

Agio

Aufgeld. Betrag, um den der Preis oder Kurs den Nennwert eines Wertpapiers oder die Parität einer Geldsorte übersteigt. Das Agio wird meist in Prozent des Nennwerts ausgedrückt.

Aktiviert Abschlusskosten

Sie beinhalten die Kosten des Versicherungsunternehmens, die im Zusammenhang mit dem Abschluss neuer bzw. der Verlängerung bestehender Versicherungsverträge stehen. Unter anderem sind hier Kosten wie Abschlussprovisionen sowie Kosten der Antragsbearbeitung und der Risikoprüfung zu erfassen.

Assoziierte Unternehmen

Es handelt sich hierbei um Beteiligungsgesellschaften, die nach der so genannten Equity-Methode mit dem anteiligen Eigenkapital in den Konzernabschluss einbezogen werden. Wesentliche Voraussetzung hierfür ist die Möglichkeit maßgeblicher Einflussnahme des Konzerns auf die Geschäfts- und Finanzpolitik des assoziierten Unternehmens, und zwar unabhängig davon, ob dieser Einfluss tatsächlich ausgeübt wird.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Der Posten umfasst Inkassoaufwendungen, Aufwendungen für die Bestandsverwaltung und die Durchführung der Rückversicherung. Nach Abzug der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft verbleiben die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung.

Bruttoausweis

Ausweis der Bilanzposten vor Abzug der Beträge, die auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfallen.

Cashflow

Zahlungsmittelüberschuss aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit, den ein Unternehmen in einer Periode erwirtschaftet hat (Zahlungsmittelherkunft, Zahlungsmittelverwendung).

Counterparty-Risiken

Erfüllungsrisiko. Risiko der Nichterfüllung durch die Vertragsparteien, d. h., Zahlung oder Lieferung der entsprechenden Wertpapiere erfolgt nicht.

Deckungsrückstellung

Rückstellung in Höhe der bestehenden Verpflichtung zur Zahlung von Versicherungsleistungen und Rückgewährbeträgen vornehmlich in der Lebens- und Krankenversicherung. Die Rückstellung wird nach versicherungsmathematischen Methoden als Saldo des Barwerts der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Prämien ermittelt.

Depotforderung, Depotverbindlichkeit

Forderung des Rückversicherungsunternehmens an Vorversicherer, die ihm aufgrund des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts als Kapitalanlagesurrogat entsteht. Ihre Höhe ist deckungsgleich mit dem Betrag der bei Vorversicherern gestellten Sicherheiten. Depotverbindlichkeit analog.

Derivative Finanzinstrumente

Finanzkontrakte, deren Werte von der Kursentwicklung eines ihnen zu Grunde liegenden Vermögensgegenstands abhängen. Als Beispiele sind zu nennen: Optionen, Futures, Forwards, Zins- und Währungsswaps.

Equity-Methode

Nach dieser Methode werden die Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie an assoziierten Unternehmen bilanziert. Der Wertansatz entspricht grundsätzlich dem konzernanteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen. Im Fall von Anteilen an Unternehmen, die selbst einen Konzernabschluss aufstellen, wird jeweils deren Konzerneigenkapital entsprechend angesetzt. Im Rahmen der laufenden Bewertung ist dieser Wertansatz um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen fortzuschreiben; die anteiligen Jahresergebnisse werden dabei dem Konzernergebnis zugerechnet.

Ergebnis je Aktie

Kennzahl, für die der Konzernjahresüberschuss durch die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien geteilt wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie bezieht ausgeübte oder noch zur Ausübung stehende Bezugsrechte in die Berechnung der Anzahl der Aktien und in den Jahresüberschuss ein. Bezugsrechte entstehen aus der Ausgabe von Schuldverschreibungen für Wandlungsrechte und aus Optionsrechten zum Erwerb von Anteilen.

Eventualverbindlichkeiten

Verbindlichkeiten, die nicht zu bilanzieren sind und deren Eintrittswahrscheinlichkeit als ungewiss erscheint (z. B. Haftungsverhältnisse aus Bürgschaftsverpflichtungen).

Fortgeführte Anschaffungskosten

Die ursprünglichen Anschaffungskosten werden um dauerhafte Wertminderungen reduziert.

Futures

Bei einem Future-Geschäft erwirbt man die Verpflichtung, ein bestimmtes Gut (Underlying) zu einem bestimmten Zeitpunkt und zu einem vereinbarten Preis zu kaufen oder zu verkaufen.

Goodwill, auch Geschäfts- oder Firmenwert

Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis der Tochterunternehmen und deren anteiligem Eigenkapital nach der Auflösung der dem Erwerber zuzuordnenden stillen Reserven zum Zeitpunkt des Erwerbs. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird über seine Nutzungsdauer abgeschrieben.

IAS

„International Accounting Standards“ – internationale Rechnungslegungsvorschriften.

Kompositversicherung

Oberbegriff für die Schaden- und Unfallversicherung. Auf Grund der Spartenentrennung müssen die Kompositversicherung, die Lebensversicherung und die Krankenversicherung von rechtlich selbstständigen Unternehmen betrieben werden. Für die Kredit- und Kautionsversicherung sowie für die Rechtsschutzversicherung gilt keine Spartenentrennung, sodass sie auch von Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen betrieben werden dürfen.

Leistungen

Aufwendungen (nach Abzug der Anteile der Rückversicherer) für Versicherungsfälle, für Prämienrückerstattungen und für Veränderungen der Deckungsrückstellung bzw. versicherungstechnischen Rückstellungen.

Management Approach

Nach dem „Management Approach“ bestimmen die interne Organisations- und Führungsstruktur sowie die interne Berichterstattung eines Unternehmens die Festlegung und Identifikation einzelner Segmente im Rahmen der Segmentberichterstattung.

Marktwert

Betrag, der in einem aktiven Markt durch Veräußerung einer Finanzinvestition erzielbar ist.

Multitranchen

Anleihen mit einem so genannten Andienungsrecht. Der Verkäufer kann dem Käufer weitere Anleihen (gleicher oder kürzerer Laufzeit) verkaufen. Der Käufer erhält hierbei eine Prämie, die die Verzinsung des Papiers gegenüber einem „normalen“ Wertpapier gleicher Laufzeit und Bonität erhöht.

Neubewertungsrücklage

Nicht realisierte Gewinne und Verluste, die aus der Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Anschaffungswert bzw. bei festverzinslichen Wertpapieren den fortgeführten Anschaffungskosten resultieren, werden nach Abzug latenter Steuern und – in der Lebensversicherung – Rückstellung für latente Gewinnbeteiligung erfolgsneutral in diese Rücklage eingestellt.

Optionen

Beim Abschluss einer Option erwirbt man das Recht, aber nicht die Verpflichtung, ein bestimmtes Gut (Underlying) während einer festgelegten Laufzeit oder zu einem festgelegten Zeitpunkt zu einem vereinbarten Preis zu kaufen oder zu verkaufen.

Prämien

Gebuchte Bruttoprämien. Alle im Geschäftsjahr vereinnahmten Prämien aus Versicherungsverträgen des selbst abgeschlossenen und des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts.

Prämienüberträge

Der Teil der Prämieinnahmen, der das Entgelt für die Versicherungszeit nach dem Bilanzstichtag darstellt, am Bilanzstichtag also noch nicht verdient ist. Prämienüberträge sind in der Bilanz mit Ausnahme der Lebensversicherung als gesonderter Posten unter den versicherungstechnischen Rückstellungen auszuweisen.

Retrozession

Retrozession bedeutet die Rückversicherung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts und wird von professionellen Rückversicherungsunternehmen sowie in der aktiven Rückversicherung anderer Versicherungsunternehmen als risikopolitisches Instrument eingesetzt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Sie wird auch Schadenrückstellung genannt und berücksichtigt Verpflichtungen aus am Abschlusstichtag bereits eingetretenen, aber noch nicht bzw. noch nicht vollständig abgewickelten Versicherungsfällen.

Rückstellung für Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung

Der für die künftige Ausschüttung an die Versicherungsnehmer vorgesehene Teil des Überschusses wird in die Rückstellung für Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung eingestellt. In der Rückstellung werden auch latente Beträge berücksichtigt.

Rückversicherung

Darunter versteht man die Versicherung der von einem Versicherer übernommenen Gefahr.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft/Direktes Geschäft

Es betrifft die Versicherungsverträge, die ein Erstversicherer mit Privatpersonen oder Unternehmen abschließt. (Dagegen: In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft (indirektes Geschäft) bezieht sich auf das von einem anderen Erst- oder Rückversicherer übernommene Geschäft.)

SFAS

„Statement of Financial Accounting Standards“ – Rechnungslegungsvorschriften, die Einzelheiten zu US-GAAP bestimmen.

Swaps

Tauschgeschäfte, beispielsweise einen fixen Kupon gegen einen variablen tauschen oder umgekehrt.

Underlyings

Basisgut, Bezugsobjekt.

US-GAAP

US-amerikanische „Generally Accepted Accounting Principles“ (Rechnungslegungsgrundsätze).

Value-at-Risk

Dies ist eine Methode, Marktrisiken zu messen. Hierbei errechnet man den Erwartungswert eines Verlusts, der bei einer ungünstigen Marktentwicklung mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines definierten Zeitraums auftreten kann.

Verbundene Unternehmen

Als verbundene Unternehmen gelten die Muttergesellschaft und deren Tochterunternehmen. Tochtergesellschaften sind Unternehmen, bei denen die Muttergesellschaft gemäß dem Control-Prinzip beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann. Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn das Mutterunternehmen direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte aller Stimmrechte verfügt, wenn vertragliche Beherrschungsrechte bestehen oder die Möglichkeit existiert, die Mehrheit der Vorstandsmitglieder oder anderer Leitungsorgane der Tochtergesellschaft zu bestimmen.

Verdiente Prämien

Die rechnungsmäßig abgegrenzten Prämien, die den Ertrag des Geschäftsjahres bestimmen. Zu ihrer Ermittlung werden neben den verrechneten Bruttoprämien die auf das Geschäftsjahr entfallenden Veränderungen der Prämienüberträge, der Stornorückstellung und des Aktivums für noch nicht verrechnete Prämien berücksichtigt.

Kontakt

UNIQA Versicherungen AG

A-1021 Wien, Praterstraße 1–7

Dkfm. Alfred Neimke

Tel: (+43 1) 211 73 - 2001

Fax: (+43 1) 211 73 - 2009

E-Mail: alfred.neimke@uniqa.at

www.uniqa.at

CALL DIRECT Versicherung AG

A-1020 Wien, Ferdinandstraße 20

Tel: (+43 1) 211 09 - 2858

Fax: (+43 1) 211 09 - 2859

E-Mail: office@calldirect.at

www.calldirect.at

UNIQA Personenversicherung AG

A-1021 Wien, Untere Donaustraße 25

Tel: (+43 1) 211 75 - 0

Fax: (+43 1) 212 01 03

E-Mail: kommunikation@uniqa.at

www.uniqa.at

Salzburger Landes-Versicherung AG

A-5021 Salzburg, Auerspergstraße 9

Tel: (+43 662) 88 998 - 0

Fax: (+43 662) 88 998 - 669

E-Mail: marketing@slv.co.at

www.slv.co.at

Raiffeisen Versicherung AG

A-1021 Wien, Untere Donaustraße 25

Tel: (+43 1) 211 19 - 0

Fax: (+43 1) 211 19 1134

E-Mail: kommunikation@raiffeisen-versicherung.at

www.raiffeisen-versicherung.at

UNIQA Sachversicherung AG

A-1021 Wien, Praterstraße 1–7

Tel: (+43 1) 211 75 - 0

Fax: (+43 1) 214 33 36

E-Mail: kommunikation@uniqa.at

www.uniqa.at

Impressum

UNIQA Versicherungen AG

A-1021 Wien, Praterstraße 1–7

Konzept und Design

KIRCHHOFF *Consult* AG, Hamburg

Druck

Adolf Holzhausens Nfg.,
Buchdruckerei, Ges.m.b.H., Wien

Information

Der Konzernbericht erscheint auch in
englischer Sprache.

Die Geschäftsberichte der Einzelgesellschaften
des UNIQA Konzerns können im Internet unter
www.uniqa.at heruntergeladen werden.



UNIQA Versicherungen AG
A-1021 Wien, Praterstraße 1–7

Dkfm. Alfred Neimke
Tel: (+43 1) 211 73 - 2001
Fax: (+43 1) 211 73 - 2009